The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 53 T. E. Moseman, Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 286 Kleine Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten) — Chicago, Donnerstag, den 14. Januar 1909. —5 Uhr-Ausgabe. — 21. Jahrgang.—No. 11

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Feuersflammen.

Berühmtes Kansaser Staatsmännerhotel brennt nieder! — Ein Dutzend Verletzte, ein Vermißter.

Topeka, Kans., 14. Jan. Das „Copeland Hotel", das größte und älteste Gasthaus unserer Staatshauptstadt, berühmt als Absteigeplatz für Gesetzgeber und Politiker, an der Ecke von 9. und Kansas Ave. (nur ein Straßengeviert vom Staatskapitol entfernt), ist heute früh kurz nach 4 Uhr niedergebrannt. Nur die geschwärzten Außenmauern stehen noch.

Jedes Zimmer war besetzt, und die etwa 150 Gäste mußten in ihren Nachtkleidern flüchten.

So rasch verbreiteten sich die Flammen, daß die meisten Insassen die gefährlichen Feuerrettungs-Leitertreppen benutzen mußten; viele auch sprangen aus Fenstern und wurden mehr oder minder schwer verletzt.

J. E. Lambert aus Emporia, einer der hervorragendsten Anwälte und Politiker des Staates, wird vermißt, und man fürchtet, daß er in den Flammen umgekommen ist.

Etwa ein Dutzend Andere wurden verletzt, am schwersten: Frau W. Y. Morgan (Gattin des Herausgebers der „Hutchinson News" und früheren Staatsdruckers), W. C. Murray von Kansas City, Thomas Benton Murdock von Eldorado und A. W. Smith von McPherson.

Das „Copeland" Hotel" war ein Backsteinbau von vier Stockwerken, sehr geräumig und komfortabel eingerichtet. Ein Fehler war es aber, daß die Haupttreppe um den Fahrstuhlschacht herumgebaut war; das hatte beim Ausbruch des heutigen Feuers zur Folge, daß die Flammen, welche den Schacht hinaufschossen, sehr schnell das Entkommen auf dieser Treppe unmöglich machten. Man hat bis jetzt nicht feststellen können, wie das Feuer entstanden ist; als die Feuerwehr auf dem Schauplatz eintraf, war es bereits ersichtlich, daß das Gebäude verloren war.

Everett, Wash., 14. Jan. Das „Great Northern Hotel" ist heute Vormittag durch Feuer zerstört worden, welches durch einen Gasolin-Heizapparat entstand, der zum Kochen von Kaffee benutzt wurde.

Zwei Personen verbrannten: der Telegraphist A. L. Burnett und Ferdinand E. Roux. Das Dienstmädchen Nora Smith erlitt Verletzungen, die wahrscheinlich tödtlich sind.

Das Hotel war ein zweistöckiger Bau.

Aus dem Kongreß.

Washington, D. K., 14. Jan. Tillman unterbreitete heute im Senat die Antwort, welche er vom Bundesgeneralanwalt Bonaparte auf seine Anfragen erhielt behufs Einleitung einer Verfolgung gegen die „Southern Oregon Co.", um dieselbe zum Verkauf von über 2 Millionen Acres Holzland zu zwingen, welches ihr unter der Bedingung überlassen worden war, daß sie einen Wagenweg zwischen Roseburg und Coos Bay baue. Man erwartet wieder sarkastische Auslassungen Tillmans.

Bacon von Georgia führte im Senat in einer Rede aus, daß der Kongreß unbeschränkte Machtbefugniß habe, von den Vorstehern von Regierungsdepartements irgendwelche Auskunft zu verlangen, die sich in deren Besitz befindet, und sogar die Angabe von Gründen für das Vorgehen oder Nichtvorgehen in irgend einem Falle zu fordern.

Lodge von Massachusetts bekämpfte diese Ausführungen und behauptete der Präsident habe das Recht, sein Gutdünken in solchen Fällen auszuüben.

Hale von Maine sagte, er glaube nicht, daß der Präsident beabsichtigt habe, in seiner bekannten Botschaft zu erklären, er wolle keine Schriftstücke und Auskunft dem Kongreß liefern; vielmehr glaube er, daß der Präsident es nur ablehnte, einem Kabinetsbeamten die Angabe von Gründen für sein Vorgehen oder Nichtvorgehen zu gestatten.

An der Debatte nahmen ferner Fulton, Teller, Clapp, Money und Andere theil, welche sämmtlich im selben Sinne sprachen, wie Bacon.

Das Abgeordnetenhaus hat schließlich, nach lebhafter Debatte, den Zusatz zum Etat für den Distrikt Kolumbia gutgeheißen, welcher $15,000 für Kinderspielplätze in Washington bewilligt. Die Gesammtvorlage ist aber noch nicht erledigt.

Washington, D. K., 14. Jan. In schrillen Tönen, die weithin in der Senatskammer widerhallten und zu Zeiten sogar in den Korridoren hörbar waren, sprach Tillman über die Antwort des Generalanwalts Bonaparte auf Tillman's erwähntes Ersuchen wegen etwaigen Prozesses gegen die Southern Oregon Co.". Außer dem Generalanwalt schlachtete er auch den Generalpostmeister Meyer tüchtig ein und stellte Beide in den „Ananiasklub". Seine ganze Rede war von Zorn und von Hohn durchtränkt.

Tillman hatte abermals ein großes Galleriepublikum, und auch alle Senatoren waren zugegen.

Es stellt sich heraus, daß die Untersuchung des Geheimdienstes und seiner Spezialagenten seitens des Abgeordnetenhauses nicht ausschließlich dem Olmsted'schen Sonderausschuß überlassen ist, der für diesen Zweck eingesetzt wurde. Nicht nur hat der Bewilligungsausschuß Erhebungen in derselben Sache angestellt, sondern auch der Ausschuß für Postämter und Postwege, das Komite für Ausgaben des Postamtsdepartements und das Komite für Ackerbau sind damit beschäftigt, Angestellte, welche Geheimdienstarbeit leisten, gründlich auszufragen! Auch hat der Justizausschuß einem Ersuchen zugestimmt, daß der Bundesgeneralanwalt über seine „Spezialagenten" Auskunft gebe.

Roosevelt und Arbeiterführer

Konferiren über Fälle politischer Flüchtlinge.

Washington, D. K., 14. Jan. Präs. Roosevelt und die Führer der Amerikanischen Gewerkschaftsföderation hatten eine lange Konferenz über die Frage des Zufluchtsrechts in den Ver. Staaten für politische Flüchtlinge.

Eine Anzahl diesbezüglicher Fälle, welche jetzt im Staatsdepartement schweben, wurde vorgenommen.

Der Rudowitz'sche Fall (von Chicago) und einer oder zwei andere Fälle wurden nicht besprochen, werden aber schriftlich unterbreitet werden.

Staatsanwalt hat's Wort.

Flushing, Long Island, N. Y., 14. Jan. Der Verfolgungsanwalt im Mordprozeß gegen Thornton Jenkins Hains äußerte sich in seinem Schlußplaidoyer sehr bitter über den Angeklagten und dessen Bruder, den Kapt. Peter C. Hains. Er stellte die Beiden als elende Feiglinge hin, welche der Frau Annis nachgeschlichen seien, damit sie ihren Gatten erschießen könnten, ehe derselbe gewarnt werden könnte.

Der Angeklagte wand sich während der Rede krampfhaft in seinem Stuhl.

Jetzt 50 Leichen geborgen!

Bluefield, W. Va., 14. Jan. Bis jetzt sind 50 Leichen aus der „Lick Branch"-Unglücksgrube geborgen worden, in der ungefähr 100 Mann bei den jüngsten Explosionen umkamen. Erst 24 Leichen sind identifizirt.

Neues Bahnunglück.

Guelph, Ont. (Kanada), 14. Jan. Der „Grand Trunk"-Personenzug nach Galt entgleiste heute Nachmittag bei Conrock.

Es sollen 15 Personen verletzt sein.

Ausland.

„Die Moral bedroht!"

So klagt ein Zentrumsabgeordneter wegen gewisser Tanzkunstschaustellungen.

Berlin, 14. Jan. Im Abgeordnetenhaus des preußischen Landtags wurde die Frage von Schaustellungen erörtert, in denen unbekleidete Frauenspersonen auftreten.

Vor einiger Zeit verursachte die „Schönheitsgesellschaft", welche auch „Schönheitsabende" veranstaltet, großes Gerede über diese Frage. Der bekannte streitbare Zentrumsabgeordnete Roeren nun schnitt die Angelegenheit im Abgeordnetenhaus an. Er wollte wissen, wie der Minister des Innern die Sittlichkeit des Landes zu vertheidigen gedenke, welche durch solche Schaustellungen, unter nur geringer oder gar keiner Verhüllung, bedroht sei.

Auch andere Abgeordnete, welche jenen „Schönheitsabenden" beigewohnt hatten, verdammten den dort aufgeführten Schwerttanz, in welchem eine junge Frauensperson aufgetreten sei, die nur ein Diadem in ihrem Haar getragen habe. Sie sagten, es habe einen sehr peinlichen Eindruck auf sie gemacht, daß Damen aller Altersstufen bei dieser Schaustellung zugegen gewesen seien.

Mehrere Abgeordnete aber hatten für diese Entrüstungsäußerungen nur Gelächter und spöttische Kritik.

Graf v. Moltke, der Minister des Innern, verbreitete sich in seiner Rede zunächst über die rein juristische Seite der Frage und sagte dann:

„Die Meinungen darüber, was die Grenze der Zulässigkeit bei irgendwelchen Darstellungen des Nackten bildet, sind getheilt. Nach meiner eigenen Meinung aber ist dieser Punkt unverrückbar festgestellt. Die Schönheit des menschlichen Körpers, ganz so wie Gott ihn geschaffen hat, ist harmlos und daher unbeanstandbar. Diese Schönheit rein darzustellen, ist ja auch das höchste Ziel und gerechtfertigte Bestreben jeder wissenschaftlichen Kunst. Wer könnte irgendwelche andere, als hochsinnige Gefühle beim Anblick einer Venus von Medici und anderer unsterblicher Kunstwerke haben?"

Des Weiteren äußerte sich der Minister jedoch verdammend über die besagten „Schönheitsabende", welche ein Mißbrauch an Gottes schöpferischen Grundgesetzen seien und wirklich die öffentliche Sittlichkeit gefährdeten. Aber damit konnte er die strengen Moralisten nicht mehr versöhnen, welche bereits durch seine erstern Bemerkungen gegen ihn aufgebracht waren.

Vorerst führte die Debatte zu keinem Ergebniß.

Olga Desmond, die bekannte Tänzerin, deren Schaustellungen bei den Klageführenden besonderen Anstoß erregt hatten, saß als interessirte Zuschauerin auf der Gallerie und zeigte sich sehr erstaunt über die Angriffe.

In den Erdbebenregionen.

Reggio, Sizilien, 14. Jan. Der, in Diensten des amerikanischen Hilskomites stehende deutsche Dampfer Bayern, welcher die Flagge des Rothen Kreuzes führt, traf in Catania hier ein und setzte große Mengen Lebensmittel und Bretterholz an's Land; dieselben sind höchst willkommen.

Vorräthe im Werthe von $5000 wurden nach Syrakus gesandt, mit demselben Dampfer. Dieser kehrt nach Messina zurück und fährt dann nach Civita Vecchia, von wo er noch mehr Hilfsmittel holt.

Rom, 14. Jan. Der Hospitalzug der Malteserritter langte mit 62 Personen, welche bei der Erdbebenkatastrophe verletzt worden waren, hier an.

Die Verletzten wurden nach dem Vatikans-Hospital gebracht, wo sich der Papst ihrer annimmt.

Paris, 14. Jan. Der Herzog Pompeo Litta von der Lombardei erschien beim italienischen Botschafter dahier, Signor Gallina, und erbot sich, einen Theil einer ihm gehörigen, großen Landfläche im Florida'er County Manatee zur Verfügung zu stellen, um 5000 Ueberlebende der Erdbebenkatastrophe dort anzusiedeln. Er sagt, das Land sei sehr fruchtbar, und es könnte dort ein neues Messina erblühen.

Der Botschafter übermittelte dieses Anerbieten an die italienische Regierung.

Marseille, Südfrankreich, 14. Jan. Der Dampfer „Niger" ist mit Lebensmitteln und Kleidern, welche von Bewohnern unserer Stadt geschenkt wurden, nach Messina abgefahren.

Rom, 14. Jan. König Viktor Emanuel empfing den amerikanischen Kontreadmiral Sperry in Privataudienz und sprach seine tiefe Werthschätzung für das aus, was die Amerikaner zur Hilfe für die Erdbebenleidenden gethan.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

Vor Kap Race vorbei: Carmania, von Liverpool nach New York. (Sonntag früh am New Yorker Dock erwartet).

Lokalbericht.

Kolonistenland im Norden.

Bisherige Verkäufer stellen ihm ein sehr schlechtes Zeugniß aus.

Die Brüder Burton D. Nichols und Geo. H. Nichols, in Firma Nichols Bros., waren bis vor einem Monat Landagenten für die kanadische Pazifikbahn und deren Ansiedelungs-Zweiggesellschaft. Jetzt hat sich das Verhältniß getrübt, die Agenten wollen auf $18,000 Kommission klagen und sollen durch ihre fünf hiesigen Zweigagenturen Rundschreiben verbreitet, auch an alle Kunden gesandt haben, in denen sie vor dem Ankauf von Land, und auch der Niederlassung darauf, von jenen Gesellschaften warnen. Das Land, welches aufgetheilt wird, hat einen Flächenraum von drei Millionen Acres und liegt zwischen Calgary, Alberta und dem kanadischen Hochgebirge, östlich von Medicine Hat und südlich vom Red Deer River. Das Land soll sich nicht zur Ansiedlung eignen, wegen der kurzen Sommerzeit, Fröste vernichteten häufig im Anfang des Sommers die Aussaat; werde diese aber gerettet, so könne häufig das Getreide garnicht reifen. Die Gesellschaften gäben den Ansiedlern auch keine unanfechtbaren Besitztitel, und ihre Beamten versuchten sich auf Kosten der Aktionäre der beiden Gesellschaften zu bereichern. Die also beschuldigten Gesellschaften erwirkten heute vor Richter Kohlsaat Einhaltsbefehle gegen die Landagenten, wodurch diese an der Fortsetzung ihres „Krieges" verhindert werden, wenigstens bis der Richter am 20. Januar über das Einhaltsverfahren verhandelt hat.

Drohung zog nicht.

Frau Martha Barth und Frl. Lena Blanche überrumpelten heute Nachmittag in ihrer gemeinschaftlichen Wohnung Nr. 628 La Salle Ave. einen Einbrecher. Der drohte, sie niederzuschießen, falls sie einen Laut äußern würden. Sie ließen sich aber nicht einschüchtern, packten den Frevler, schrien Zeter und Mordio und hielten ihn fest, bis Hilfe nahte. Der Kerl wurde der Polizei übergeben.

Kutscher verunglückt.

An der W. 56. Str. brannte heute ein dem Schulrath gehöriges Gespann durch, die Zügel rissen und der Kutscher, der 38jährige Robert Pinkerton, 6330 Marshfield Ave., fiel auf's Pflaster. Er brach beide Beine und erlitt andere schwere Verletzungen. Die Polizei brachte ihn heim.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Kalte Welle heute Abend und morgen; Mindestluftwärme heute Abend 5 bis 10 Grad über Null. Heute Abend Schneegestöber, morgen klar. Starker Nordwestwind.

Illinois und Indiana: Schneegestöber heute Abend, morgen klar. Kälter heute Abend und morgen, im nördlichen Theil kalte Welle.

Nieder-Michigan: Schnee und kalte Welle heute Abend und morgen.

Wiskonsin: Kalte Welle, klar im westlichen, Schneegestöber im östlichen Theil heute Abend, morgen klar und kälter im östlichen Theil.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 25 Grad, Nachts 12 Uhr 23 Grad, Morgens 6 Uhr 26 Grad, Mittags 12 Uhr 33 Grad.

Machen Angebot.

Unabhängige Telephongesellschaften wollen System der Tunnel Co. übernehmen.

Die unabhängigen Telephongesellschaften, welche seit Jahren Anschluß an die hiesigen Telephonsysteme suchen, machten heute dem stadträthlichen Ausschuß für Gas, Oel und elektrisches Licht das erste greifbare Angebot. Der Ausschuß beräth gegenwärtig über das Gesuch der „Illinois Tunnel Co.", ihr eine Verlängerung der Frist, innerhalb der sie 20,000 Telephone in Betrieb haben soll, zu gewähren. Das Angebot der unabhängigen Telephongesellschaften wurde von H. D. Critchfield, Präsidenten des unabhängigen Systems in Milwaukee und Anwalt für die Internationale Vereinigung dieser Gesellschaften, im Namen von neun unabhängigen Telephongesellschaften gemacht. Sie erbieten sich, das System der Tunnelgesellschaft zu übernehmen und weiter auszubauen und auswärtigen Telephongesellschaften Anschluß zu gewähren. Gleichzeitig forderten sie den Ausschuß auf, sich das Recht vorzubehalten, auswärtigen Telephongesellschaften Anschluß an das hiesige System zu gewähren, und, falls die Tunnelgesellschaft ihre Gerechtsame verwirkt, die Uebertragung der Gerechtsame an eine andere Gesellschaft zu verfügen. Eine Sondersitzung des Ausschusses wird am Samstag abgehalten werden, um über das Angebot zu entscheiden. In der gleichen Sitzung wird auch das Gesuch der „Tunnel Co.", an die „Chicago Telephone Co." ausverkaufen zu dürfen, zur Berathung kommen.

Von Präsident Sunny von der „Chicago Telephone Co." lag ein Schreiben vor, in der dieser die Haltung seiner Gesellschaft bezüglich der Gewährung von Anschlüssen an auswärtige Gesellschaften darlegt.

Held im Arbeitskittel.

Rettete ein Dutzend Frauen und Kinder aus brennendem Hause.

In der im dritten Stock des Miethshauses Nr. 150 Sherman Straße gelegenen Wohnung der Frau Sarah Maloff brach heute Vormittag gegen halb 12 Uhr Feuer aus. Die Flammen griffen unheimlich schnell um sich. Im Nu füllten sich das brennende Haus und die angrenzenden Gebäude mit erstickendem Qualm an. Der Bewohner bemächtigte sich ein panischer Schrecken. Mehrere Frauen konnten nur mit Mühe daran verhindert werden, aus den Fenstern zu springen. Andere Bewohner warfen Koffer, Hausgeräth und selbst leicht zerbrechliche Sachen aus den Fenstern. Wohl ein Dutzend Frauen und Kinder wäre erstickt, wenn nicht der Italiener Ossay mit eigener Lebensgefahr sie gerettet hätte. Auch Sergeant Bruder und Polizist Powers von der Wache an Harrison Straße bahnten sich wiederholt durch Rauch und Flammen ihren Weg und schleppten unter Anderen Frau Malloff und ihre drei Kinder, Frau Abraham Shane, die auch im dritten Stock wohnt, Frau Leo Roache und ihre beiden Kinder, sowie Frau Angie Jobor ins Freie, wo die vom Rauch Ueberwältigten sich bald wieder erholten.

Frau Ilse Habid und ihre fünf Kinder wurden in ihrer im dritten Stock gelegenen Wohnung, wo sie bewußtlos zusammengebrochen waren, von Feuerwehrleuten gefunden und gerettet. Das Feuer wurde gelöscht, nachdem es etwa $3000 Schaden angerichtet hatte.

Die County-Anstalten.

Der Finanzausschuß gesteht ihnen Budget-Erhöhung zu.

Alfred van Steenberg, der Vorsitzer des Finanz-Ausschusses, welcher das Jahresbudget für Cook County aufstellt, theilt mit, daß das Irrenhaus in Dunning, das County-Hospital und das Departement des Armenpflegers im Entwurf mit größeren Summen als bisher bedacht werden sollen. Das Irrenhaus soll etwa 10 Wärter und drei oder vier Aerzte mehr bekommen, und für das auf dem County-Hospital-Grundstück entstehende Schwindsuchts-Hospital, das im Juli eröffnet werden soll, werden $25,000 oder $30,000 ausgeworfen werden. Dem Armenpfleger will man zwei neue Gehilfen beigeben. Der Ausschuß wird morgen das Budget der Countybehörde wahrscheinlich noch nicht vorlegen können.

Banditenstreich.

In einer an Illinois und N. Clark Straße gelegenen Wirthschaft wurde gestern Abend Wm. Block, Nr. 431 Ashland Avenue, von zwei Banditen überfallen und im Handumdrehen um seine $20 enthaltende Börse und eine Kravattennadel im Werthe von $50 erleichtert. Der Schankkellner befand sich zur Zeit im Hinterzimmer. Da außer Block keine Gäste anwesend waren, entkamen die Schnapphähne unbehelligt. Die Polizei fahndet auf die Missethäter.

* Der dreijährige Ludwig Breon, 217 W. 24. Pl., verbrannte sich am Montag in Abwesenheit der Mutter am Herdfeuer dermaßen, daß er heute im Countyhospital gestorben ist.

Richter Landis scharf angegriffen.

Soll im Prozeß der Heirathsvermittlerin Marion Grey parteilich gewesen sein.

Eine schwere Anschuldigung erhob vor den Richtern des Bundesappellhofes, Großcup, Baker und Seaman, heute der Anwalt der Elginer Heirathsvermittlerin Marion Grey, Zoline, gegen Bundesdistriktsrichter Landis gelegentlich der Verhandlung der Berufung der Grey gegen ihre Verurtheilung zu einem Jahre Arbeitshaus wegen Benutzung der Post zu unlauteren Zwecken, und die Bemerkungen der Richter über ihren Kollegen waren auch nicht gerade schmeichelhaft. Die Grey selbst war nicht im Gerichtssaale anwesend, soll vielmehr noch immer krank im Westseite-Hospital sein.

Anwalt Zoline versicherte, daß Richter Landis den Prozeßgeschworenen förmlich seine Ansicht aufgedrängt habe, daß die Angeklagte schuldig sei, und in den Weisungen, welche er ihnen gab, mehr den Standpunkt eines Staatsanwalts, als die des unparteiisch abwägenden Richters vertreten habe. Auf die Frage Richter Großcups, ob sich der üble Eindruck der Weisungen nicht hätte verwischen lassen, antwortete der Anwalt mit Nein. „Was Richter Landis den Geschworenen sagte," fuhr er fort, „war so vorurtheilsvoll, daß die Geschworenen unter seinen Weisungen auf schuldig erkennen mußten. Die Weisungen vergifteten das unparteiische Urtheil der Geschworenen über die Angeklagte dermaßen und waren eine so falsche Darstellung des Thatbestandes, daß nachher der Schaden garnicht mehr gut gemacht werden konnte."

Schuldbeweise gegen J. S. Blakely, einen Heirathsvermittler in St. Joseph, Mich., seien gegen Frl. Grey benutzt worden, nur weil sie sein Geschäft gekauft hätte, nachdem es inzwischen in verschiedenen anderen Händen gewesen war. Die Beweise seien vor den Geschworenen verlesen worden, was nicht nur ein grober Irrthum Seitens des Richters, sondern auch eine Ungehörigkeit Seitens der Bundesanwälte gewesen sei.

„Das geschah vermuthlich," witzelte Richter Baker, „auf Grund der Theorie, daß die Anklage dem Eigenthum folgt."

„Das mag wohl sein. Blakely war in St. Joe im Geschäft," meinte der Vertheidiger.

„Nun," warf Richter Großcup lächelnd ein, „St. Joe ist natürlich mit dem Heirathsgeschäft eng identifizirt."

Hilfsbundesdistriktsanwalt Hanchett erklärte nun, auf Befragen, daß die Grey in St. Joseph gewohnt habe, als Blakely sein Geschäft dort betrieb und angeklagt wurde. Es sei nicht anzunehmen, daß sie, in solch kleiner Stadt, nicht von der Erhebung der Anklage gehört habe. Sie habe später das Geschäft zum großen Theil gekauft, nach Elgin verlegt und Blakelys Rundschreiben und sonstige Geschäftsanpreisungen benutzt. „Sie hat," meinte Richter Großcup, „das Geschäft unter der Belastung mit der Anklage erworben." Gleich darauf äußerte er aber sein Erstaunen, daß solches Beweismaterial den Geschworenen ohne wirkliche Beweise, daß die Angeklagte Kenntniß von den Anschuldigungen gegen Blakely hatte, unterbreitet worden sei.

Vom Regen in die Traufe.

Das Mädchenhändler-Ehepaar Dufour in Paris zu Zuchthaus verurtheilt.

Alphonse und Eva Dufour, das Ehepaar, welches im letzten Juni im hiesigen Bundesgerichte angeklagt worden war, junge französische Mädchen in's Land gebracht und in seinen beiden Freudenhäusern 2021 und 2023 Armour Ave. zu unsittlichen Zwecken beherbergt zu haben, aber bald darauf nach Frankreich flüchtete, ist, wie heute im Bundesgerichte bekannt wurde, in Paris wegen Beherbergung einer Amerikanerin in einem verrufenen Hause verurtheilt worden, der Mann zu fünf, die Frau zu zwei Jahren Zuchthaus. Eine höhere Strafe hätte das saubere Paar auch nicht getroffen, wenn es vor Richter Landis prozessirt worden wäre. Nun hat es auch sein Vermögen verloren, denn es hatte als Bürgschaft in seinem hiesigen Prozeß sein ganzes Grundeigenthum im Werthe von $50,000 der Bundesregierung verschrieben, und die Bürgschaft wird jetzt für verfallen erklärt werden.

Die Dufours waren die Leiter einer weit verbreiteten Bande Mädchenhändler und wurden verhaftet, nachdem in ihren beiden Häusern mehrere junge Französinnen gefunden worden waren.

Die aus dem Streifzuge gegen die Mädchenhändler seitens des Bundesdistriktsanwalts herrührenden Anklagen sind jetzt bis auf eine erledigt. Henry Lair und seine Frau, welche sich auch Lucienne Darvaille nennt, wehren sich in San Franzisko gegen ihre Auslieferung nach hier behufs Prozessirung. Fernand Bouquet, ein Agent Dufours, mußte $250 Geldstrafe bezahlen, Auguste Duval wurde zu $2000 und seine Frau Marie zu $250 Geldstrafe, Joseph Michel, ein anderer „Haushälter" im Tenderloin, zu $2500 und eine Woche, seine Frau zu $250 und einem Tage Arbeitshaus verurtheilt.

— Es gibt Anschauungen, die man erst los wird, wenn sie unser Los geworden sind.

Die Senatorenwahl.

Hopkins' Anhänger rechnen auf einen Bruch im Lager der Gegner.

Hopkins kommt selbst.

Kaukus wird vor der ersten Abstimmung am Dienstag kaum stattfinden. — Kein Resultat am Dienstag erwartet. — Staatsanwalt verlangt Bibliothek.

Die Anhänger des Bundessenators Albert J. Hopkins werden, wie einer ihrer Führer heute erklärte, einen Versuch, einen Kaukus bezüglich der Senatorenwahl herbeizuführen, vor der ersten Abstimmung in beiden Häusern am Dienstag nicht machen, sondern damit bis nach der Abstimmung warten, die aller Voraussicht nach erfolglos verlaufen wird. Dagegen haben sie die Hoffnung, daß es zu einem Bruche im Lager der Opposition gegen den rothhaarigen Staatsmann von Aurora kommen wird, und daß doch schließlich noch ein Kaukus stattfinden wird, nicht aufgegeben.

Senator Hopkins wird bis zum Dienstag hier eintreffen, um selbst nach dem Rechten zu sehen. Staatssenator Corbus P. Gardner von Mendota, der Vorsitzende des Kampagne-Ausschusses des Bundessenators, sprach sich heute über den voraussichtlichen Verlauf der ersten Abstimmung und die Aussichten für Abhaltung eines Kaukus, der die Senatorenwahl entscheiden würde, wie folgt, aus: „Vor Dienstag kann kein Kaukus stattfinden, und Senator Hopkins selbst wird nicht vor diesem Tage in Illinois eintreffen. Am Dienstag wird in beiden Häusern die erste Abstimmung über den Sitz im Bundessenate stattfinden, die voraussichtlich ergebnißlos verlaufen wird. Wenn die Mitglieder der Legislatur sich nach den Anweisungen richten, welche die Wähler ihrer Senatsbezirke ihnen in der Vorwahl gegeben haben, wird das Resultat der Abstimmung, wie folgt, sein:

Senator Albert J. Hopkins: 79 Stimmen.

Lawrence B. Stringer, Dem.: 77 Stimmen.

George Edmund Foß, 39 Stimmen.

William E. Mason: 9 Stimmen.

Hopkins wird im Senate 22 und im Hause 57 Stimmen erhalten, Foß 13 Stimmen im Senat und 26 im Hause, Mason 3 Stimmen im Senat und 6 im Hause, und der Demokrat Stringer 13 Stimmen im Senate und 64 im Hause. Am Dienstag Abend wird der erste Versuch gemacht werden, einen Kaukus abzuhalten, um zu einer Einigung zu kommen.

Verschiedene unserer Anhänger sind der Ansicht, daß ein Bruch unter den Gegnern Hopkins' zu erwarten ist und daß es schließlich möglich sein wird, alle republikanischen Mitglieder der Legislatur in einem Kaukus zu vereinigen."

Wayman verlangt Bibliothek.

Ueber die dringende Nothwendigkeit, daß eine umfassende Bibliothek für die Staatsanwaltschaft beschafft werde, und daß der Countyrath für diesen Zweck eine hinreichende Bewilligung mache, sprach sich heute Staatsanwalt John E. W. Wayman in einer von seinem Sekretär Charles E. Furthmann veröffentlichten Erklärung, wie folgt, aus: „Die Grand Jury für den Monat erhebt im Durchschnitt fünfzig Anklagen den Tag, und wir hoffen, ohne ihre Dienste länger als vierzehn Tage in Anspruch zu nehmen, jeden Fall zu erledigen, welcher der Grand Jury vorgelegt werden muß. In den letzten Jahren hat das Publikum beständig darüber geklagt, daß das Countygefängniß überfüllt ist, daß Häftlinge drei und vier Monate in Haft gehalten wurden zum großen Schaden der Steuerzahler, Dank der Thatsache, daß der Staatsanwalt sie vier Monate in Haft behalten konnte, ohne ihren Fall zur Verhandlung zu bringen, wenn es ihm gerade paßte. Häufig wurde damit dem Häftling eine schwere Ungerechtigkeit zugefügt. Heute befinden sich im Countygefängniß noch nicht siebzig Personen, die auf ihre Prozessirung warten, deren Prozesse aber auf ihren eigenen Wunsch verschoben worden sind.

„Es erscheint unglaublich, daß die wichtigste Anklagebehörde außerhalb der Stadt New York sich mit einer rechtswissenschaftlichen Bibliothek begnügen muß, die nicht für das Büro eines Friedensrichters ausreichen würde. Mit welchen Nachtheilen dies Fehlen einer Bibliothek verbunden ist, läßt sich daraus ersehen, daß in den letzten Jahren 55 und 60 Prozent aller Urtheile des Kriminalgerichts, gegen die Berufung beim Staatsobergericht eingelegt worden ist, umgestoßen worden sind. Die Kosten für nochmalige Prozessirungen, die nicht nöthig sein würden, wenn wir eine Bibliothek zur Verfügung hätten, würden die Anschaffung einer Bibliothek erlauben, deren sich das County nicht zu schämen brauchte. Ich habe die Sache dem Countyrathe vorgelegt und $5000 für eine rechtswissenschaftliche Bibliothek verlangt. Ich hoffe, daß der Countyrath im Interesse der Steuerzahler, der Anwälte und des Publikums die nöthige Bewilligung machen wird, damit die Staatsanwaltschaft ihre Pflicht thun kann. Wir sollten wenigstens die Hilfsmittel zur Verfügung haben, die jeder Anwalt in seinem Privatbüro hat."

Von Einbrechern angelegt?

Samuel Meyers und Gattin durch Feuer zur Flucht genöthigt.

Im Laden des Eisenwaarenhändlers Samuel Meyers, Nr. 214 W. 12. Str., brach heute früh gegen vier Uhr Feuer aus. Meyers und Frau, die über dem Laden wohnen, erwachten infolge starken, durch den Qualm verursachten Hustenreizes und flüchteten, nur nothdürftig bekleidet, ins Freie. Die sofort alarmirte Feuerwehr löschte den Brand, nachdem dieser etwa $1000 Schaden angerichtet hatte. Meyers ist der Ansicht, daß das Feuer von Einbrechern angelegt wurde. Er behauptet, daß, als er sich gestern Abend zur Ruhe zurückzog, das Feuer in dem im Laden stehenden Ofen erloschen war. Die Fenster waren geschlossen. Heute früh habe aber ein Hinterfenster halb offen gestanden. Auch habe seine Frau beim Erwachen ein verdächtiges Geräusch gehört, das anscheinend aus dem Laden drang. Gestohlen wurde nichts. Falls nun wirklich Einbrecher die Brandstifter waren, so wurden sie wahrscheinlich durch die unerwartet schnell um sich greifenden Flammen verscheucht, ehe sie Gelegenheit gefunden hatten, irgend welche Beute zu ergattern.

Durch die heranrasselnden Spritzen wurden natürlich auch die Bewohner der Nachbarschaft aus dem Schlafe geschreckt. Meyers nächste Nachbarn beeilten sich, die Straße zu gewinnen. Sie harrten dort aus, bis der Brand gelöscht war.

Verdächtiger Brand.

Die Wohnhäuser Nr. 515 und 517 Kenilworth Ave. wurden gestern Abend durch Feuer, das in einem im Bau begriffenen Gebäude ausbrach, um etwa $4000 beschädigt. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet, da Grund zu der Annahme vorzuliegen scheint, daß der Brand von ruchloser Hand angelegt wurde.

Stahl angeblich $1300.

Schwere Anklage gegen den früheren Schankwirth L. Rautenberg.

Der ehemalige Schankwirth Louis Rautenberg wird in Richter Tuthills Gerichtshof unter der Anklage des Diebstahls von $1300, die der United States Brewing Co. gehörten, prozessirt. Die Brauerei hatte Rautenberg die erwähnte Summe geliehen, damit er die Lohnanweisungen der Angestellten benachbarter Fabriken an Sacramento Avenue und Franklin Boul. eintauschen könnte. Am Abend des 10. April meldete er der Polizei, Einbrecher hätten ihm das Geld geraubt. Die Polizei ermittelte angeblich, daß die Einbruchsgeschichte erfunden war, und Rautenberg soll dann nach Colfax, Wash., geflohen sein, wo er verhaftet wurde.

Kam ums Leben.

Wurde von einer Elektrischen überfahren und tödtlich verletzt.

Nachdem sie in der Nähe ihrer an St. Louis und W. Monroe Straße gelegenen Wohnung von einer östlich fahrenden Madison Straße-Car abgestiegen war, trat, wie berichtet, die 50jährige Wittwe Catherine Melville in den Pfad einer westlich fahrenden Elektrischen und wurde von dieser über den Haufen gefahren. Die Verunglückte fand Aufnahme im Garfield Park-Sanitarium. Dort ist sie heute früh verschieden. Sie hinterläßt einen 12jährigen Sohn, der sich seit acht Tagen bei Thomas Gale, Nr. 288 N. Spaulding Ave., in Pflege befindet.

Wurde eingesteckt.

Weil er angeblich Ruhestörung verursachte, wurde gestern Abend Fred Bennett, der Bruder des Ald. Bennett, auf Veranlassung des Schaffners einer Elektrischen an Clark und Madison Str. verhaftet. Bennett wurde heute Stadtrichter Newcomer vorgeführt, aber der Fall wurde bis zum Samstag verschoben.

Entseelt aufgefunden.

In einem hinter seinem Möbelladen Nr. 263 Ogden Ave. gelegenen Zimmer wurde heute Nachmittag der 68jährige C. H. Brown an Leuchtgas erstickt aufgefunden. Man muthmaßt, daß er, durch Krankheit zur Verzweiflung getrieben, Selbstmord begangen hat.

— Raffinirt. — „Ich glaub', man is mir wegen des Weindiebstahls auf der Spur! Jetzt heißt es schlau sein — und rasch in den Antialkoholikerverein eintreten!"

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 286 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET

Spitzen und Stickereien

Ein riesiger Verkauf

Ein Verkauf, für welchen während der le[illegible] paar Monate die ausgedehntesten Vorbereitungen getroffen wurden — er umfaßt Alles was der Markt zu bieten vermag in Spitzen, Stickereien, Flouncings u. s. w. — Jedes gewünschte Muster ist vertreten; alle die neuen 1909 Muster; und die Preise! — sie sind die niedrigsten, welche jemals bei einem solchen Verkaufe offerirt worden sind; so niedrig, daß es sich für Euch bezahlen würde, Euren Bedarf für die nächste Zukunft hier einzukaufen.

125 Stücke fancy Cotton und Torchon-Spitzen und dazu passende Einsätze — die Yard zu ... 1c

3750 Yds. Stickerei-Edging und Einsätze, werth bis zu 9c — zu speziellem Preise, die Yard zu ... 3c

125 Stücke Stickerei-Flouncings, sehr geeignet für Shirt-Waists, werth bis zu 50c—per Yard ... 23c

250 Stücke gestickte Edging und Einsätze, Swiß und Cambric, bis zu 12 Zoll breit—19c Werth, per Yard ... 10c

75 Stücke Korset Cover-Stickerei, mit Beading, 18 Zoll breit — werth 39c — speziell, die Yard zu ... 19c

45zöllige Stickerei Flouncing, ganz besonders geeignet für Kleider, werth bis zu $1.50, per Yard ... 75c

175 Stücke feine Swiß Embroidery Edging und Einsätze — werth bis zu 50c — die Yard zu ... 25c

1[illegible] Stücke fancy Cotton Laces, Normandy und Plat Val. Einsätze, dazu passend, wth. bis zu 15c, per Yard ... 8c

35 Stücke weiße Venice Allover Spitzen; regulärer Preis $1.00 — spezieller Preis, die Yard zu ... 58c

275 Stücke französische Val. Spitzen und Einsätze, in schönen Mustern, werth bis zu 10c, per Yard ... 4c

Absolute Räumung — Damen-Coats und Pelzsachen

Wollene Coats für Mädchen, Größen 6 bis 14, regul. $3.50 Werth, spezieller Preis per Stück,	$10.00 Kersey Coats für Damen und Mädchen, in Schwarz und in Farben — spezieller Preis,	$15.00 Kersey und Broadcloth Coats für Damen und Mädchen, mit Satin gefüttert — zu	$5.00 wollene Skirts für Damen und Mädchen, in Schwarz und in Farben, speziell, zu	Fur Scarfs, werth bis zu $3.50 — extra speziell für Freitag — zu	$5.00 Coats für Mädchen und Babies — hergestellt aus Bearskin, Cheviots und Kerseys, zu
$1.00	$4.98	$7.98	$2.98	98c	$1.98

Handschuhe und Strümpfe

Schwarze gerippte fliesgefütterte nahtlose Strümpfe für Kinder, Größen 6 bis 8½, 10c-Werth, das Paar ... 7c

Schwarze wollene doppelte Fausthandschuhe f. Kinder, reg. 15c-Werth, speziell, das Paar ... 8c

Schwarze fliesgefütterte nahtlose Strümpfe für Damen, einfacher oder gerippter Obertheil, — 15c-Werth, das Paar ... 10c

Fancy Golfhandschuhe f. Damen, in sortirten Farben, Odds und Ends — 50c und 68c-Werthe, — das Paar für nur ... 25c

Sweater Coats, Hemden

Reinwollene blaue Flanell-Hemden für Männer, Odds und Ends, — $1.50, $1.75 und $2.00-Werthe ... 98c

Odds u. Ends in feinen gerippten fliesgefütterten Vests und Beinkleider für Damen, bis zu 58c werth, für 39c, 29c, 25c und ... 19c

Reinwoll. Sweater Coats und Cardigan Jackets für Männer, $3.00 und $3.50-Werthe, speziell zu ... $2.00

Feines wollenes Unterzeug für Kinder, bis zu 85c werth, für 29c und ... 25c

Dressing Sacques, Waists

Weiße Lawn Waists für Damen, leicht beschmutzt, regul. $1.75-Werth, für ... 68c

Percale Dressing Sacques für Damen, regulärer 65c-Werth, speziell für ... 33c

Crockery Bargains

Weiße gezackte od. Kartoffelschüsseln, große Sorte, gute Qualität, 15c Werth, für ... 6c

Weiße Dinner Teller, einfach oder mit gezackter Kante, 8c-Werth, für ... 3½c

Kurzwaaren-Spezialitäten

Schwarze und versilberte Haken und Oesen, 2 Dutzend für ... 1c

500 Leder- und Seide-Gürtel, bis 50c werth, für ... 9c

Handtaschen für Damen, mit Kleingeldtasche, für ... 10c

Strumpfbänder f. Kinder, alle Größen, 10c-Werth, für ... 6c

Groceries

Zwetschgen, 3 Pfd. für ... 10c

Präparirter Senf — zwei 10c-Töpfe zu ... 11c

Silver Drip Syrup — Quart-Büchse zu ... 8c

Laundry-Stärke, 3 Pfd. für ... 10c

Uncle Jerry Laundry-Seife—10 Stücke für ... 23c

Patentmehl— 10 Pfd. für ... 29c

Granulirter Zucker, 12 Pfund für ... 61c

Dyer's Pork & Beans, 3 Büchsen für ... 25c

Frisch gerösteter Peaberry Kaffee— per Pfd. ... 15c

Wilburs oder Runkels Cocoa, ½-Pfd. Büchse zu ... 16c

Unsere hochfeine Holsteiner- oder Farmer-Wurst— Pfund ... 12½c

Frisch geräucherter Weißfisch, Pfund ... 12½c

City Soda oder Oatmeal Crackers — 2 Packete für ... 13c

Wringers

Wäsche-Wringer — Anchor Marke, 10zöll. solide Gummi-Rollen, Eisen-Frame, 3 Jahre Garantie, $2.75 Wth., speziell zu ... $1.98

Kessel

8 Qt. Einmachkessel, blau, — innen weiß emaill., herabges. von 45c, spez. zu ... 29c

Kleiderstoffe, Flanell

50 Stück extra schwerer ungebleichter Shakerflanell, 10 Yards an Jeden, 6c Werth, — die Yard ... 3c

1500 Yards Kleiderstoffe-Reste, 2 bis 8 Yards Längen, in allen Farben 29c Werth. — die Yard ... 15c

5 Kisten amerikanische Kattune, Fabrikreste, alles neue Muster u. Farben, 7c Werth, die Yard ... 4½c

150 Stücke fancy und einfache farbige Kleiderstoffe, 36 Zoll breit, eine gute Auswahl von Farben — 39c Werth, die Yard ... 19c

Verkauf von Blankets

Weiße Crib Blankets, feiner weicher Nap, Größe 30 bei 40, blaue und rosa Borders, 25c-Werth, für ... 15c

Weiße und lohfarbige baumwollene Bett-Blankets, 11-4 Größe, weiche Appretur, farbige Borders, $1.00 Werth, Paar ... 75c

Doppelte Baumwolle gefliesste Bett-Blankets, volle Größe, nur in grau, regulärer Preis 65c, Paar ... 43c

Große Sorte 12-4 Blankets, nur in grau, farbige Borders, dazu passende eingebundene Borders, — $1.35-Werth, das Paar ... 95c

Männer-Hosen u. Ueberzieher

Kammgarn-Hosen für Männer, Größen 32 bis 42 Taille, $1.25 Werth, von 9 bis 11 Uhr Vorm., für ... 75c

Ueberzieher für Männer, in schwarz, grau oder braun, Mischungen, regulärer $7.50-Werth, für ... $3.98

Filz Haus-Slippers

Filz-Slippers für Damen, Ledersohlen, Größen 5 bis 8, regulärer $1.00-Werth, das Paar ... 59c

Filz-Hausslippers für Mädchen und Kinder, mit Filzsohlen, alle Größen, 69c-Werthe, für ... 39c

Die besten Likör-Bargains

Rye Whiskey oder California Trauben Brandy, die Gallone für ... $1.85

Reiner California Riesling Wein, 50c Werth, 4 Flaschen für $1.00 — per Flasche ... 30c

Jamaica Rum oder Lexington Whiskey, die Flasche ... 52c

Kümmel (Aug. Schimmel) 8:30 bis 11 Vorm., Quartflasche ... 40c

Von gleichem Stamm.

Roman von E. Bely.

(8. Fortsetzung.)

Ein Strahlen geht über die Züge des Alten. „Das Leben ist mir ein strenger Lehrmeister gewesen. Aber ich hab auch gelernt. Vor Allem — das Menschliche verstehen, Freund Wolfdiet."

„Vater, Vater!" und das Schweigen, das jetzt eintritt, hat etwas Heiliges. Im Schritt gehen die Männer nebeneinander her. Es ist auch, als thäten die Herzen den gleichen Schlag. Der Sohn fühlt sich vom Vater verstanden, freigegeben. Er weiß, daß er eine Meinung haben und äußern kann, was sich auch geschäftlich und in der Familie ereignen wird. Das ist ein seltenes Glück! Wie mancher hat ihm draußen Klage geführt über seinen Alten! Wie viel hat er da gesehen von Eindämmung und Zwang, und wie eine graue Wolke ist es vor ihm aufgestiegen. — Ja, er hatte Furcht vor diesem kraftvollen Mann — und jetzt ist sie weggeflattert wie eine Sommerwolke. — Weland setzt den Stock kräftig auf. So hat er es gewollt, erst se[i]nem Jungen freie Luft und freie Ba[hn] zeigen. Darum verhinderte er einen feierlichen und sentimentalen Empfang — er ist sich vollauf bewußt, was er geleistet, der Macht seiner Persönlichkeit auch. Aber von der soll sich sein Einziger nicht bedrückt fühlen. Den Fehler, den so viele begehen, will er meiden. Nicht mit dem: Sieh her! will er Wolfdietrich vorangehen. In frischer Kraft soll er sich entfalten können. Lebensfreude soll in ihm sein! Sehr viele und sehr kräftige. Was eine Jugendzeit ohne die heißt, das hat er ja an sich erfahren. Sein Junge soll haben, was ihm nicht wurde — und direkt als Geschenk von ihm. Bewußt, völlig bewußt! Und wenn er dann einstmals unter den schattenspendenden Bäumen, die er, „der Alte", gepflanzt, mit seinen Kindern geht, wird er ihnen von dem Schöpfer der Welandshöh erzählen. Es ist ein unsagbar wohlthuendes Gefühl für ihn, der wie ein nackter Spatz in's Leben geschleudert wurde, an kommende Generationen zu denken, in deren Adern sein Blut fließen wird. Wenn Ernestine sich schon jetzt mit der Person der Zukünftigen, die ihnen Enkel schenken soll, beschäftigt, lächelt er. Wolfdiet wird das Weibchen schon mit dem richtigen Instinkt des kraftvollen Männchens finden. Das ist nun so. Und Urenkel wird er kaum erleben, der selber spät geheirathet hat.

Ein Seufzer — das ist nun auch so. Damit muß sich Jeder abfinden, daß ein letzter Tag und eine letzte Stunde kommt. Wohlgefällig sieht er den neben ihm Schreitenden an, verstohlen, denn — den haben die Gedanken auch. Ein hübscher, prächtiger Kerl, den Keiner übersehen wird, wo er auch erscheint. Und jetzt wendet er sich auch herum. „Das ist ein seltenes Glück!"

„Welches, mein Junge?"

„Der Freund — eines solchen Vaters sein zu dürfen — als Sohn!"

„Nun", lacht Weland, „verfällst Du in's Benedeien Deiner Mutter. Wenn Du jetzt täglich mit mir zusammen bist, wirst Du genug Schwächen und Fehler sehen, die ich nicht habe abschleifen können oder wollen. Denn — gegen meine eigene Natur an habe ich manchmal nicht gewollt. Laß sein! Da unten hast Du mehr Freiheit als oben bei den Weibsleuten. Mutter ist ja auf der Höh wieder so'n bischen die Erinnerung an's Blaublütige gekommen. Na, wenn's ihr Spaß macht. Gute Form um guten Kern, das ist auch eine gute Sache. Ein Freibrief! Ich laß sie immer noch an mir herum erziehen. Wie bekam sie mich denn auch? Als einen Kerl, der thatkräftig war und wußte, was er wollte. Und auch wußte, daß er das arme adlige Fräulein, in das er sich verliebt hatte, glücklich machen würde. Aber Ecken und Kanten und Manieren und Unbehilflichkeiten — das mußte abgeschliffen und zurechtgerenkt werden — hab's mir gern gefallen lassen, von ihren weichen Händen. Und was ich mit mir trage —"

„Ich möchte Dich nicht anders, als Du bist, nicht einen Deut —" sagt Wolfdietrich rasch.

„Wirst Dich nun einarbeiten bei den einzelnen Abtheilungen. Meyering wird Dir zur Seite stehen. Ich mach' Dir keine Vorschriften. Sieh und lerne und gebiete, wo es am Platze ist. Damit ist wohl auf diesem ersten Gange Alles erledigt, mein Junge, wobei das Beste ist, daß wir uns gut verstanden haben." Die Männer suchen einander wieder, und ihre Blicke treffen sich. Ueber eine ihn durchbebende Rührung kommt der Geheimrath mit einem lebhaften Ausruf: „Und nu guck mal da!" Er deutet gerade aus. „Da ist sie schon in Bewegung — auf ihren lieben großen Jungen zu."

Ein kleiner Wagen rollt bergab, eine junge Dame lenkt die schnellen Pferdchen, die Geheimräthin sitzt neben ihr. Ihr Taschentuch flattert in der Luft.

„Die Mutter! und das ist wohl —"

„Ja, das ist Cora Permon, ein liebes, kluges, schönes, reiches Mädchen — daß Du Alles auf einmal weißt."

Sie beschleunigen ihre Schritte, und das Gefährt kommt schnell heran. Wie ein Kind hebt Wolfdietrich die kleine Frau herab. „Meine gute, liebe, alte Mutter!"

„Mein großer, einziger Junge!" jubelt Ernestine und sieht ihn mit stolzen Blicken an. „Mann! ist er nicht noch größer geworden? Wie gesund und gut — ach, wie hübsch er aussieht. Er wird's doch selber wissen. Dietrich, ganz wie Du, damals — weißt Du, damals —"

„Als ich das Fräulein von Pasow durchaus nicht kriegen sollte."

„Und doch kriegtest — weil es sich Dir schnurstracks an den Hals warf. Wolfdiet — ja so, ich muß doch vorstellen. Das ist Deine Kousine zweiten Grades, Cora —"

Er zieht den Hut. Die Amerikanerin grüßt mit der Peitsche. „Ach! freut mich, Miß Permon!"

Sie ist noch Niemandem eine unfreundliche Bekanntschaft gewesen. Das weiß sie, und mit ganz leisem Lächeln bewegt sie den schwarzen Kopf. „Ich soll doch wohl allein zurückfahren?"

Frau Weland hat sich schon an den Arm des Sohnes gehängt und spricht glückselig zu ihr hinauf: „Natürlich! Wie lang hab' ich ihn entbehrt."

Cora Permon wendet, und die Geheimräthig sagt: „Bekannt werdet ihr schon werden. Sie ist ein Wesen ersten Grades!"

„Das Händeschütteln kommt später", ruft Cora und fährt davon.

„Einen so zu überrumpeln", sagt Ernestine. „Mit dem alltäglichsten Gesicht ist unser Herr Gemahl heute, wie sonst, fortgegangen. Als wenn gar nichts in der Luft war. Und doch solche Konspiration zwischen euch beiden! Na, das wird ein schöner Standpunkt für mich werden — zwei Männer gegen mich arme, schutzlose Frau!"

„So sieht solch eine aus", ruft der Geheimrath, „na, Wolfdiet, mach Dich gefaßt, auf allerlei. Wehr dich man gegen die alte Verwöhnerei gleich kräftig."

Sie droht dem Gatten und sagt: „Aber ich hab's doch erfahren — Heinz hat mir einen Boten geschickt. Es ist sofort im Dorf bekannt gewesen. Heinz ist's doch einfach aufmerksam. Und da hab ich Dich."

„Und ich meine Mutter, bis ich so jung aussieht —"

„Ach, nu revanchirt er sich. Nein, brauchst Du nicht."

„Gefällt ihr aber doch! Frauenzimmer bleibt Frauenzimmer, auch Frau Ernestine Weland. Na, und in dem neuen Kleid und dem neuesten Hut —" Er mustert die rothlila Kleidung. „Allerletzte Farbe — wie sie die Schneider nennen, weiß ich nicht — unreife Zwetschenfarbe taufe ich sie."

„Barbar! bist Du immer gewesen in den Dingen, und in Deiner Besserung habe ich längst schon verzweifelt. Wolfdiet, in die verliebte ich mich auf der Stelle, wäre ich ein junges Mädchen."

Unter den blätterlosen Baumstämmen an der Landstraße kommt ein aufgeschossener Junge, die Hände in den Hosentaschen, pfeifend einher. Er guckt dem Wägelchen nach und schlenkert mit dem rechten Bein ein paarmal hin und her, dann dreht er sich, gewahrt die Kommenden, reckt sich aus seiner nachlässigen Haltung auf, steht still und zieht seine Mütze.

„Ach, der da! Sie, kommen Sie doch mal her!" ruft Frau Weland und faßt in ihre Kleidertasche. „Der hat mir nämlich die Nachricht gebracht, und ich vergaß ganz — da! Er soll sich auch freuen!"

In die Hand des Burschen gleitet ein Geldstück. Er hält seine Mütze und dienert: „Ich dank auch!"

„Hm, Du bist?" fragt der Geheimrath.

„Lude Bormann — dem Aufseher —" aber der Weg ist noch nicht frei für ihn.

„Was hast Du da gekriegt?"

Lude spreizt die Finger aus und zeigt auf das auf seiner Handfläche liegende Stück. Ein Ausdruck der Besorgniß kommt in sein bleiches Gesicht, und er richtet die Augen scheu vom Frager auf die Spenderin. „Drei Mark, Herr Geheimrath!"

„Das ist viel Geld!" Die Schulter zieht Lude zusammen, als fasse ihm eine Hand in den Rockkragen, er duckt sich. „Was willst Du damit machen?"

„Was — was kaufen!" Unter dem scharfen Ton kommt ihm kein anderer Einfall; er sagt, was ihm im Sinn ist. „Was denn noch?"

„'ne Krawatte! un Handschuh" — stotterte er, nun aber unsicher.

„Brauchste nich, mein Junge! Hast 'ne Sparbüchse?" Kopfschütteln. „Dann gibst Du das Geld Deinem Vater. Ihr seid doch sechs Kinder!" Kopfschütteln. „Was — Bormanns? Kerl, willst Du lügen?"

„Ei doch, wir sind doch sieben!" grinste Lude jetzt und legt die Finger über dem Dreimarkstück fest zusammen. „Vier Buben und drei Mädchen!"

„Gut schon!" Eine abwinkende Bewegung.

Lude schnellt zur Seite, über die Fahrstraße hin; neben dem Meilenstein bleibt er stehen, beguckt, die Zungenspitze zwischen den Zähnen vorschiebend, seine Münze zärtlich, stülpt dann die Mütze auf, grinst und setzt sich in Trab. Ui ui! Wenn sie nochmal rufen, hört er's nicht. „So — dumm — so — dumm —" stößt er im Laufen hervor, „bin i doch net. Mein Lebtag kriegt da keiner was von —" und in seinem blassen, überreifen Gesicht zucken allerlei lustige Fältchen — „Ui! ui!"

„Frau Geheimräthin", sagt Weland, „das war nun mal wieder ein bischen unüberlegt gegeben."

„Ach, Dietrich — an solch 'nem Tage. Wenn er nun auch schon sich seine Freude macht. Er ist mir schön wie ein Götterbote erschienen, erst jetzt bemerkt ich, daß ihm Flügel fehlen. Zu telephoniren hat sich Heinz natürlich nicht getraut."

„Du siehst, Deine Mutter ist noch immer die leise, unpraktische Idealistin."

Die kurzen Schritte der lebhaften Frau passen sich den Männerfüßen schwer an. Und sie plaudert von Cora und den Gästen, nach ihrem Jungen, die jeden Tag wuchs, und bis der jetzt „wirklich sehr verständig zu arbeiten scheint, nicht Dietrich?" und von Hinz und wie hübsch ihn der Seemannsrock kleidet, und der großen Gesellschaft, die man geben „muß", und dem Extrazug, den man den Gästen bis zur nächsten kleinen Station stellen wird. „Ein Einfall von Heinz, den Vater billigt. Nein, nein, nur diesmal, weil die Fahrzeiten ungünstig sind."

Und wer sich verlobt und wer heirathet in Frankfurt. Und daß Heinz meint, sie müsse nun endlich mal wieder nach Berlin, um nicht ganz zu verrosten — und daß der denke, er solle sie begleiten. Sie wartet aber auf ihren lieben Jungen, bis der seiner Mutter Ritter sein kann. „Heute bekommst Du die Deine Lieblingsgerichte, Wolfdiet. Das muß gleich Tischzeit sein. Wie aber wirst Du Dich da unten einrichten, Du Armer, der es hier oben so herrlich haben könnte? Wirklich nur erst um sieben Uhr zu Tisch kommen? — Das ist es wirklich dort unten mit 'ner Haushälterin — mit der alten Dette versuchen? Ich hoffe, mein Liebling, das wird nur ein Interim. Vater und Du, ihr kommt bald davon zurück. Ich habe noch immer in solchen Dingen recht behalten. Und da sind wir!"

Das Dämmergrau zieht über den Himmel her, leichte, feuchte Nebel umhüllen Erdreich und Baumstämme, sie kommen vom Fluß herauf. Wie Wolfdietrich diese abend- und morgendlichen Schleier liebt, sie haben ihm gefehlt mit der Heimathluft in den Steinmauern der Städte, in denen er gehaust, in die ihn Pflichten und Soldatendienst gezwungen. Im Schloß flammen die ersten Lichter auf, unten und oben. Andere Fenster bleiben dazwischen dunkel. Hier und da tritt die Architektur klarer hervor, gleiten Lichterflexe über die kahlen Baumäste, und das Gewirr des niederen, struppig winterlichen Buschwerks. Wie herrlich wird's sein, wenn's da wieder blüht und duftet!

(Fortsetzung folgt.)

Kopfweh und Neuralgie von Erkältungen. Laxative Bromo Quinine, das Heilmittel für Erkältungen und Grippe-Heilmittel, beseitigt die Ursache. Verlangt es mit vollem Namen. Echt nur mit Unterschrift E. W. Grove. 25c.

Die Stellung des Kanzlers.

„Berl. Voss. Ztg.", 15. Dez.

Jeder Staatsmann, der jahrelang eine leitende Stellung einnimmt, hat Feinde. Er ist gelegentlich genöthigt, Einflüsse selbstbewußter Personen einzuschränken, geheime oder offene Widerstände zu brechen, ungeduldigen Nebenbuhlern wehzuthun, Quertreibereien der Unverantwortlichen entgegenzutreten oder sich auch Verantwortlicher, deren Thätigkeit widerwillig oder störend ist, zu entledigen. Er glaubt sich im Interesse der Gesammtheit genöthigt, mit mächtigen Parteigruppen zu kämpfen, zu brechen; wo sie meinten, ihn als dienstwilliges Werkzeug benutzen zu können, wird er ihr Gegner. Kurzum, es gibt eine Menge Personen, die auf die Stunde der Vergeltung warten und sie zu beschleunigen suchen. Fürst Bismarck sprach einmal von den „haines inassouvies", deren Gegenstand er sei. Fürst Bülow ist noch nicht so lange im Amt wie dazumal der erste Kanzler. Aber an Widersachern und Neidern, die seinen Sturz herbeisehnen und, wenn sie können, gern herbeiführen, fehlt es ihm sicherlich nicht.

Schon ehe Fürst Bülow im Reichstag unter schwerem Krankheitsanfall zusammenbrach, redete man viel davon, daß eine Kanzlerkrisis im Anzuge sei. Später haben Wortführer des Zentrums die Ansicht ausgesprochen, er habe den Reichstag nur aufgelöst, um seine eigene Stellung zu befestigen. Das war sicherlich falsch. Aber es änderte nichts an der Thatsache, daß man vielfach glaubte, es seien allerlei dunkle Mächte an der Arbeit, um dem Fürsten Bülow bald einen Nachfolger zu schaffen. Dann prophezeite man ihm einen schnellen Sturz von dem Fiasko der Blockpolitik. Ging der Block in die Brüche, so konnte der Reichskanzler mit Ehren nicht im Amte bleiben. Fürst Bülow selbst erklärte auch bündig, daß er nicht ermangeln würde, aus dem Zerfall der Mehrheit die entsprechenden Konsequenzen zu ziehen. Aber der Block bestand beim Vereinsgesetz und Börsengesetz die Probe, und Fürst Bülow blieb im Amt. Dann kamen die kritischen Novembertage, und er kehrte unverabschiedet von Potsdam heim. Na ja, dachten manche Zuschauer, noch ist nicht aller Tage Abend, und die Revanche ist ein Gericht, das kalt genossen werden muß.

Seit einiger Zeit gehen wieder allerlei Gerüchte um, als würden am Hofe Versuche unternommen, den Kaiser umzustimmen, seine vom Reichskanzler veröffentlichte Erklärung als Uebereilung oder als nothgedrungenes, für die Dauer nicht verpflichtendes Zugeständniß an übertriebene Volksstimmungen des Augenblicks und den Fürsten Bülow als den Mann hinzustellen, der nicht im rechten Augenblick den Schild vor die Person des unverletzlichen Monarchen zu halten verstanden habe. Wir haben diese Gerüchte und die Artikel, zu denen sie sich verdichteten, nicht wiedergegeben, weil uns die Quelle verdächtig erschien. Allein neuerdings finden sich auch in Blättern, die nicht als sensationslüstern gelten können, Andeutungen, die nicht übersehen werden dürfen. So meint die „Kreuzztg." zwar, daß es keine Anti-Bülow-Kamarilla gebe, aber sie fährt doch fort:

„Einzelnen Mißvergnügten in hohen Kreisen mag allerdings die Person des Kanzlers ein Hinderniß sein. Wir haben Anhaltspunkte dafür in Gestalt anonymer Zuschriften, die — offenbar auf postalischen Umwegen — an uns gelangen, und die immer dieselbe Handschrift zeigen. Aber solche anonyme „Belehrungen" haben niemals Eindruck auf uns gemacht, wir ziehen nicht einmal Schlüsse aus ihnen, höchstens den einen Schluß, daß es dem Anonymus willkommen wäre, wir träten mit unserer Person für eine Sache ein, die er nicht mit seiner Person vertreten mag. Ob die zwei oder drei Anonymi, die uns für ihre Zwecke gebrauchen möchten, miteinander in Verbindung stehen, das zu untersuchen, haben wir keine Veranlassung."

Aehnlich schreibt die „Deutsche Tageszeitung":

Nimmt man hinzu, daß Blätter der protestantischen Orthodoxie den 17. November wie einen Unglückstag behandeln und daß der Pariser „Figaro", der am Hof eifrig gelesen wird gegen den Fürsten Bülow die gehässigsten Artikel veröffentlicht, die den Kaiser verherrlichen und deren Ursprung in einem königlichen Palast gesucht wird, so wird man nicht schlechthin geneigt sein, die Gerüchte von reaktionären und absolutistischen Wühlereien in das Reich der Phantasterei zu verweisen. Gleichwohl wird man nicht nöthig haben, ihnen eine sonderliche Bedeutung beizumessen. Es geht dem Fürsten Bülow nicht anders als jedem seiner Vorgänger, nicht anders heute als vor Jahr und Tag. Zumeist sind es auch dieselben Maulwürfe, die seine Stellung zu untergraben suchen, damals und jetzt, nur daß sie an anderm Punkt einsetzen und auf anderm Weg zum Ziel zu gelangen hoffen.

Aussichtsvoller als früher erscheint ihr Unternehmen nicht. Im Gegentheil. Man braucht nicht der Ansicht zu huldigen, daß ein Staatsmann unentbehrlich sei und Deutschland einer bangen Zukunft entgegengehe, wenn Fürst Bülow nicht mehr seine Geschäfte leite. Man kann vielmehr überzeugt sein, daß die deutsche Nation reif und stark genug sei, auch unter einem anderen Kanzler ihren Platz im Staatenreigen zu behaupten und würdig auszufüllen. Und man wird dennoch annehmen dürfen, daß die Zeitumstände nicht dazu angethan sind, einen Kanzlerwechsel angenehm und wahrscheinlich zu machen. Niemals hat ein Reichskanzler äußeren und inneren Schwierigkeiten gegenübergestanden wie gegenwärtig Fürst Bülow. Die Marokko-Wirren sind noch nicht geschwunden, und doch sind die Orient-Wirren bereits heraufgezogen, ernster und drohender als seit Jahrzehnten. Mögen [illegible] sich zusammenziehen. Heute werden Verhandlungen eingeleitet, in wenig Wochen sind sie vielleicht gescheitert. Die Diplomatie hat alle Hände voll zu thun. Die Gruppirung der Mächte läßt sich nicht vorausbestimmen. Es bedarf aller Geschicklichkeit, gefährliche Zusammenstöße zu verhindern, aller Umsicht, wenn sie dennoch erfolgen, einen Weltbrand zu verhindern. Man wird zugeben, das ist kaum der Zeitpunkt, die Leitung des Staatsschiffes ohne Noth einem neuen Mann anzuvertrauen.

Aber, liegen die Verhältnisse in der inneren Politik anders und günstiger? Die verbündeten Regierungen verlangen 500 Millionen Mark neuer Steuern. Niemals, seit es einen Reichstag gibt, ist eine solche Forderung gestellt worden. Wieviel hundert Millionen es auch schließlich werden, leicht ist die Aufgabe des Reichskanzlers nicht, sie durchzusetzen. Und mitten in der Lösung dieser Aufgabe sollte Fürst Bülow von seinem Amt abberufen werden? Ohne daß er einen Konflikt mit der Volksvertretung gehabt hätte? Ohne daß sie ihm ausdrücklich ihr Vertrauen entzöge? Nein, das wäre gegen alle Logik der Thatsachen. Selbst wenn die feste Absicht bestände, dem Reichskanzler bald den Laufpaß zu geben, so würde die Ausführung der Absicht sicherlich bis auf bessere Zeiten vertagt. Und deshalb meinen wir, Fürst Bülow steht vorerst viel eher in Gefahr, an dem Widerstande des Reichstags gegen Theile der Finanzreform als infolge Machtspruchs der Krone zu Fall zu kommen.

Mag daher das Gerede von Quertreibereien hoher oder niederer Stellen, amtlicher und höfischer oder unverantwortlicher und anonymer Personen nicht jeder Begründung entbehren: daß sie gegenwärtig Erfolg hätten, erscheint ausgeschlossen. Aus politischen wie aus psychologischen Gründen. Denn auch über die Wirkung, die eine jähe Rückkehr zu den Ueberlieferungen des persönlichen Regiments haben müßte, wird man sich nirgends einer Täuschung hingeben können. Im übrigen ist es Sache des leitenden Staatsmannes, nach dem Brauch konstitutioneller Staaten unberufenen Ohrenbläsern rücksichtslos das Handwerk zu legen.

Ich beseitigte meine

Flecken

Ich werde Euch zeigen wie Ihr Eure beseitigen könnt

FREI

Seit Jahren versuchte ich jedes bekannte Mittel ohne Erfolg. Hautspezialisten und Doktoren sagten daß ich sie mit in's Grab nehmen würde. Ich narrte sie alle.

Ich heilte mich selbst durch eine einfache Entdeckung. Ich schicke Euch das Rezept frei wenn Ihr darnach schreibt. Es beseitigte meine Flecken und die von tausenden von anderen. Es beseitigt auch Eure. Es klärt die schlechteste [illegible]

MRS. E. C. WHITE

P. O. Box 746, Dept. 37, Buffalo, N. Y.

Wie fett zu werden.

Eine einfache, sichere, zuverlässige Weise, die nichts kostet, um sie zu versuchen.

50 Cent-Schachtel frei verschickt.

Diejenigen, die dünn sind, ob von Krankheit, Mangel an Ernährung oder Ererbung, wissen welchen Verlegenheiten sie ausgesetzt sind. Ihr braucht nicht mehr dünn und eingefallen zu sein, denn Ihr könnt fett werden durch eine einfache, sichere, wohlfeile Hausbehandlung, die kürzlich entdeckt wurde und sich bereits in einer großen Anzahl von Fällen erfolgreich erwiesen hat.

Laßt Sargol Euch von Haut und Knochen zu einer schönen, rundlichen Figur umwandeln.

Ihr braucht keine anstrengenden körperlichen Uebungen, Diätregeln oder widerliche Medizinen zu nehmen, denn diese Behandlung, Sargol genannt, ist in Tabletform, schmeckt angenehm und beginnt die Assimilirung des Fettes in Eurer regulären Speise zu fördern gleich nach dem ersten Tablet.

Der Grund weshalb so viele Männer und Frauen dünn bleiben, ganz gleich was sie essen, ist, weil sie nicht die richtige Ernährung von ihren Mahlzeiten erhalten, und die Speise geht durch das System ohne irgendwelche fleischbildenden und fettbildenden Elemente zu hinterlassen, die so nöthig sind um einem rundlich und schön zu machen. Sargol ändert dies schnell, und obgleich diejenigen, die es nehmen, nicht mehr, vielleicht nicht einmal so viel essen, entwickelt die genossene Speise sie doch vollständig und setzt festes Fleisch auf ihre Knochen an, so daß sie ein stattliches Aussehen haben, welches in Geschäft und Gesellschaft nothwendig ist.

Wenn Ihr weniger wiegt als Ihr solltet, und Ihr voll entwickelt sein wollt, so daß Ihr nicht mehr eine „dünne Bohnenstange" genannt werdet, so schreibt an The Sargol Co., 104, Herald Building, Binghamton, N. Y., und sie schickt Euch per Post in einem Umschlag ein 50c Paket [illegible]

THE HUB

Größte Kleider-händler der Welt.

State, Jackson und Quincy.

Henry C. Lytton PRES.

Zuverlässige Männer-Kleider zum halben Preis

$8 Freitag für reinwoll. Protector Männer-Ueberzieher, in dunklen Cheviots und Cassimeres; sowie reguläre Ueberzieher, 46 Zoll lang, von grauen Cheviots und dunklen Vicunas, Sammetkragen, gut gefüttert und geschneidert, alle Größen, regulär werth $15 (4. Floor).

$7.50 Freitag für braune Worsted Männer-Anzüge, in neuen Schattirungen und Geweben, mit dauerhaftem Worsted Serge gefütt., v. geschickten Schneidern geformt und hergestellt, alle Größen, 34 bis 44, werth $15 (dritter Floor).

50c Freitag für reinwollene einzelne Männer-Westen, angebrochen von $18 und $20 Anzügen, hübsche Streifen und Checks, ebenso in schwarz und fancy.

$1.50 Freitag f. Männer-Beinkleider, reinwollene Tweeds, schlicht schwarze Cheviots und nicht auftrennende Corduroys, angebrochen von $2 u. $2.50 Partien.

$7.50 Freitag für angebrochene Partien Dampfer- und Kleider-Koffer, durchwegs vernietet, früher zu $10 und $12 verkauft.

Jünglings-, Knaben- und Kinder-Kleider verschleudert

(Zweiter Floor.)

39c Freitag für Auswahl von 1,000 Paar einzelner Knaben-Kniehosen, 3 bis 16 Jahre, von Cheviots und Cassimeres, mittlere und dunkle Effekte, Taped Nähte, gut geschneidert, wurden für 50c und 75c verkauft.

$2.50 Freitag für Knickerbocker-Knaben-Anzüge, 8 bis 16 Jahr, einfache und fancy Cheviots und Cassimeres, früher für $4 und $4.50 verkauft.

$2.95 Freitag für „Little Fellows" Russian Ueberzieher, 2½ bis 8 Jahr, in Knöpf-bis-zum-Hals Facon, früher bis zu $5 verkauft.

$3.95 Freitag für Knaben-Reefers und Ueberzieher, 8 bis 16 Jahr, — aus guten, dauerhaften grauen Cheviots und Friezes, früher zu $6 und $6.50 verkauft.

$5.50 Freitag für Jünglings-Anzüge, 15 bis 20 Jahr, einfach und doppelbrüstige Modelle, aus brauchbaren Cheviots und Cassimeres, in hübschen dunklen Effekten, ebenso 100 blaue Cheviots eingeschlossen, regulär für $7.50 und $8.50 verkauft.

$4.95 Freitag für Jünglings-Ueberzieher, 18 bis 20 Jahr, lange Box Facons, angebrochene Partien welche regulär für $7.50 und $8 verkauft werden.

Jünglings- u. Knaben-Ausstattungen u. Kopfbedeckungen

(Zweiter Floor.)

16c Freitag für lange schwarze Cat Wolle Knabenstrümpfe, Gr. 6 bis 9, etwas fehlerhaft, reg. wth. 35c (4 Paar für jeden Käufer).

48c Freitag für reinwollene Sweaters f. Kinder, Größen 2 bis 6 Jahr, hoher Hals oder Knöpf-an-Schulter-Facons, 98c Werthe.

98c Freitag für Auswahl aus 20 Dtzd. ganz Worsted Knaben-Sweaters, — hoher oder V Hals, weiß und farbig, einige beschmutzt, werth aufw. bis zu $2.50.

15c Freitag für reinseidene Four-in-Hands für Jünglinge und Knaben, früher 50c.

29c Freitag für schwere schwarze Kersey Pelzband-Kappen für Jünglinge und Knaben, seidengefüttert, 75c Werthe.

27c Freitag für Flanellette Nachtkleider für Knaben, mit Füßen, 50c Werthe.

Ausstattungs-Waaren zu wirklichen Räumungs-Preisen

69c Freitag für gefütt. Mocha Männer-Handschuhe, lohfarb., braun und grau, sowie gefütt. lohfarb. Pique Kid, reg. verkauft für $1.50.

85c Freitag für angebrochene Partien Pajamas, aus Outing Flanell, Madras und Percales, reguläre $1.25 und $1.50 Werthe.

$1 Freitag für angebrochene Partien von fancy Flanell Westen für Männer, — ebenso einige mercerized Tuch Westen, alle Größen in der Partie, werth $2.50 und $3.00.

9c Freitag für schwer Merino Winter-Socken für Männer, Oxford gemischt, schlicht schwarz und einige hell Farben, früher 20c und 25c.

25c Freitag für Rest und Ueberbleibsel in fancy Seiden-Hosenträger, ebenso angebrochene Partien von reg. 50c Mustern.

Hüte—Kappen—Leder-Waaren herabgesetzt

$1.45 Freitag für Auswahl von 75 Dutz. Derby und weiche Männer-Hüte neue Frühjahr-Styles, alle Farben, wth. $2.50.

39c Freitag für Auswahl aus 60 Dutzend Männer-Winterkappen, alle Facons und Formen, angebrochene Partien, werth aufw. bis zu $1.25.

$1.98 Freitag für Auswahl aus 200 Nearseal Pelzkappen für Männer, Detroit und Driving Formen, werth $3.50 und $4.00.

$3.60 Freitag für Auswahl aus 125 Kuhhaut Oxford Reise-Bags, Ledergefüttert, Messing-Schloß und Catches, werth $5.00.

$2.60 Freitag für Auswahl aus 100 Kuhhaut Oxford Bags, 15 bis 18 Zoll Größe, werth $4.

$5 Freitag für Auswahl aus 250 Kuhhaut Leder Suit Cases, 24 und 26 Zoll Größe, werth $7.

Freitag-Bargains in dem Schuh-Basement

$2.95 Freitag für hochfeine hohe Sturm-Boots für Männer, 12, 14 u. 16 Zoll, von Guernsey Grain wasserdichtem Leder, alle Größen, 6 bis 13, reg. werth $4, $5 und $6 (Haupt-Floor).

$1.39 Freitag für Männer-Schuhe aus Velour, Wax und Box Calf Leder, Schnür- u. Blucher Facons, leichte, schwere u. extra Tap Sohlen, werth reg. $2.25 und $2.50 (Basement).

$1.95 Freitag f. Damen-Schuhe aus Patent Colt, Gunmetal, tan u. Vici Kid mit Patent Tips, Schnür-, Blucher u. Knöpf-Facons, werth regulär $2.50 und $3. (Basement.)

$1 Freitag für Mädchen-Schuhe aus Vici Kid, Schnür- u. Blucher Facon, Größen 8½—2, reg. $1.75 Werthe. (Basement.)

$1 Freitag für Knaben Schul-Schuhe, — Satin Calf Leder, Schnür-Facon, — mittelschwere Sohlen, runde Zehen, Größen 9—5½, wth. regulär $1.75. (Basement.)

Heilt Husten oder Erkältungen

Das nachstehende Rezept ist ein nie versagendes Mittel für Husten und Erkältungen. Zwei Unzen Glyzerin, eine halbe Unze Concentrate Pine Compound, ein halbes Pint guten Whiskeys, mischt dies und schüttelt es jedesmal gründlich und nehmt es in Dosen von einem Theelöffel bis einem Eßlöffelvoll alle vier Stunden.

Dies heilt jeden heilbaren Husten oder beseitigt eine akute Erkältung in vierundzwanzig Stunden. Alle Bestandtheile sind in jeder Apotheke zu haben.

Nehmt nichts anderes als „Concentrated Pine", denn es ist ein spezielles Fichten-Produkt [illegible] volle Kraft der Flüssigkeit zu bewahren.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Das Prohibitionsjoch.

Tennessee wird ihm anscheinend nicht entgehen!

Nashville, Tenn., 14. Jan. Das Abgeordnetenhaus von Tennessee hieß die, schon im Senat angenommene Staatsprohibitionsvorlage mit 62 gegen 36 Stimmen gut. Die Vorlage geht jetzt an den Gouverneur Patterson; dieser wird sie wahrscheinlich mit seinem Veto belegen, — aber schon eine einfache Mehrheit im Abgeordnetenhaus, in welchem die Vorlage zuerst eingebracht wurde, genügt, um das Veto zu überstimmen!

Montgomery, Ala., 14. Jan. Der Bundeskreisrichter Jones hat in einer Entscheidung abermals das Prohibitionsgesetz für Alabama als verfassungsmäßig aufrechterhalten.

Hot Springs bedroht!

Onkel Sam mag das heiße Wasser absperren.

Little Rock, Ark., 14. Jan. Schon vor mehreren Tagen hatte das Reformelement dahier den Bundessekretär des Innern darum angegangen, den Zustrom heißen Wassers für die Hot Springs abzusperren, wenn nicht Besucher besser geschützt, und die Spielhäuser geschlossen würden. Jetzt ist Rev. Thomas Amis, der Führer dieses Reformelementes, vom Sekretär des Innern nach der Bundeshauptstadt berufen worden, um nähere Aussagen darüber zu machen.

(Die heißen Quellen, aus denen jenes Wasser kommt, liegen auf einer Regierungsreservation.)

Natürlich ist man in Hot Springs, dessen ganzes Geschäft von diesem Wasserstrom abhängt, über obiges Vorgehen sehr besorgt.

Jene Bestechungsfälle.

San Franzisko, 14. Jan. Hier wurde der Prozeß gegen Patrick Calhoun eröffnet, den bekanten Präsidenten der „United Railways", welcher angeklagt ist, dem früheren Supervisor Nicholas eine Bestechungssumme angeboten zu haben.

Joseph Lawler, ein Jurykandidat, machte dem Richter Lawler Mittheilung über einen angeblichen Versuch, seine Haltung in diesem Fall festzustellen.

Auch theilte der Jurykandidat Dixon mit, daß dasselbe bei ihm bezüglich des Ruef'schen Bestechungsfalles versucht worden sei.

Gegen Theaterkartenspekulanten.

New York, 14. Jan. Von morgen an wird hier die Bürgersteigspekulation in Theaterkarten ungesetzlich, laut Ordinanz, welche jüngst vom Aldermenrath angenommen wurde.

Die Theaterleiter wollen anscheinend dem Gesetz gehorchen; die Spekulanten aber treffen eifrig Vorkehrungen, es zu umgehen, und sie haben bereits sogenannte Bibliotheken im Theaterdistrikt eingerichtet. Es wird bald durch Probeprozesse festgestellt werden müssen, ob solche Umgehungen zulässig sind.

Noch ein Schuner gescheitert?

Philadelphia, 14. Jan. In der Nähe des Delaware-Wellenbrechers hat man eine Menge Schiffstrümmer gefunden, welche Beunruhigung erregen. Man glaubt, daß der Schuner „Adeline Townsend" gescheitert, und seine Besatzung von etwa 7 Mann umgekommen ist!

Dieser Schuner war am 31. Dezember von New York nach Virginien weitergefahren. Man hält es jetzt für möglich, daß dieses das Schiff ist, welches mit dem Dampfer „Mohican" zusammenstieß.

Ausland.

Angebliche Spionin.

Nicht mehr jung, aber noch sehr hübsch!

Leipzig, 14. Jan. Vor dem Reichsgericht begann in geheimer Verhandlung der Prozeß gegen die angebliche Spionin Minna Peterson, welche beschuldigt ist, mehrere der wichtigsten deutschen Flottengeheimnisse an Frankreich und Rußland verkauft zu haben.

Frl. Peterson, obwohl schon 45 Jahre alt, ist von wundervoll bezaubernder Schönheit. Sie war als Gouvernante gegangen und war als solche mit Flottenoffizieren in Kiel bekannt geworden, von denen sie, wie es scheint, verfängliche Auskunft zu ergattern wußte.

Es scheint festzustehen, daß sie den genannten auswärtigen Mächten die geheimen Signal- und Flaggenbücher der deutschen Flotte und Pläne der Kriegsvertheidigungsvorkehrungen für Kiel und andere Häfen lieferte.

Bewegungen unserer Atlantischen Flotte.

Malta, 14. Jan. Das amerikanische Schlachtschiff „Illinois", welches nebst den Schlachtschiffen „Wisconsin" und „Kearsarge" auf der Fahrt von Suez hierher war, erhielt vom Kontreadmiral Sperry, der bekanntlich jetzt in Neapel ist, durch drahtlose Depesche Befehl, sofort nach Messina weiterzufahren, wahrscheinlich damit es bei den Erdbeben-Hilfsarbeiten Beistand leiste.

Dagegen trafen „Wisconsin" und „Kearsarge" hier in Malta ein und tauschten Salutschüsse mit den Strandbatterien aus. Später salutirten sie das Flaggenschiff des britischen Admirals Curzon Howe.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

St. Michaels, Azoren: Hamburg, von New York nach Genua; Caronia, von New York nach Triest.
Antwerpen: Admiral Exelmans von Philadelphia.
Hamburg: Amerika von New York.
New York: Prinz Friedrich Wilhelm von Bremen; Teutonic von Southampton.
Jokohama: Aki Maru von Victoria.
Hongkong: Arabia und Korea von Seattle u. s. w.
San Franzisko: Sheridan (Bundestransportdampfer) von Manila.

Abgegangen:

New York: Germania und Alexandria nach Mittelmeerhäfen.

Tschechen lassen nicht locker!

Fonds für Schulen als deutschfeindliche Kundgebung. — Stichwahl in Stöcker's bisherigem Kreis. — Generalstochter und Sänger.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 14. Jan. Die Reichstagsersatzwahl im 1. Arnsberger Wahlkreise Wittgenstein-Siegen hat kein endgiltiges Resultat ergeben. Es ist eine Stichwahl zwischen dem Christlich-sozialen Mumm und dem Nationalliberalen Vogel nothwendig. Die Ersatzwahl mußte anberaumt werden, weil der bisherige Vertreter des Kreises, Hof- und Domprediger a. D. Stoecker, das Mandat niederlegt hatte.

Das hiesige Waarenhaus Wertheim hat die Absicht, Verkaufsstätten in Südamerika einzurichten. Für diese sind mehrere Hafenplätze ausgewählt worden, welche einen lohnenden Absatz versprechen.

Der Direktor des Deutschen Archäologischen Instituts in Athen und Leiter der Ausgrabungen in Griechenland, Wilhelm Dörpfeld, legt dort im Frühjahr seine Thätigkeit nieder, welche er seit beinahe 32 Jahren ausgeübt hat. Den Schritt machen Gesundheitsrücksichten nothwendig.

Else v. Moltke, zweite und jüngste Tochter des Generals der Inf. v. Moltke, Chefs des Generalstabs der Armee, hat sich mit dem namhaften Konzertsänger Richard Könnecke vermählt.

(Else v. Moltke ist am 13. August 1885 in Kreisau geboren, Richard Könnecke am 25. Juni 1874 in Berlin.)

Der Deutsche Handelstag, welcher seine Berathungen beendigte, nahm vor Thoresschluß noch eine geharnischte Resolution gegen die von der Regierung befürwortete Einrichtung paritätischer Arbeitskammern an. Es wird erklärt, daß die Neuerung nur die Wirkung haben werde, begehrliche Arbeiter auf Kosten der Arbeitgeber zu begünstigen. Der Beschluß bedeutet eine direkte Stellungnahme wider die Regierung, welche den Arbeitskammern den Charakter eines sozialen Versöhnungsfaktors geben möchte.

Zu den aufmerksamsten Zuhörern im preußischen Abgeordnetenhaus bei der Einbringung des Staatsbudgets gehörte Kronprinz Wilhelm, welcher gegenwärtig im preußischen Finanzministerium seinen Studien obliegt und sich in den Etatsarbeiten seit mehreren Wochen orientirt hat. Den Abschluß der Studien im Finanzministerium werden bis Ende Januar Vorträge über die Staatsschuldenverwaltung bilden.

Wien, 14. Jan. Die Tschechen lassen nicht locker. Der Stadtrath von Kolin in Böhmen hat 1000 Kronen zur Förderung einer tschechischen Schule in Wien bewilligt, und der tschechische Landsmannminister Dr. Zacek wird von den Stadtvätern angewiesen, sich der Schule in der kräftigsten Weise anzunehmen.

Ferner hat der Stadtrath von Prag die Fonds zur Gründung einer tschechischen Mittelschule in der böhmischen Hauptstadt bewilligt. Das ist die Antwort auf Anträge im Landtag Niederösterreichs, nach welchen das Deutsche als Unterrichtssprache in den Mittelschulen festgelegt werden soll.

Amtlich wird die Ernennung des Freiherrn v. Call zu Rosenburg und Culmbach zum Botschafter der Doppelmonarchie in Tokio angekündigt.

Drei von einer Sorte

Gab Kaffee auf, griff nach Postum und Gesundheit.

Die schädliche Wirkung von Kaffeine — die Droge im Kaffee und Thee — ist in jedem Fall dieselbe; es handelt sich nur um den Grad.

Eine Person mag mehr am Herzklopfen, saurem Magen, Nervösität oder Schlaflosigkeit leiden als eine andere, aber das Gift ist doch da, wenn man beim Kaffee- oder Theetrinken bleibt.

Eine Penn. Dame und zwei Freundinnen erfuhren die Wahrheit über Kaffee in derselben Art. Die Dame schreibt:

„Vor ungefähr vier Jahren hatte ich einen Anfall von Nerven-Zerrüttung und sehr viel Plage mit meinem Herzen. Manchmal befürchtete ich zu sterben und mein Doktor schien nicht im Stande, die Ursache meines Leidens zu ergründen.

„Häufig erwachte ich Nachts auch mit diesen Anfällen und der Doktor erklärte, es läge eine fortwährende Irritirung der Nerven vor — und ich begann zu glauben, es liege eine organische Erkrankung vor.

„Eines Tages hörte ich von einem ganz ähnlichen Fall, wie dem meinigen, und daß die Frau keine Linderung finden konnte, bis sie den Kaffee aufgegeben hatte. Mir gefiel die Idee des Kaffeeaufgebens durchaus nicht, denn ich trank Kaffee sehr gern.

„Da ich häufig von Postum gelesen hatte, beschloß ich damit einen Versuch zu machen. Das bewirkte wirklich eine große Veränderung bei mir. Die Anfälle blieben ganz weg.

„Meine intimste Freundin litt ebenso, wie ich gelitten hatte. Ja, die Aehnlichkeit unserer Leiden brachte uns ursprünglich einander näher. Als sie die große Aenderung bemerkte, die Postum bewirkt hatte, versuchte sie ihn auch mit dem gleichen wohlthuenden Resultat.

„Die wohlthätige Wirkung von Postum auf uns beide veranlaßte eine Nachbarin, unserm Beispiel zu folgen, und so sind wir drei von einer Art, die Postum nicht genug rühmen können."

„Es hat seinen Grund."

Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich. „Leset: „Der Weg nach Wohlstadt" in den Packeten.

Je obigen Brief gelesen? Ein neuer erscheint von Zeit zu Zeit. Sie sind echt, wahr und voll menschlichem Interesse.

Verstopfung —

Nahezu jeder leidet daran.

Die Eingeweide deuten zuerst an, daß etwas in Unordnung ist. Ein Cascaret jeden Abend genommen, wenn nöthig, hält die Eingeweide in natürlichem Zustand ohne Leibschneiden, Kneifen und Unwohlsein zu verursachen.

Zehn Cent Schachtel. Woche Behandlung. Alle Apotheken. Größter Umsatz in der Welt—Million Schachteln den Monat. 900

Der bisherige Botschafter, A. Ambro v. Adamocz, ist aus Gesundheitsrücksichten zurückgetreten. Freiherr v. Call wirkte vordem als 1. Sektionschef im gemeinsamen Ministerium des Aeußern.

† König Karl's Enkel.

Wien, 14. Jan. Im Alter von 90 Jahren starb in Graz der Graf de la Roche. Er war von väterlicher Seite ein Bourbone, ein Sproß des alten französischen Königshauses, freilich kein legitimer. Das Geheimniß seiner Herkunft wurde erst vor wenigen Jahren entschleiert, als er schon hochbetagt war.

Sein Vater war der Herzog von Berry, ein lebenslustiger und galanter Herr, der, von Mörderhand getroffen, in der Pariser Oper am 13. Februar 1820 starb, und sein Großvater König Karl der Zehnte, welcher nach Wiederherstellung des Königthums in Frankreich auf den Thron gekommen war. Auch seine Mutter war aus vornehmer Familie, die während der französischen Revolution ihren Besitz verloren hatte; sie wurde, als sie sich nach der Wiederherstellung des Königthums um dessen Zurückerlangung bemühte, mit dem Königssohn bekannt.

Diskontorate erhöht.

London, 14. Jan. Die Bank von England erhöhte heute die Diskontorate von 2½ auf 3 Prozent.

Dies ist die erste, von dieser Bank verfügte Aenderung seit dem 28. Mai v. J.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Weil ihn nachträglich der Verkauf einer Farm reute, erschoß sich der reiche Landwirth Roß Cecil zu Des Moines, Iowa.

— Das amerikanische Rothe Kreuz hatte bis gestern Abend $762,347 für die italienischen Erdbebenleidenden erhalten.

— 30 Verletzte beim Entgleisen eines Schnellzuges der Missouri-, Kansas- & Texasbahn 55 Meilen von St. Louis.

— Wie aus Bluefield, W. Va., gemeldet, waren aus der „Lick Branch"-Unglücksgrube bis gestern Nacht 35 Leichen gefördert.

— Wie schon vorher feststand, hat die Ohio'er Legislatur Theodore Burton zum Bundessenator als Nachfolger Forakers gewählt.

— Präsident Roosevelt ritt gestern 98 Meilen weit auf nicht besonders guten virginischen Wegen und blieb 17 Stunden im Sattel, ohne Ermüdung zu zeigen!

— Ein Bahnstreckenarbeiter im Arkansaser County Pike fand einen Diamanten im Werthe von $55. Ein Syndikat hat jetzt schon Tausende von Acres in diesem „Diamantenfeld" aufgekauft!

— In Boston wurde der frühere Finanzagent und Makler C. F. King wegen Unterschlagung und Erlangung von Geld unter trügerischen Vorspiegelungen zu 10 bis 14 Jahren Zuchthaus bei harter Arbeit verurtheilt.

— Die Handelskammer von Los Angeles, Kal., ersuchte den erwählten Präsidenten Taft telegraphisch, James A. Wilson als Ackerbausekretär beizubehalten, resp. wiederzuernennen, wegen seiner trefflichen Amtsverwaltung.

— Rudolph Wirtz, ein bekannter Geschäftsmann in Hamilton, O., verletzte in einem Wahnsinnsanfall 6 Personen, darunter seine Gattin, schlimm mit einem Federmesser. Man mußte ihn bewußtlos schlagen, um ihn zu überwältigen.

— Der 22jährige Anstreicher Fred Krämer in Washington erschoß die 41jährige Frau Lizzie Harbin, Mutter von 7 Kindern, weil dieselbe ihrer Kinder wegen sich wieder mit ihrem Gatten vereinigt hatte, und beging dann Selbstmord.

— Nicht der vormalige demokratische Vizepräsidentschaftskandidat Kern, sondern Benjamin T. Shively wurde vom Kaukus demokratischer Legislaturmitglieder in Indianapolis für das Amt eines Indiana'er Bundessenators als Nachfolger Hemenway's aufgestellt. Kern hatte in der ersten Abstimmung eine Pluralität erhalten. Shively's Aufstellung ist gleichbedeutend mit Erwählung.

Ausland.

— Der neue kubanische Kongreß trat zusammen.

— Leichte Erderschütterungen in Süd-Oesterreich, Tirol und Bosnien.

— König Alfonso von Spanien hat ein Aeroplan gekauft und will sich von Wilbur Wright im Fliegen unterrichten lassen!

— „Unsere" Beilhexe Carrie Nation wurde in New Castle-on-Tyne, England, verhaftet, weil sie eine Schankwirthschaft zu demoliren suchte.

— Die französische Regierung beschloß, eine Vorlage zu unterstützen, wonach wenigstens keine öffentlichen Hinrichtungen mehr stattfinden.

— Im türkischen Abgeordnetenhaus unterbreitete der Großwesir Kiamil Pascha unter Beifall die innere und äußere Regierungspolitik; er erhielt ein Vertrauensvotum.

Eisenbahn-Unglück.

Zwei Abtheilungen des „China & Japan Expreß" zusammengeprallt.

Ein Todter.

Sechs Personen erlitten angeblich mehr oder minder schwere Verletzungen.—Der schwere Nebel und schlüpfrige Schienen sollen die Katastrophe verursacht haben.

Auf den Geleisen der Chicago & Northwestern-Bahn an N. Union und Kinzie Straße ereignete sich heute Vormittag um halb zehn Uhr ein Eisenbahn-Unglück, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel. Sechs Fahrgäste wurden mehr oder minder schwer verletzt. In den Taschen des Todten fand man eine schwarze Flagge. Man schließt daraus, daß er auf jener Kreuzung als Signalwärter Dienst verrichtet hat.

Zu den Verletzten gehören:

Charles Johnson, 35 Jahre alt, Sioux City, Ia.; er befand sich auf der Reise nach Schweden. Die Polizei schaffte den Bewußtlosen nach dem County-Hospital.

Edward Jacobs, ein farbiger Koch, erlitt Brauschen und Schrammen. — Im County-Hospital.

Unbekannter Fahrgast; wurde durch umherfliegende Glasscherben verletzt. Er entfernte sich, ehe die Polizei seinen Namen feststellen konnte.

In Untersuchungshaft.

Der 35jährige George Birge, West Chicago, und der 28jährige F. E. Johnson, Nr. 1497 Park Ave., Lokomotivführer und Heizer der Abtheilung Nr. 2 des unter dem Namen „China and Japan Expreß" bekannten Zuges, wurden in Untersuchungshaft genommen.

In der Hauptwache gaben sie an, daß die aus Lokomotive, fünf Schlafwagen, zwei Speise- und zwei Personenwagen bestehende Abtheilung Nr. 1 des Zuges auf der Union Straße-Kreuzung hielt, als die aus Lokomotive und fünf Wagen bestehende Abtheilung Nr. 2 mit ihr zusammenprallte. Die beiden letzten Wagen der Abtheilung Nr. 1 und die Lokomotive und die beiden nächsten Wagen der Abtheilung Nr. 2 wurden theilweise zertrümmert.

Birge und Johnson behaupten, daß sie infolge des schweren Nebels den auf der Kreuzung haltenden Zug zu spät sahen, um die Abtheilung Nr. 2 durch Bremsen rechtzeitig zum Halten bringen zu können.

Mehrere Fahrgäste sprangen im ersten Schreck aus dem Fenster; andere wurden zu Boden geschleudert.

Johnson gibt zu, daß er im letzten Augenblick, als er einsah, daß der Zusammenstoß unvermeidlich sei, abgesprungen ist. Birge blieb auf seinem Posten, konnte aber die Katastrophe nicht verhindern.

Entseelt unter den Trümmern.

Daß der Zusammenstoß ein Menschenleben gekostet hat, erfuhr man erst, als man sich an die Forträumung der Trümmer machte. Unter den umgekippten Wagen fand man die gräßlich verstümmelte Leiche des Mannes, der muthmaßlich ein Signalwärter war. Man muthmaßt, daß er beim Versuche, das Personal der Abtheilung Nr. 2 zu warnen, seinen Tod fand.

Birge betheuert, daß er, einem ihm ertheilten Dienstbefehl gemäß, sehr vorsichtig, mit einer Geschwindigkeit von nur zehn Meilen die Stunde, gefahren sei und dennoch den Zusammenstoß nicht habe verhindern können. Er habe, sobald er den Zug auf der Kreuzung bemerkte, aus Leibeskräften gebremst. Die Lokomotive sei aber auf den schlüpfrigen Schienen unaufhaltsam vorwärts geglitten. Als der Zusammenstoß erfolgte, sei er aus dem Steuerhäuschen gefallen, aber mit leichten Brauschen und Schrammen davongekommen.

Glimpflich verlaufen.

Der Polizeiwagen der Wache an Shakespeare Avenue stieß heute Morgen an der Erie Straße mit einer südlich fahrenden Elektrischen der Ashland Avenue-Linie zusammen. Sechs Gefangene und drei Polizisten, die sich im Wagen befanden, wurden unsanft durcheinandergerüttelt, kamen aber mit dem bloßen Schreck davon. Der Wagen legte noch eine kurze Strecke zurück. Dann mußten die Gefangenen aussteigen und, von den Schergen scharf bewacht, den Rest des Weges nach der Wache zu Fuß zurücklegen.

Eine merkwürdige Katze.

Man schreibt aus Brüssel: Dem Hund, welcher von Köln zurück nach Holland wanderte und glücklich bei seinem Besitzer eintraf, darf eine Katze gegenüber gestellt werden, die hier von sich reden macht. Eine hiesige Dame hatte einer Freundin aus Lille, die jüngst zu Besuch hier weilte, ein Kätzchen zum Geschenk gemacht, das sich aber in Frankreich nicht wohl fühlte. Sieben Tage nach der Abreise ihrer Freundin hörte die Brüsseler Dame mitten in der Nacht ein Miauen, das ihr den Schlaf raubte. Als sie aufhorchte, hörte sie, daß eine Katze an der Hausthür kratzte. Man machte Licht, öffnete die Thüre und siehe da: das Kätzchen sprang vergnügt der Herrin in die Arme. In sieben Tagen hatte die Katze den Weg von Lille nach Brüssel zurückgelegt; sie war schon am Abend der Ankunft davongelaufen."

Dampfernachrichten.

Abgegangen:

New York: Brandenburg nach Bremen; La Bretagne nach Havre; Italia nach Marseille u. s. w.
Boston: Cymric nach Liverpool.
San Franzisko Ashtabula nach asiatischen Häfen.
Gibraltar: Romanic und Citta di Messina nach Boston.
Am Lizard vorbei: Baltic, von Liverpool nach New York; Saxonia, von Liverpool nach Boston.

Mandel Brothers

Sparsamkeits - Basement

Bargains in Restern von Kleiderstoffen

Die Preise, welche bei vielen Tausenden Erstaunen hervorriefen und unsere Kleiderstoffe - Abtheilungen mit Käufern überfüllten, wie noch nie zuvor, machen einer neuen, noch niedrigeren Preismarkirung Platz, welche mit dem morgigen Tage in Kraft treten wird.

18c für eine außergewöhnliche Partie von einfachen und fancy Stoffen in ungeheurem Assortment, einschließlich viele neuere Gewebe, sehr beliebt für das Frühjahr.

35c für 50c bis 75c schwarze und farbige Herringbone Streifen, reinwoll. Cheviots, Panamas, Taffetas, Storm Serges, Shadow Striped Serge etc., 36—50 Zoll.

28c für 50c bis 65c Seide-u.-Wolle Novelty Waistings — all die beliebten Karrirungen u. Plaids u. fancy Gewebe u. fancy Taffetas, passend für Kinder-Kleider.

Seiden - Rester — größte je dagewesene Herabsetzungen

Alle Rester von den Mainfloor-Ladentischen wurden neu markirt zu Basement - Räumungs - Preisen.

28c für 50c Seide. für 75c Seide. für 1.00 Seide.

38c für 85c Seide. für 1.00 Seide. für 1.25 Seide.

48c für 1.00 Seide. für 1.25 Seide. für 1.50 Seide.

58c für 1.25 Seide. für 1.50 Seide. für 2.00 Seide.

Schwarze Seiden-Rester, Kleider-Satins, Messalines, Taffetas etc., wurden um ⅓ bis ½ herabgesetzt.

Ruffled Renaissance Gardinen, speziell zu nur $1.00

1,800 Paar in diesem außerordentlichen Verkauf. Die Werthe rangiren von 1.50 aufwärts bis zu 2.50 das Paar. Gemacht aus guter Qualität Net, besetzt mit Spitzen-Einsätzen und -Kanten, einschließlich Renaissance, alle rauhen Kanten sind verstärkt; der Einkauf ist abgetheilt in zwei Partien, $1 und 1.35.

35c Handgemachte Cluny Gardinen-Enden; weiße u. beigefarbig—auf schweren Cable Nets; werth drei- und viermal den Preis. Zu 35c und 45c sind sie einer der auffallendsten Werthe, welche in dieser Abtheilung jemals offerirt wurden. **45c**

19c das Stück für Nottingham Gardinen-Enden und Reisenden-Muster, die ganze Muster-Partie eines Fabrikanten; in Längen, welche besonders geeignet sind für Sash-Gardinen.

Halber Preis für farbigen gewobenen Gardinen Swiß, 12½c.

Eine reichhaltige Auswahl von Designs und Farben-Kombinationen. Der reguläre Preis beträgt 25c, fünfzig Preise wurden markirt, um eine rasche Räumung herbeizuführen; 12½c.

72x90 gesäumte Betttücher 38c—81x90 ungesäumte 50c

Gesäumte Betttücher, gute Qualität, 72x90, 38c; 77x90, 42c; 81x90, nahtlos und weich, zu 50c.

9c Spezielle Kissenbezüge, aus Staple Brand Sheeting Restern; 45 bei 36, 9c und 12½c; fein hohlgesäumt und spokestitched, zu 12½c.

Bedruckte Gordon Madras Suitings, auf beiden Seiten gleich; helle, mittl. u. dunkle Karrirung., Plaids u. Streifen, jedes neue Muster für '09. **6c**

7c für Zephyr Kleider - Ginghams, in Checks, Plaids, Streifen sowie in Chambray - Mischungen.

Bargains in Leinen vom jährlichen Januar - Verkauf

Vier sehr wichtige Spezialitäten, kennzeichnend für diesen größten aller Haushalt - Leinen - Verkäufe.

70 - zöll. irländ. gebleicht. reinleinener Damast. **65c**

Irländ. Satin Damast Tischtücher, 2 bei 2½ **2.50**

20 b. 42 schwere Huck Handtücher, — 12½ Sorte. **9c**

1.25 gehäkelte Bettdecken, gesäumt Stück zu **95c**

Zerstückelt.

Hauchte unter den Rädern eines Zuges sein Leben aus.

Auf der Michigan Ave.-Kreuzung in Indiana Harbor wurde gestern Abend ein unbekannter Mann von einem Zuge der Pennsylvania-Bahn erfaßt, mitgeschleift und unter den Rädern zerstückelt.

In derselben Ortschaft wurde fast um dieselbe Zeit Arthur Clark, ein Motorführer der Chicago, Lake Shore & South Bend-Bahn, bei der Ausbesserung eines Leitungsdrahtes durch 6000 Volten Elektrizität zu Boden gestreckt. Er liegt in bedenklichem Zustande im St. Margarethen-Hospital darnieder.

Ueberlegte nicht lange.

Der Wagenausbesserer John Schröder, Nr. 1952 W. 45. Straße, sprang heute früh in der Remise der Chicago City Railway Company an 59. und State Straße, um nicht von einer Elektrischen überfahren zu werden, in eine sogenannte „Ausbesserungsgrube". Er kam mit verhältnißmäßig leichten Brauschen und Schrammen davon. Zur Zeit befindet er sich in seiner Wohnung in ärztlicher Behandlung.

Er war nahe der Grube mit Ausbesserungsarbeiten beschäftigt, als er zufällig um sich blickte und die nahende Elektrische bemerkte. Ohne sich zu besinnen, sprang er in die Grube und bückte sich. Im nächsten Augenblick fuhr die Car über ihn fort. Hätte er nicht mit Gedankenschnelle gehandelt, so wäre er unter den Rädern des Straßenbahnwagens zermalmt worden.

Von einer mißglückten Bärenjagd

erzählt das „Journal de Genève": „Die friedliche Gemeinde Chêne-Bourgeries", so liest man dort, „wurde in den letzten Tagen durch eine schreckliche Nachricht in Aufregung versetzt. Glaubwürdige Personen versicherten, daß sie am Abend an den Hecken der Bergstraße einen riesigen Bären gesehen hätten. Die Gendarmerie trat der Sache näher und erfuhr wirklich, daß Angestellte des „Pondoir modèle", einer Hühnerzuchtanstalt, an zwei aufeinanderfolgenden Abenden längs des Gitters der Hühnerställe einen gigantischen Bären promeniren gesehen hatten. Da die Anwesenheit einer solchen Bestie für die Gemeinde eine öffentliche Gefahr bedeutete, hielt man sofort Kriegsrath. Einige machten, wie es seinerzeit auch in Tarascon während des Krieges der Fall gewesen war, den Vorschlag, den Ort in Belagerungszustand zu versetzen, die Milizen einzuberufen und die Bürgermeisterei zu befestigen. Bevor man jedoch zu solchen extremen Miteln griff, wollten etliche muthige Bürger den Versuch machen, dem Ungeheuer aufzulauern und es weidgerecht niederzuknallen. Trotz der furchtbaren Gefahren, die mit dieser Expedition verbunden waren, zogen Mittwoch bei Einbruch der Nacht mehrere resolute Jäger, bis an die Zähne bewaffnet, zum „Pondoir modèle" und erwarteten im Schatten der Bäume heroisch die Ankunft des wilden Thieres. Der Mond ging auf, und ringsum herrschte tiefe Stille. Minuten vergingen, ohne daß etwas zu hören oder zu sehen war. Die Aufregung der Jäger wuchs mit jeder Sekunde. Plötzlich tauchte in einer Entfernung von etwa 50 Meter auf der Landstraße ein Schatten auf. Kein Zweifel: das war der Bär. Die Augen der tapferen Jäger suchten die Dunkelheit zu durchdringen. „Es ist ein syrischer Bär," sagte einer von ihnen leise, „er hat einen weißen Bauch." — „Nein," antwortete ein anderer ebenso leise, „es ist ein grauer Bär vom Felsengebirge. Wer weiß, wie es uns ergehen wird! Maquenal, der sich auskennt, hat mir erzählt, daß ein solcher Bär imstande sei, mit einem einzigen Tatzenhieb selbst den größten Elephanten niederzuschlagen. Und wenn ein solcher Bär angeschossen wird, ist er noch weit gefährlicher. Das beste wäre, wir zögen uns zurück!" Es war aber bereits zu spät: wenn man sich rührte, wäre der Bär einem sicher an die Kehle gesprungen. Es gab nur eine Rettungsmöglichkeit: man mußte den Bären durch den ersten Schuß niederzustrecken suchen. Jede weitere Unterhaltung wäre gefährlich gewesen, denn Meister Petz näherte sich in diesem Augenblick dem Gitter der Hühnerställe, und der Mondstrahl beleuchtete seine gewaltige Schnauze. Die Jäger zögerten nicht länger, denn im nächsten Moment wäre es schon zu spät gewesen. Leise ertönte das Kommando: „Feuer!" und die Gewehre knatterten wie im wildesten Schlachtgetümmel. Dann war alles still, und die Jäger hielten den Athem an. „Man hört nichts," flüsterten sie, „er scheint todt zu sein." Mit unendlicher Vorsicht luden sie die Gewehre noch einmal und rückten dann, die Finger am Hahn, sprungweise zu dem Orte vor, an dem das Opfer liegen mußte. Es war ein feierlicher Augenblick — kann man denn wissen, ob solch ein Bär nicht plötzlich wieder aufspringt und sich auf den Jäger stürzt? Aber das Thier war wirklich ganz todt und lag elendiglich in seinem Blute. Es sah jetzt aber merkwürdig klein aus und hatte, was noch merkwürdiger war, ein Halsband am Halse. Und da erkannte kannte man denn mit Trauer im Herzen, daß man einen ganz gemeinen Hund erschossen hatte. Da die Jäger aber nicht wagten, ohne Trophäe heimzukehren, beschlossen sie, das Fell des armen Hundes, das einigermaßen einem Bärenfell ähnlich war, zu färben, um es im Triumph nach Chêne-Bourgeries zu bringen und es zur Erbauung künftiger Geschlechter auf dem Bürgermeisteramt abzuliefern. Das ließ sich aber leider nicht mehr machen. Durch die Schießerei aus dem Schlafe gestört, waren mehrere Gendarmen auf dem Schauplatz des Dramas erschienen und nahmen, wie es ihre heilige Pflicht ist, mit unerschütterlichem Ernst ein Protokoll über die grausige Bluthat auf. Nach dieser Amtshandlung wurde die Leiche des unschuldigen Opfers dieser tragischen Historie feierlich zu Grabe getragen. Die Jäger aber schlichen in sehr gedrückter Stimmung nach Hause.

Kaiser und Lotse.

Vom „Reisekaiser" wird folgendes nette Geschichtchen erzählt: Der Kaiser kam mit seiner Jacht „Hohenzollern" in einen norddeutschen Hafen. Wie üblich, übernahm vor der Einfahrt ein Lootse die Führung des Schiffes und postirte sich an dem Hauptsteuerrad. Der Kaiser, der seine Geschicklichkeit auch im Führen eines Schiffes erproben wollte, stellte sich an das daneben befindliche Aushilfssteuerrad und bemühte sich, die Richtung des Schiffes ein wenig abzuändern, worauf er vom Lootsen, der offenbar nicht wußte, wen er vor sich hatte, mit den nicht sehr höflich betonten Worten angefahren wurde: „Bischt Du der Lootse oder ich?" Der Kaiser verließ das Steuerrad und begab sich in seine Appartements; er kam aber gleich darauf mit einer Kiste Cigarren zurück, legte diese auf die Bank neben dem Lootsen, klopfte ihm auf die Schulter und sagte: „Du bist der Lootse."

Die fehlgeschlagene „Kur" des Gesundbeters.

Auf eigenartige Weise versuchte ein Londoner Gesundbeter Namens Mills den von Melancholie befallenen Farmer Thom zu heilen. Thom mußte täglich zu ihm kommen und sich eine halbe Stunde lang neben ihn setzen. Während dieser Zeit murmelte Mills in Gedanken Gebete. Nachdem er so eine halbe Stunde stumm neben Thom gesessen hatte, entließ er diesen gegen Zahlung eines Honorars von $2.50 für jede Sitzung. Dies ging ungefähr vierzehn Tage lang, mit dem Resultat, daß Thom von Tag zu Tag gemüthskranker wurde und sich endlich in seinem Zimmer im South Kensington-Hotel erhängte. Der wegen Kurpfuscherei angeklagte Gesundbeter erklärte, daß Gott imstande sei, alle Krankheiten zu heilen und daß seine Gebete nicht Gebete gewöhnlicher Art gewesen wären. Er hätte das gute Recht gehabt, sich seine Zeit bezahlen zu lassen, und selbst dem größten Arzte könnte es passiren, einen Kranken erfolglos zu behandeln. Auch er müsse sich in den erfolglosen Kampf gegen Gottes unabänderlichen Rathschluß fügen, von dem allein die Gesundung der Kranken abhängen könne.

— Nicht sein Geschmack. — „Nun, Otto, was wünschest Du Dir zu Weihnachten?" — „Ein Bilderbuch, Papa, aber nicht ein solches, das die Mama gedichtet hat!"

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.
„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Die Reformer.

Weder die Hoffnungen, noch die Befürchtungen des republikanischen Reformflügels haben sich verwirklicht. Es ist einerseits den nach Springfield gerufenen Parteibossen nicht geglückt, die aufrührerischen Staatsabgeordneten wieder zum Gehorsam zurückzuführen, wie es ist andererseits auch nicht einmal der Versuch gemacht worden, die im letzten Herbst erwählten republikanischen Staatsbeamten durch einen Kniff ihrer Aemter zu berauben. Erst nachdem Herr Deneen auf Grund der vorliegenden Wahlberichte als der gesetzlich erwählte Gouverneur anerkannt worden war, durfte der anscheinend geschlagene Kandidat Adlai Stevenson seinen Kontest anmelden. Auch wird dieser jetzt seine Behauptung, daß er in fast allen Counties um viele Stimmen betrogen worden ist, durch rechtsgiltige Beweise stützen müssen. Der Sprecher Shurtleff, dem die Reformer auf einmal alle Schlechtigkeiten und Niederträchtigkeiten zutrauten, obwohl er in zwei Legislaturtagungen das Sprecheramt in ungewöhnlich gerechter und billiger Weise verwaltet hat, ist aus der „Krisis" mit unbeflecktem Namen hervorgegangen. Er hat offenbar keinen verbrecherischen Pakt mit den Demokraten geschlossen und sich auf keine Verschwörung gegen den Mann eingelassen, der sich ohne alle Berechtigung in die Geschäfte der Legislatur einmischte, um Shurtleffs Wiederwahl zu verhindern. Dagegen hat der Reformgouverneur sich nicht gescheut, die von ihm so oft geschmähten Parteibosse zu Hilfe zu rufen, um durch sie einen Druck auf die Erwählten des Volkes auszuüben, d. h., mit anderen Worten, die Abgeordneten mittels der Parteipeitsche einschüchtern zu lassen. Die „Beutepolitiker" haben sich in diesem ganzen Handel viel anständiger benommen, als die „Reformer", die bekanntlich alle Tugend gepachtet haben wollen.

Während ferner jetzt Herr Stevenson den Beweis zu führen versuchen wird, daß die „empörenden Wahlbetrügereien" nicht von den Demokraten und dem Lorimerflügel, sondern von den Guten und Gerechten verübt worden sind, hat der Sonderstaatsanwalt Lösch seine mit Trommeln und Trompeten angekündigten Verfolgungen „vorläufig" eingestellt. Nachdem er bereits viele Tausende von Dollars aus der öffentlichen Kasse gezogen hat, um seine Spitzel und Hilfsanwälte zu besolden, kommt ihm „im Angesicht des Sieges" der Gedanke, daß eigentlich doch erst das Obergericht entscheiden sollte, ob das jüngste Vorwahlengesetz überhaupt verfassungsmäßig ist. Mit dieser Ausrede kann er jedoch seinen Rückzug nicht decken. Da er die meisten „Indictments" hat zurückziehen müssen, und da es jedem Unbefangenen schon längst klar geworden ist, daß bei der letzten Wahl wohl Irrthümer vorgekommen sind, die sich aus der Undeutlichkeit und Verworrenheit des Gesetzes leicht genug erklären lassen, daß aber von absichtlichen Betrügereien und Fälschungen höchstens in vereinzelten Fällen die Rede sein kann, so wird Jedermann wissen, was von den spät aufgetauchten Verfassungsbedenken des Herrn Lösch zu halten ist. Die Reformer haben wieder einmal frisch darauf los verleumdet. Wie immer, wenn eine Wahl nicht nach ihrem Geschmacke ausgefallen ist, haben sie auch diesmal ohne Weiteres annehmen zu müssen geglaubt, daß es unmöglich mit rechten Dingen hergegangen sein könne. Ehe sie eingestehen, daß das Volk von ihnen nichts wissen will, schildern sie lieber ihre eigene Stadt als die Brutstätte des Lasters und der Verworfenheit. Chicago ist vielleicht nicht besser, aber ganz bestimmt nicht schlechter, als jede andere Großstadt. Es gibt sogar viele weit kleinere Ortschaften, in denen bedeutend mehr gesündigt wird. Die Reformer und ihre Presse haben es aber glücklich dahin gebracht, daß Chicago in den ganzen Ver. Staaten und im Auslande verrufen ist. Dagegen verhüllen sie alle thatsächlichen Budeleien mit ihrem undurchsichtigen Tugendmantel, und wenn das Volk doch einmal Verdacht zu schöpfen beginnt, singen sie ein moralisch' Lied, um es gewisser zu bethören. Um die öffentliche Aufmerksamkeit von der Gasbudelordinanz abzulenken, schrien sie z. B. nach der Erhöhung der Schanksteuer auf $1000.

Die Beispiele für die Unaufrichtigkeit der Reformer ließen sich mit Leichtigkeit häufen. Zur Kennzeichnung ihres ganzen Wesens sollte aber schon die eine Thatsache genügen, daß sie der großen Masse stets jede anständige Geselligkeit und jeden harmlosen Lebensgenuß verkümmern wollen. Ist es vielleicht blos Zufall, daß auch der sogenannte Reformflügel in der Legislatur sich größtentheils aus Prohibitionisten und Sabbathisten zusammensetzt? Die Hiebe, die diese Gesellschaft erhalten hat, sind ihr von Herzen zu gönnen.

Eine erfreuliche Niederlage.

Durch den Ausfall seiner jüngsten Staatswahlen wurde dem Staate Indiana zum ersten Male seit 1899 auch ein demokratischer Vertreter im Bundessenat gesichert. Denn der Amtstermin des Republikaners James A. Hemenway läuft am 4. März d. J. ab, und die Demokraten gewannen in den Wahlen eine zuverlässige, oder, wie man in der politischen Landessprache sagt, eine „arbeitende" („working") Mehrheit. Gleich nach der Wahl wurde, sehr zuversichtlich, Herr John W. Kern, der geschlagene demokratische Vizepräsidentschaftskandidat, als der voraussichtliche Nachfolger Hemenways genannt. Doch meldeten sich nach und nach mehr Bewerber, und je näher der Zusammentritt der neuen Gesetzgebung, bezw. die Senatorwahl kam, desto stärker wurden die Gegner Kerns, obgleich dessen Wahl immer noch wahrscheinlich schien. Die eigentliche Entscheidung lag bei dem Parteikaukus der demokratischen Gesetzgebungsmitglieder. Dieser trat gestern zusammen und einigte sich nach langem Kampfe auf B. F. Shively von South Bend, der zwei Termine als „Kongreßmann" hinter sich hat; 34 war die höchste Stimmenzahl, die Herr Kern in den zahlreichen Abstimmungen erhielt.

Man wird dem Staate Indiana, im Besonderen der demokratischen Partei von Indiana, zu diesem Ergebnis gratuliren dürfen. Oder vielmehr zu der Niederlage Herrn Kerns. Das mag hart klingen. Denn einem Manne, der das zweithöchste Amt im Lande gehofft und ehrlich darum gerungen hatte, ist ein anderes Amt als Pflaster wohl zu gönnen, und etwas Dankbarkeit gegen unterlegene Führer steht einer Partei gut an. Aber schon weil dies Gefühl der Hauptbeweggrund für die Aufstellung Kerns war; seine Freunde ihm den Sitz im Bundessenate gewissermaßen als Entschädigung zugedacht hatten,—eben deshalb schon scheint es erfreulich, daß er in dem Kampfe unterlag. Denn das Bundessenatoramt ist denn doch zu wichtig, als daß es als Pflaster dienen dürfte, in seiner Besetzung etwas anderes als der Grad der Befähigung, also das allgemeine Interesse, und wo in der allgemeinen Befähigung kein wesentlicher Unterschied vorhanden scheint, das Parteiinteresse ausschlaggebend sein dürfte. Das aber würde durch die Erwählung Kerns zum Bundessenat ganz gewiß keine Förderung erhalten haben.

An der allgemeinen Befähigung mangelt's Herrn Kern ja wohl nicht. Er ist ein tüchtiger Advokat und kluger Kopf, auch soll ihm ohne Weiteres zugestanden werden, daß er seine Pflichten ernst nimmt und es ihm an gutem Willen nicht fehlt, und mehr kann man auch von seinem erfolgreichen Gegner nicht sagen. Aber die demokratische Partei Indianas hat ihren jüngsten Sieg in den Staatswahlen einem Gedanken zu danken, dem Herr Kern fremd, wenn nicht geradezu feindlich gegenübersteht. Wenn die demokratischen Gesetzgeber Indianas jetzt in der glücklichen Lage sind, wieder einmal einen Bundessenator auswählen zu dürfen, so haben sie es doch nur der Thatsache zu danken, daß die Partei in Indiana gegen den Prohibitionswahn, die „County Lokal Option" und die Zwangstugend-Gesetzgebung überhaupt Front machte. Es ist aber bekannt, daß dies wenigstens nicht Hrn. Kern zu danken war. Es ist bekannt, daß er selbst zur Enthaltsamkeits-Fahne schwört und zur Prohibition hinneigt, und daß seine Frau eine eifrige und begeisterte Befürworterin und Vorkämpferin der Prohibition und Zwangsgesetzgebung ist. Ob ein Mann „stärkeres" trinkt als Wasser oder Limonade oder nicht, das ist selbstverständlich seine Sache, und wenn eine — seine — Frau es für richtig hält, die souveränen Bürger des Staates zu einer Lebensweise zu zwingen, die ihnen nicht behagt, so läßt sich mit ihr nicht streiten. Aber wenn diese Dame sich rühmt, ihren „John" bekehrt zu haben, wie sie's that, und dabei durchblicken läßt, daß sie hofft, ihn auch ferner leiten zu können, dann ist der Mann, der das ruhig hinnimmt und auf Befragen mit ein paar nichtssagenden Worten darüber hinweggleitet, gewiß nicht der berufene Führer oder Vertreter einer Partei, und am letzten Ende einer Volksmehrheit, die „keine Zwangsgesetzgebung" auf ihr Banner geschrieben hatte, und unter und dank diesem Feldgeschrei im jüngsten Wahlkampf siegte und damit den Preis errang, der zu vergeben ist.

Herr Kern muß in der Prohibitionsfrage den Freunden der persönlichen Freiheit mindestens als sehr unsicherer Kantonist gelten; es ist aber im höchsten Grade wünschenswerth, daß solche Leute, wo immer es angeht, aus dem Kongreß ferngehalten werden. Wir haben schon viel zu viele solche unsichere Kantonisten im Kongreß. Und wir werden offene, ehrliche Freunde der persönlichen Freiheit in der nächsten Zeit im Kongreß vielleicht ganz besonders nöthig haben. — —

Japanische Beklemmungen.

Auf dem Umwege über Tokio hat man hier von Vorgängen in der kalifornischen Legislatur erfahren, die angeblich die japanisch-amerikanische Freundschaft gefährden. Eine Gesetzvorlage soll eingereicht worden sein, welche Japanern das Recht abspricht, im Staate Kalifornien Grundbesitz zu erwerben, und eine andere, die sie vom Besuche der öffentlichen Schulen ausschließt. Wie eine eingetroffene Kabeldepesche meldet, stellen die japanischen Zeitungen ohne Weiteres die Annahme der „gehässigen" Vorlagen als „durchaus wahrscheinlich" hin und schlagen Lärm ob der damit bekundeten Feindseligkeit. Es sei aus diesen Thaten der Werth der Washingtoner Freundschaftsbetheuerungen ersichtlich, durch die sich die japanische Regierung bethören und betölpeln habe lassen. Die Amerikaner in Japan, heißt es weiter, seien sehr unangenehm berührt von dem Vorfall. Das Auswärtige Amt in Tokio habe zwar den Zeitungsaufruhr zu beruhigen versucht mit der Versicherung, daß man die Gesinnung der kalifornischen Legislatur nicht mit der des amerikanischen Volkes verwechseln dürfe, die japanische Presse aber fahre fort, die Sache sehr ernsthaft und tragisch zu nehmen. Regierungsfeindliche Blätter haben sogar in ihren Auslassungen gegen die Ver. Staaten einen so leidenschaftlichen Ton angeschlagen, daß man davon „eine Erregung der öffentlichen Meinung fürchtet, welche leicht den amerikanischen Einfluß in Japan auf viele Jahre hinaus schwer beeinträchtigen mag."

So schlimm wird das nun wahrscheinlich nicht werden, wenn nicht Anderes und Ernsteres dazu kommt. Es ist in der Legislatur von Kalifornien nicht anders, als im Kongreß und den sonstigen gesetzgebenden Körpern des Landes. Viele Bills werden eingebracht in jeder Tagung, aber wenige kommen als Gesetze heraus. Die japanische Zuwanderung hat im letzten Jahre große Abnahme erfahren (sie betrug nur noch 18,238 gegen 31,798 im vorhergegangenen Jahre), welche Abnahme jedenfalls auch abkühlend auf den Zorn der kalifornischen Japanerfresser gewirkt hat. Wenigstens sind Ausbrüche thätlicher Feindseligkeit nicht mehr zu verzeichnen gewesen. Vermuthlich werden deshalb auch die besagten zwei Bills nicht zur Annahme gelangen.

Sollten sie aber doch angenommen werden, so wäre das am Ende auch kein großes Unglück, und würde nur die Berechtigung der Zweifel erweisen, die sich von Anfang an gegen die Zweckmäßigkeit und Ersprießlichkeit des vor zwei Jahren vom Präsidenten durchgedrückten „Kompromisses" erhoben. Als damals der San Franzisko'er Schulrath die japanischen Schulbesucher zusammen mit Chinesen, Koreanern und anderen Angehörigen der mongolischen Rasse in eine besondere Schule verwies (hauptsächlich aus dem Grunde, daß diese japanischen „Schulkinder" großentheils erwachsene junge Männer waren, deren Zusammensitzen mit weißen Mädchen und Knaben zu begreiflichen Beschwerden Anlaß gab), bestritt Präsident Roosevelt schlankweg mit bekannter Unfehlbarkeit das Recht zu solchem Verfahren. Er stellte sich auf die Seite der Japaner, welche die schulräthliche Verordnung als eine Verletzung ihrer Vertragsrechte erklärten, und ließ gegen den Schulrath sowohl im kalifornischen Staatsobergericht wie in einem dortigen Bundesgerichte Klagen erheben, um den Widerruf der Verordnung zu erzwingen.

Später wurde ihm klar gemacht, daß die Gerichte wahrscheinlich gegen ihn entscheiden würden, worauf er die Erreichung seines Zieles auf andere Weise versuchte. Der Kongreß wurde bewogen, eine bereits beiseite geworfene einwanderungsfeindliche Gesetzvorlage neu aufzunehmen und ihr einen Zusatz anzuhängen, welcher die Ausschließung von japanischen zur Arbeiterklasse gehörigen Einwanderern erlaubt, wenn solche mit Pässen kommen, welche ihnen ihre Regierung nach einem anderen Lande ausgestellt hat. Obgleich das keinerlei Gewähr bot für die Verringerung des japanischen Zuzugs, indem es der japanischen Regierung unbenommen blieb, Pässe nach den Ver. Staaten allen darnach Verlangenden zu geben, versprach doch der Präsident solche Wirkung und veranlaßte dadurch die San Franzisko'er Behörden, den japanischen Schülern wieder den Besuch der Schulen der Weißen zu gestatten.

* * *

Das Richtige wäre gewesen, die Sache in den Gerichten ihren Lauf gehen zu lassen. Ob durch jene Schulsperre ein Vertragsrecht verletzt war, war auf alle Fälle eine Frage für die Gerichte. Nur durch Spruch des Bundesobergericht konnte endgiltige Entscheidung erlangt werden. Und wenn dieser Gerichtshof entschieden hätte (wie zu erwarten), daß das Schulwesen in den einzelnen Staaten nicht Bundessache, sondern Staatensache ist; daß die Bundesregierung den Staat überhaupt nicht zwingen kann, Schulen zu errichten, nicht einmal für die Kinder der eigenen Bürger des Landes; ihn also noch weniger zwingen kann, Schulen für Ausländer zu errichten; und daß auf alle Fälle der Staat das Recht hat, so er will, besondere Schulen für die Angehörigen verschiedener Rassen zu halten, für Angehörige der mongolischen Rasse nicht minder als für Angehörige der Negerrasse, die sogar eingeborene Bürger dieses Landes sind: — wenn das Alles von dem höchsten Gerichtshofe festgestellt worden wäre, so war der Streit zu Ende und die Herren Japaner hätten wohl oder übel sich zufrieden geben müssen.

Ebenso wenig geschieht ihnen etwas Unerhörtes, wenn ihnen der Staat Kalifornien das Recht abspricht, Grundbesitz zu erwerben. Der Staat Illinois und noch viele andere Staaten schließen vom Grundbesitz durch Gesetz alle Ausländer aus. Solches Gesetz gilt überall unbestritten, soweit nicht dem Ausländer durch Vertrag das Recht ausdrücklich zugesichert ist. Enthält der Vertrag zwischen den Ver. Staaten und Japan eine solche Zusicherung, so wird dadurch ganz von selbst das widersprechende Staatsgesetz nichtig und es kann dann den japanischen Eingewanderten und den japanischen Zeitungen sehr egal sein, ob die bezügliche Bill in Sakramento angenommen oder nicht angenommen wird. Enthält der Vertrag solche Zusicherung nicht, so ist die Rechtsgiltigkeit des Gesetzes nicht in Frage zu stellen; doch steht es der japanischen Regierung dann frei, Unterhandlungen einzuleiten zu entsprechender Aenderung des Vertrages.

Jedenfalls liegt kein Grund vor, ihnen hier eine besondere Wurst zu braten. In ihren Vertragsrechten soll man sie schützen—wie sich's gebührt. Fordern sie mehr, so fordern sie zu viel und dann soll ihnen das gesagt werden —wie sich's gebührt. Sie in unberechtigten Forderungen zu unterstützen, wie dies Seitens des Präsidenten mit schier ängstlicher Bereitwilligkeit in dem kalifornischen Schulstreite geschehen ist, kann nur dazu beitragen, ihren ohnehin schon übermäßig entwickelten Dünkel noch zu steigern.

Karl Hagenbecks Lebenserinnerungen.

Mit Spannung haben alle die, die wußten, daß Karl Hagenbeck an seinen Lebenserinnerungen arbeitet, dem Erscheinen des Buches entgegengesehen, das nun unter dem Titel vorliegt: „Karl Hagenbeck. Von Thieren und Menschen. Erlebnisse und Erfahrungen." Hagenbeck ist ein Mann des praktischen Lebens, sein Wahlspruch heißt: Arbeit adelt. Vierundsechzig Jahre alt, sieht er auf ein an Arbeit und Sorgen, aber auch an Erfolgen reiches Leben zurück. Was er heute ist, das, so kann er stolz sagen, verdankt er nur sich und seiner echt deutschen Tüchtigkeit und Arbeitskraft, seinem hanseatischen Unternehmungsgeist und Wagemuth. Aus kleinsten Anfängen heraus hat er, schon als Knabe im väterlichen Geschäfte thätig, sein Geschäftshaus zu dem emporgeführt, was es heute ist, anfänglich mit Unterstützung seines Vaters, aber bald schon, in jungen Jahren noch, ganz aus eigener Kraft. Hagenbecks Verdienst ist es, die Vorherrschaft im Thierhandel den Engländern genommen zu haben. Was kaum jemand für möglich hielt, ist ihm gelungen, den früher allmächtigen englischen Thierhändler Jamrach aus dem Felde zu schlagen. Es gibt heute auf der ganzen Erde keine zweite Thierhandlung, die sich dem Hagenbeck'schen Weltgeschäfte an die Seite stellen könnte. Das vorliegende Buch bringt in fesselnder Darstellung einen Rückblick auf des Verfassers Leben, seine Jugendjahre, die erste Entwicklung des Thierhandels, seine Thätigkeit als Zirkusdirektor und Thierbändiger, beide nur vorübergehender Art. Der Hauptabschnitt des Buches ist naturgemäß nur den Thieren gewidmet. Wie viele Thiere, die wir heute gut kennen aus unseren Zoologischen Gärten, Giraffe, afrikanischer Elefant u. a. sind erst durch Hagenbeck zu uns gekommen. Die Schaustellung fremder Völker ist ebenfalls zuerst von Hagenbeck begonnen worden. Ich erinnere mich noch sehr gut aus meinen Kinderjahren der Eskimos, der Nubier mit ihren Elefanten und Giraffen und der Kalmücken mit ihren buddhistischen Priestern; sie alle waren von Hagenbeck bei Thiertransporten mitgebracht worden und zeigten nun dem kultivirten Europäer ein Bild ihrer heimischen Siten und Gebräuche. Hagenbeck gibt auch Beschreibungen des Fanges wilder Thiere und schildert die Erfahrungen, die er sozusagen von Kindheit an im Verkehr mit Thieren über deren Behandlung und Karakter gesammelt hat. Besondere Liebe, und mit Recht, bringt er den Raubthieren entgegen, deren vornehme Gesinnung er immer hervorhebt. Seine thierpsychologischen Studien, seine Hinweise auf die Behandlung der Thiere in der Gefangenschaft sind nicht trockene Bücherweisheit, es sind Lebenserfahrungen, Erkenntnisse in einer Sache, der Hagenbeck sein ganzes Leben gewidmet hat. Ist er doch auch einer von den wenigen Glücklichen dieser Erde, bei denen sich Beruf und Neigung voll decken. Ein tüchtiger Geschäftsmann, wie die Entwicklung des Hauses beweist, ist Hagenbeck zugleich ein warmherziger Thierfreund, das geht aus allen seinen Worten hervor, mag er nun von Raubthieren oder Affen, Elefanten oder Schlangen sprechen. Sein großes Verdienst um die Sache des Thierschutzes ist die Einführung der zahmen Raubthierdressur, wie sie heute von allen vornehmen Dompteuren ausgeübt wird, die an die Stelle der rohen Menageriedressur mit Peitsche, glühendem Eisen und Revolver getreten ist. Im Gegensatze zu dieser beruht sie auf psychologischem Eingehen auf die so sehr verschiedenen Karaktere der Thiere. Sie arbeitet mit Güte, aber auch mit Energie und maßvoller Strenge, wo diese erforderlich ist. Sehr wichtig und interessant sind weiter die Ausführungen über Zucht und Akklimatisation fremder Thiere und besonders über die Krönung seines Lebenswerkes, den Stellinger Thierpark. Ist dieser doch aller Voraussicht nach berufen, auf die Einrichtung unserer Zoologischen Gärten und die Thierhaltung überhaupt von Grund aus umgestaltend zu wirken. Darüber braucht man sich um so weniger zu wundern, als uns bei der Anlage unserer Zoologischen Gärten, die zumeist in den sechziger Jahren erfolgte, Erfahrungen in Thierhaltung und -pflege fast völlig fehlten. „Bald wird man es nicht mehr begreifen können, daß man diese Wildlinge, nachdem sie in die Hand des Menschen gefallen, durch Einschließung in kostspielige Warmhäuser u. dergl. zu bevormunden suchte," so sagt der Verfasser, dessen Thierpark es zeigt, daß sich die Thiere warmer Zonen auch anders halten lassen und dabei sich gesunder und wohler fühlen. So kann der rastlos thätige Mann, auf den die Deutschen mit Recht stolz sein können, voll Befriedigung auf sein Werk sehen.

Die chinesische Hof- und Landestrauer.

Aus Schanghai wird geschrieben: Das Ministerium der Zeremonien hat nach dem Tode des Kaisers und der Kaiserin-Wittwe folgende Bestimmungen über die amtliche Trauer erlassen: „Da der Kaiser und die Kaiserin-Wittwe auf dem Drachen emporgestiegen sind, um Gäste in der Höhe zu sein (dies ist der wörtliche chinesische Ausdruck), so ist das überall bekannt zu machen. An dem Tage, da das Eintreffen der amtlichen Mittheilung erwartet wird, müssen die Zivil- und Militärmandarinen, die Nobeln wie die Literaten, alte und junge sich überall in Trauerkleidern und mit saumlosen Hüten vor die Stadt begeben, um die Meldung ehrfürchtig in knieender Stellung entgegenzunehmen. Nach der Rückkehr in die Amtswohnungen haben sie dreimal niederzuknieen und dabei neunmal den Kotau zu machen. Den noch immer Knieenden wird dann die Bekanntmachung verlesen werden, worauf sie aufstehen können, um jedoch sofort nochmals, und diesmal unter Wehklagen, dreimal auf die Knie zu fallen und dabei wieder jedesmal dreimal den Kotau zu vollführen. Von da an müssen die Zivil- und die Militärmandarinen 27 Tage lang tiefe Trauer tragen, und während dreier Tage müssen sie, ebenso wie die Notabeln und Literaten, morgens und Abends wehklagen. Die Frauen der höheren Stände haben ebenfalls für die gleiche Zeit Trauer anzulegen. Kein Beamter darf vor Ablauf eines Jahres heirathen; ebenso lange darf er keine Musik in seinem Hause dulden. Für das Militär und das Volk ist die Zeit der Trauer dieselbe, also 27 Tage, doch ist das Heirathsverbot auf einen Monat und das Verbot der Musik auf hundert Tage beschränkt. Beamte, Volk und Militär müssen sich hundert Tage lang des Rasirens von Kopf- und Baarthaar enthalten." Bemerkt sei dazu noch, daß sämmtliche Aerzte, die den Kaiser während seiner letzten Krankheit behandelt haben — und ihre Zahl ist nicht klein — ihres Ranges als Hofärzte verlustig gegangen sind. Die althergebrachte chinesische Auffassung dabei ist die, daß die Aerzte ihren Rang wegen früherer erfolgreicher Behandlung erhalten haben, ihn dagegen jetzt nicht mehr verdienen, weil es ihnen nicht gelingen wollte, den Tod des Kaisers abzuwenden. Dagegen wird es den Nebenfrauen des Herrschers, die sich in früherer Zeit nach dessen Ableben auf Grund alter asiatischer Sitte selbst den Tod geben mußten, besser ergehen. Denn es ist jetzt nicht mehr die Rede davon, daß sie sich zu entleiben haben, ja sie können sogar in voller Behaglichkeit weiterleben. Das ist jedenfalls ein höchst erfreuliches Zeichen des endlichen Eindringens westländischer humaner Auffassung selbst in den Pekinger Kaiserpalast.

— Schlau. — Virtuos: Von meiner Geige trenne ich mich nie, die ist schon ein paar hundert Jahre alt. — Kritiker: Das machte ich auch nicht. Ein Stück, was man schon so lange hat, mißt man nicht gern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Johann Groß

im Alter von 47 Jahren und 11 Monaten am Dienstag, den 12. Januar, wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 16. Januar, um halb 9 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 1137 Wellington Str., nach der St. Alphonsuskirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Maria Mechtildis Groß geb. Grabuth, Gattin.
Johann B., Maria, Elizabeth, Mechtildis, Karolina und Agnes Groß, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Matthias Thielges

gestorben ist. Beerdigung Samstag, den 16. Januar, um 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 295 W. 18. Str., nach der Kirche zum Heil. Herzen, wo Hochamt abgehalten wird, dann mit Kutschen nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Mitglied der St. Peters Court C. O. F. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Johanette Thielges geb. Ludes, Gattin.
Frau Taglieb, Frau Leonard, Frau Wallie, Frau Domnick, John, Matthias, Barbara, Emma, Rose und Klara Thielges, Kinder.
dofr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Franziska Kuhn

im Alter von 71 Jahren am Mittwoch Morgen um 11 Uhr selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt Samstag Morgen um 10 Uhr vom Trauerhause, 5156 Laflin Str., nach der St. Augustinuskirche, von da nach dem St. Marien-Gottesacker. mit der Grand Trunk Bahn von 49. Str. und Ashland Ave. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Adam Kuhn, Gatte.
Mathias und George Kuhn, Söhne.
Dora und Anna Kuhn, Töchter.
nebst Schwiegertöchtern, Verwandten und Bekannten.

Todes-Anzeige.

Deutscher Krieger-Verein.

Den Vereinskameraden zur Nachricht, daß unser Kamerad

Karl Hammesfahr

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Freitag, den 15. Januar, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 338 Dayton Str., nach Graceland. Die Beamten sind ersucht pünktlich zu erscheinen, um dem verstorbenen Kameraden die letzte Ehre zu erweisen.

Julius Eggers, Präsident.
Wilhelm Schulz, Finanzsekretär.

Todes-Anzeige.

Am Mittwoch, den 13. Januar, Abends, starb nach längerem Leiden unser lieber Vater und Großvater

Julius Ebert

im Alter von 73 Jahren. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 17. Januar, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 287 Clybourn Ave., nach dem Waldheim-Friedhof.

Tilly Mirsch, Lucy Duffner, Rosie Barkes, Sophie Trapp, Töchter, nebst Schwiegersöhnen und Enkeln.
dosa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Ehrgott Schoenfeld

im Alter von 87 Jahren gestorben ist. Beerdigung Samstag Nachmittag um 1:30 vom Trauerhause, 984 N. Washtenaw Ave., nach dem St. Lukas-Friedhof.
dofr

Gestorben: Paul F. Jaabel, starb am 13. Januar, 39 Jahre alt, geliebter Gatte von Wally geb. Golf, und Vater von Arthur, Edna, Clarence und Helene. Beerdigung vom Trauerhause, 815 W. Taylor Str., am Freitag, den 15. Januar, um 12:30 Nachmittags, nach der Immanuel Luther. Kirche, Ashland Ave. und 12. Str., von dort nach dem Conncordia-Friedhof.

Gestorben: Charles Sextus Joseph Wunder, 9 Monate alt, geliebter Sohn von Joseph und Barbara Wunder geb. Kuhnlein. Beerdigung Freitag Vormittag um 10:30 vom Trauerhause, 6954 Loomis Str., nach der Kirche zum Heil. Herzen, 70. und May Str., mit Kutschen nach dem Grand Trunk Bahnhof an 49. und Halsted Str., und mit der Bahn nach dem St. Marien-Friedhof.

Gestorben: Joseph Schneider, 78 Jahre alt, starb am 13. Januar 1909. Beerdigung findet statt am Samstag, den 16. Januar, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 240 W. Chicago Ave., nach dem St. Bonifazius-Friedhof.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Theilnahme und die reichen Blumenspenden, sowie dem Sozialen Turnverein, der Plattdeutschen Gilde Von der Waterkant Nr. 42, dem North Chicago Wirths-Verein, sowie auch für die Ansprachen der Turner M. Schmiedhöfer, B. Rau, dem Sprecher der Plattdeutschen Gilde und den Sängern unseren herzlichen Dank.

Die Familie Claussen.

Spart Knoops Stamps; es sind die vortheilhaftesten.

DEPARTMENT STORE
E. H. Knoop & Co.
NORTH AVE. AND VINE ST.

Laden geschlossen Mittwochs und Freitags Abends.

Seltene Gelegenheit
Gute und billige Einkäufe zu machen

Seide Elastic Damen-Gürtel, immer verkauft für 25c; in diesem Verkauf zu.......... 15c
50c Damen-Korsets, lange Hüften,—weiß oder grau; in diesem Verkauf zu.......... 29c
5c bestickte Taschentücher, viele Styles zur Auswahl; in diesem Verkauf zu.......... 3c
50c Jersey gerippte fließgefütt. Männer-Unterhemden, — rosa oder grau; in diesem Verkauf.......... 33c
25c reinwoll. schlicht schwarze Männer-Socken, sehr feine Sorte,— in diesem Verkauf.......... 19c
75c Muslin Damen-Nachthemden — Tucked und besticktes Yoke; in diesem Verkauf.......... 39c
Yard breites ungebleichtes Muslin — völlig 7c werth; in diesem Verkauf.......... 4½c
$1.75 Damen-Schuhe mit guten starken Sohlen; in diesem Verkauf.......... $1.19
Mit weißer Watte gefüllte Comforters, immer verkauft für $1.50; in diesem Verkauf zu.......... 98c
Muslin Damen-Unterröcke, Spitzen- od. Stickerei-Flounce; wth. 85c; in diesem Verkauf.......... 48c

Groceries.

Cream Laundry-Seife,— 10 Stücke für.......... 27c
Wool-Seife; 3 Stücke für.......... 10c
1 Pfd. Packet 20 Mule Team Borax, für.......... 10c
Handgepflückte Navy-Bohnen — das Pfund zu.......... 4½c
Gute California Pflaumen, das Pfund zu.......... 4c
Fancy Aprikosen — das Pfund zu.......... 10½c
Fancy Sultana Rosinen, das Pfund zu.......... 7½c
Fancy Young American Käse, das Pfund.......... 17c
Swifts Winchester Schinken, das Pfund zu.......... 7½c
Große fette Iceland Heringe, — 3 für.......... 10c

Große Bargains in Granit-Waaren.

4 Quart blau und weiß emaillirte Berlin Kessel, wie in der Abbildung, 65c werth, für 29c

Nr. 7 blau und weiß emaillirte Theekessel, 85c werth, für 39c

Blaue und weiße Einmach-Kessel, 3 Quart Größe, 25c werth, für 10c

75c blau und weiß emaillirte Geschirrschüssel, wie im Bild, für 29c

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein innigstgeliebter Gatte, unser guter Vater, Großvater und Schwiegervater

Charles Hammesfahr

im Alter von 61 Jahren und 3 Tagen am Mittwoch Vormittag, den 13. Januar, nach langem, schwerem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 15. Januar, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 338 Dayton Str., nach der Kapelle des Graceland Friedhofes, wo die Leiche nachdem in Asche verwandelt werden wird. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Hammesfahr, Gattin.
Max Mertens, Alex, Harry und Adolf, Söhne, nebst Schwiegertöchtern u. Enkelkindern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Caroline Schumacher, geb. Baumann,

im Alter von 80 Jahren, 10 Monaten und 10 Tagen am Montag, den 11. Januar, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 15. Januar, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 1014 W. 20. Str., nach der St. Matthäus-Kirche, von da nach dem Concordia Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Friederika Schwenn, Bertha Raddatz und **Marie Harm**, Töchter.
Friedrich Schwenn, Johann Raddatz und **Karl Harm**, Schwiegersöhne, nebst Verwandten und Freunden.
mdo

Todes-Anzeige.

Germania Loge Nr. 182, A. F. & A. M.

Hiermit zur Nachricht, daß unser Bruder

F. W. Schroeder

gestorben ist. Die Beerdigung erfolgt am Freitag, den 15. Januar, 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1325 Belmont Ave., nach Wunders Friedhof. Die Brüder sind ersucht, punkt 1:30 Uhr in der Logenhalle zu erscheinen, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Geo. E. Koehler, M. v. St.
John B. Hartle, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Bruder

Michael Rückert

im Alter von 68 Jahren am Mittwoch, den 13. Januar, gestorben ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 16. Januar, Nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause, 9217 Marquette Ave., South Chicago, nach Oakwoods. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Friedrich und Johann, Söhne.
Maria Noah, Tochter, nebst Verwandten und Geschwistern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater

Bernard Pütz

im Alter von 56 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt um 9 Uhr Vormittag, vom Trauerhause, 1081 S. Leavitt Str., nach der St. Pauluskirche, von da nach dem St Bonifazius-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Charles, Wilhelm, George, Margarete, Kinder.

Gestorben: Friedrich Wilhelm Schroeder, geliebter Gatte von Mary, geb. Kenning, Vater von Albert H., Tillie Hopkins, Emma C. und und des verstorbenen William J., starb am 12. Januar, 8 Uhr Abends, an Lungenentzündung. Geboren in Deutschland, 14. Februar 1838, kam nach Chicago am 2. Dezember 1858. Mitglied der Germania Loge 182 A. F. and A. M. Beerdigung Freitag, den 15. Januar, 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1325 Belmont Ave., nach Wunder's Friedhof. mido

Gestorben: Johanna Staves starb am Dienstag, den 12. Januar, um 3:15 Nachmittags, in ihrer Wohnung, 876 N. Albany Ave.—Beerdigungs-Anzeige später. mido

Zur Erinnerung

an unseren geliebten Sohn und Bruder

Arthur Jacobsen,

welcher am 14. Januar 1908 unerwartet starb.

Auf's Neue kehrt die bittere Scheidestunde,
Die dich, geliebter Sohn, aus unsrer Mitte nahm.
Auf's Neue blutet heut' die Schmerzenswunde
Bei Wiederkehr der Scheidestunde Nah'n.
Viel zu früh von uns gerissen,
Eiltest Du dem Grabe zu,
Nahmst als letztes Ruhekissen
Bittere Thränen mit zur Ruh'.
Geliebter Sohn, Du warst uns lieb,
Du bleibst uns unvergessen!

Gewidmet in wehmüthiger Erinnerung von Deinen Dich liebenden

Eltern und Geschwistern.

Für Hausfrauen:
3000 werthvolle Rezepte, Rathschläge und Hausmittel. Rathgeber und Helfer. — Von A. Guenther. — 284 Seiten. Preis 35c Cents.
KOELLING & KLAPPENBACH
Größte und älteste deutsche Buchhandlung im Westen.
104—106 Randolph Straße.

Tarok-Spieler.

Soeben eingetroffen: Echte, importirte Wiener Salon Tarok-Spielkarten. Allerfeinste Ausgabe mit Goldecken. 54 Blatt. Preis per Spiel $1.00.
A. KROCH & CO.
Größte moderne Buchhandlung des Westens.
26 Monroe Straße,
Zwischen Wabash und Michigan Aves.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin

Theresa Dietz

gestern selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt Freitag, den 15. Januar, 11 Uhr Vorm., von 3632 Union Ave., nach Mount Greenwood. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John Dietz, nebst Kindern.

Zur Erinnerung

Mit tiefbetrübtem Herzen gedenken wir heute des Todestages unseres vielgeliebten Gatten und Vaters

Friedrich Jacobitz,

gestorben am 14. Januar 1908.

Der schwere Tag, er kehrt nun wieder,
An dem du Theurer uns verließest,
Und Wehmuth senkt sich auf uns nieder,
Die bittere Trennungsthräne fließet.
Ein schweres Jahr ist nun verflossen,
Doch nicht mit ihm der Trennungsschmerz,
Wie manche Thräne ist vergossen
Seitdem im Tode brach dein Herz.
Gleich wie ein Schlag aus heiteren Höhen
Traf uns dein Tod so recht in's Herz,
In voller Kraft dich scheiden sehen,
Kaum faßten wir's vor tiefem Schmerz.
Und weinend um dein Grab wir stehen,
Mit Hoffnung auf ein Wiedersehen.

Gewidmet von der tieftrauernden Gattin:

Friedericka Jacobitz, nebst Kindern.

Deutsches Theater in Powers

Direktion..........Leon Wachsner
Sonntag, den 17. Januar 1909.
18. Abonnements-Vorstellung.
Zum ersten Male: Der tolle Faschings-Schwank:

Aschermittwoch!

Schwank in 3 Akten von Hans Fischer und Josef Jarno.
Preise: $1.50, $1.00, 75c, 50c, 35c. Sitze sind jetzt zu haben. dosason

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. Office: Oak Park Tel. Forest Park 797 und 757. Stadt-Office 673 W. Chicago Ave. Tel. Humboldt 751.
Philipp Maas, Sekr. **Jacob Schwab**, Supt.

CHAS. BURMEISTER & SON,
Leichenbestatter,

301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7sp,didosa*

5. große Unterhaltung u. Ball

veranstaltet vom
Pretoria Gegenseitiger Unterst.-Verein
Samstag, den 16. Januar 1909,
in der Workmen's Hall, 12. und Waller Str. jan2,14

The Relic House,

900 N. Clark Str.
Gegenüber Lincoln Park.
John Weis..........Eigenthümer.
Beginnend Montag, den 9. November, jeden Abend und Sonntag Nachmittag:

Prof. Fred Brumm Orchester.

nov10,didoson*

Chas. Lueneburgs Wirthschaft,
175 Wells Straße, Südwest-Ecke Huron.
Nordseite populärster Saloon. Täglich und Sonntag zum Frühschoppen speziell feiner Imbiß, während der Woche ff. Mittagtisch. Erster Klasse hiesige und importirte Getränke. Pilsener u. Kulmbacher stets an Zapf. Skatfreunde finden hier immer den dritten Mann. 24sep,doson*

Abendessen

6-mal u. Sonntag Mittag, bei der Woche $1.50.
Oscar Lift, 253 E. North Ave. 14jan,dosadilm

WATRY — N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,

Geld 120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6848 Central. 1lylj

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens und heilt Verstopfung. Es regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden und natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacee—Der Mütter Freund.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt,
Trägt die Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Lokalbericht.

Ein häßliches Denkmal.

Die Selbstmörderbrücke im Lincoln Park soll beseitigt werden.

LaSalle und Washington Boul.

Der Plan wieder von seinen Freunden angeregt.—Das überflüssigste Amt in der Stadtverwaltnug.—Straßenfegen ohne Stauberregung.

Die häßliche hohe Brücke über die Lagune im Lincoln Park, die das ganze Landschaftsbild stört, welches man beispielsweise von der neuen prächtigen Betonbrücke aus in südlicher Richtung genießt, dürfte bald beseitigt werden und damit der jeden Besucher beschleichende Gedanke an die 25 und mehr Unglücklichen, welche sich in selbstmörderischer Absicht aus der luftigen Höhe in die stillen Wasser der Lagune gestürzt und den Tod gefunden haben. Die Lincoln-Parkbehörde ist zu der Ansicht gekommen, daß die Brücke nach Vollendung der Beton-Brücke überflüssig geworden ist, namentlich da fast gar keine Segelboote mehr auf der Lagune fahren, sondern nur noch Motorboote. Um aber den Segelbooten mit ihren hohen Masten freie Durchfahrt zu ermöglichen, war die Brücke überhaupt eben so hoch gebaut worden. In der nächsten Sitzung der Parkbehörde dürfte über die Angelegenheit endgiltig entschieden werden.

La Salle und Washington Boulevard.

Zur Zeit fehlt es noch an einem Boulevard, welcher die drei Parksysteme im Herzen der Stadt verbindet, mit dem Bau des Boulevards von der Michigan Ave. nach dem Lincoln Park Blvd. hat es wegen der hohen Kosten noch gute Wege, und so ist denn mit großem Nachdruck vor dem Stadtrathsausschuß für Straßen und Gassen auf der Südseite, dem zuständigen Ausschuß für die Straßen im Hauptgeschäftsviertel, gestern Nachmittag wieder einmal der Plan befürwortet worden, nach der Fertigstellung der Flußbrücken an der La Salle Straße und Washington Straße diese beiden Verkehrswege in das Boulevardsystem einzuschließen und auf solche Weise die ersehnte Boulevard-Verbindung zwischen der Westseite, Südseite und Nordseite herzustellen, im Anschluß an die äußere Verbindung, welche vom Lincoln Park über den Diversey, Humboldt Blvd. usw. im Halbkreise nach den großen Parks auf der Südseite führt und auch noch nicht, auf der Südwestseite, völlig ausgebaut worden ist. Namens der La Salle Boulevard-Association befürworteten Jos. Downey, H. W. Price, John M. Smyth, Daniel F. Crilly, C. H. Hermann und Geo. Beidler den Plan. Außer den vorerwähnten Gründen führten sie an, daß durch die Schaffung der Boulevards der Kraftwagen-Verkehr auf den anderen Straßen des Hauptgeschäftsviertels sehr verringert werden würde, während der Lastwagenverkehr auf der La Salle Straße gegenwärtig unbedeutend sei. Die Feuerwehr erhielte zwei nicht durch Straßenbahnlinien und Lastwagen behinderte Fahrstraßen, und der Washington Blvd. würde wirklich das werden, was er soweit nur dem Namen nach ist. Außerdem dürfte durch die Anlage der beständig fortschreitenden Entwerthung der Liegenschaften südlich vom Lincoln Park und am Washington Blvd., außerhalb des Hauptgeschäftsviertels und dessen nächster Umgebung, Einhalt gethan werden. Der Ausschuß der Gesellschaft versicherte, daß die Besitzer der Liegenschaften an der La Salle Ave., La Salle Straße und Washington Straße bereit seien, die Kosten der Boulevard-Anlage zu tragen, sofern die Stadt die Brücken baue. Ein Unterausschuß wurde schließlich eingesetzt, und von diesem werden morgen Nachmittag in öffentlicher Verhandlung die Vertreter der Straßenbahn-Gesellschaften, der technische Beirath für Straßenbahnbauten, die Tiefbahnbehörde, überhaupt Freunde und Gegner des Planes, zu Worte kommen.

Ein überflüssiges Amt.

Der Stadtraths-Finanzausschuß will das Gehalt für das Amt des städtischen Archiv-Verwalters streichen, einen Posten, der vor etwa einem Jahre geschaffen wurde, um Frl. Valentine Smith, Sproß einer Chicagoer Pionierfamilie, im städtischen Dienst unterzubringen, denn die paar geschichtlichen städtischen Reliquien, welche die Stadt besitzt, bedürfen nach Ansicht mancher städtischer Beamten heutigen Tages gerade so wenig eines Verwalters, wie vor der Schaffung des Amtes. Frl. Smith erhält $2500 Jahresgehalt, und die anderen Unkosten des Amtes waren $1500. Um mit dem Amte aufzuräumen, wurde vorgeschlagen, die Besetzung von einer Zivildienstprüfung abhängig zu machen; Frl. Smith bekämpft die Idee aber, weil für Abtheilungsvorsteher keine solche Prüfung vorgesehen ist. Um nun ihrem Amte Bedeutung zu verschaffen, versucht sie ein städtisches Museum zu gründen, gewissermaßen im Mitbewerb mit der Chicago Historical Society, und hat auf Samstag eine Versammlung nach dem Stadtrathssaal einberufen. Der Charterkonvent, welcher dort ebenfalls am Samstag tagen wollte, hat seine Sitzung verschoben, und der Finanzausschuß hat sich entschlossen, einfach die Verwilligung für das Amt zu streichen, weil das Geld für viel nothwendigere Zwecke verwendet werden kann und alle stadtgeschichtlichen Funde in der Chicago Historical Society bereits eine selbstlose Hüterin haben.

Straßenfegungs-Fragen.

Oberbaukommissär Hanberg läßt zur Zeit Versuche anstellen mit der Feaung der Straßen, ohne Staub aufzuwirbeln. Die zu reinigenden Straßen werden erst gesprenkelt und, um ein Gefrieren des Wassers zu verhindern, wird ihm eine chemische Lösung zugesetzt, an der man aber noch studirt. Die einfache Sprenkelung legt aber den Staub auch nur theilweise, und da ist der Plan aufgetaucht, eine Straßenfegemaschine nach dem Vorbild der Teppichfeger zu bauen, möglicherweise entschließt man sich noch zu der Verwendung des Vacuum-Reinigungsprozesses.

Stadtrichter Cleland und sein Steckenpferd.

Stadtrichter Cleland will, wie berichtet, in dem Gerichtshofe an der Shakespeare Ave. wieder sein Parolesystem einführen; der städtische Oberrichter erklärt nun, daß er den Richter versetzen werde, falls das geschehe, und letzterer sucht dem vorzubeugen, indem er die Verhandlung der Anklagen gegen reumüthige Sünder einfach verschiebt, diesen gewissermaßen eine Frist gibt, um sich zu bessern.

Schwere Kränkung von Polizisten.

Stadtkämmerer Wilson hat die Anordnung des Stadtraths, auf Empfehlung des Finanzausschusses, daß alle Angestellten nur drei Viertel ihres letztjährigen Durchschnitts-Gehalts für die nächsten Monate bekommen sollen, dahin ausgelegt, daß dabei der Durchschnitt für die ersten elf Monate angenommen werden sollte. Dadurch würden die 3800 Polizisten geschädigt werden, welche zum Theil einen Monat lang nach der Rate von $1200 im Jahre bezahlt wurden, und elf Monate lang nach der Rate von $1000, zum Theil nach der Rate von $1300 und $1200, $1400 und $1200 und $1000 und $900. Die Leute wollen vor dem Finanzausschuß des Stadtraths protestiren.

Häßliche Verhältnisse.

Unharmonisch ist das Verhältniß zwischen den Polizisten und ihren Vorgesetzten in der New City-Wache, wie aus einer Verhandlung vor der Disziplinarbehörde gestern hervorging, und die damit endete, daß Polizist Robert Gentleman wegen Trunkenheit, auf Anzeige des Sergeanten Phelan hin, um zehn Tage Lohn gestraft wurde. Gentleman soll am 3. Dezember Abends an der 47. und Loomis Straße versucht haben, den Sergeanten zu erschießen. Lohnabzug erleiden ferner die Polizisten Wrenn, wegen Schlafens im Dienste, 5 Tage; Murphy, Bummeln auf Posten, 8 Tage; Horan und Grace, wegen versäumter Meldung, 8 und 7 Tage.

Heirathslizens Nr. 500,000.

Nach dem großen Feuer im Jahre 1871 wurde ein neues Heirathslizensbuch angelegt. Laut den seither fortlaufenden Nummern haben Jakub Permiak, 21 Jahre, und Magdalene Lubaon, 20 Jahre alt, gestern die 500,000. Lizens erhalten.

Kath. Gesellenverein.

In der Lincoln Turnhalle bringt der „Katholische Gesellenverein" am nächsten Sonntag Abend, um 8 Uhr beginnend, das Oberammergauer Passionsspiel in Licht- und Wandelbildern zur Darstellung. Der Eintritt beträgt 25 und 35 Cents. Das Reinergebniß soll dem Fonds für den Bau des neuen Gesellenhauses an Southport Ave. nahe George Str. zufließen.

Greift Kunstinstitut an.

Superintendent Cooley übt scharfe Kritik an den Methoden der Anstalt.

Fortbildungsschulen.

Schulsuperintendent verlangt Annahme eines Gesetzes nach deutschem Muster, das den Besuch der Fortbildungsschulen zur Vorschrift macht.

Kritik von ungewöhnlicher Schärfe wird von dem Schulsuperintendenten Cooley am Kunstinstitut und seinen Lehrmethoden in einem Bericht an den Schulrath geübt, in dem er empfiehlt, das Institut von der Liste der Erziehungsanstalten zu streichen, die als Fortbildungsanstalten für Lehrerinnen von den Schulbehörden anerkannt werden. Lehrkurse, welche Lehrerinnen an Anstalten dieser Art durchmachen, werden bei der Berechnung des Gehalts in Anschlag gebracht. Die Empfehlung des Superintendenten, die wie ein Donnerschlag aus heiterem Himmel den Schulrath traf, von dessen Mitgliedern Präsident Otto C. Schneider und Kommissär John J. Sonsteby auch Mitglieder des Kunstinstituts sind, stützt sich auf einen Bericht, den Frau Agnes M. Hardinge, Haupt der Fortbildungsabtheilung des Lehrerinnenseminars, die Bezirkssuperintendenten Frl. Ella C. Sullivan und Charles D. Lowry und Hilfssuperintendent Chas. P. Megan auf Grund einer eingehenden Untersuchung und von Konferenzen mit den Leitern des Kunstinstituts abgestattet haben. In Anbetracht der Schwere der Beschuldigungen, welche gegen die erste Anstalt ihrer Art in Chicago und vielleicht im Westen in dem Bericht erhoben werden, beantragte Kommissär Robinson einen Dreierausschuß zu ernennen, um die Anschuldigungen zu untersuchen. Auf den Antrag Kommissär Posts wurde die Zahl der Ausschußmitglieder auf fünf erhöht. Präsident Schneider ernannte die folgenden Kommissäre zu Mitgliedern des Ausschusses: Urion, Dr. Kohn, Spiegel, Dr. Blackwood und Greifenhagen. Kommissär Post setzte durch, daß der Ausschuß angewiesen wurde, den Leitern des Kunstinstituts volle Gelegenheit zu geben, ihre Seite der Sache vorzulegen. „Die Angriffe gegen diese Anstalt von anerkanntem Rufe sind sehr ernster Art," erklärte Kommissär Post, „und ihre Leiter sollten auf alle Fälle eine Gelegenheit erhalten, sich zu vertheidigen."

Die Anschuldigungen, welche der Superintendent und seine Untergebenen gegen das Kunstinstitut erheben, sind sehr mannigfaltig. Darunter befinden sich die folgenden: „Das Institut war völlig außer Stande, die Lehrerinnen unterzubringen und zu unterrichten, die sich meldeten; und vertraute, als die Lehrkräfte nicht ausreichten, Zöglingen des Instituts den Unterricht der Lehrerinnen an. Die Aufsicht durch den Lehrkörper des Instituts ist völlig unzureichend. Es erscheint klar, daß das Kunstinstitut die Gelegenheit versäumt hat, eine der wichtigsten Bewegungen in der Geschichte des öffentlichen Schulwesens zu fördern. Die Leistungsfähigkeit der Anstalt, auf die der Schulrath sich verlassen hatte, läßt zu wünschen übrig, die Forderungen der Schulbehörden wurden, selbst nachdem die Leitung des Instituts auf sie aufmerksam gemacht worden war und versprochen hatte, ihnen Beachtung zu schenken, mißachtet."

Fortbildungsschulen.

Vom Schulsuperintendenten Cooley lag eine Empfehlung vor, daß ein Gesuch an die Legislatur gerichtet werden solle, ein Gesetz anzunehmen, das Arbeitgeber zwingt, ihre Angestellten zwischen 14 und 16 Jahren anzuhalten, wöchentlich für 6 bis 10 Stunden die Schule zu besuchen, und Arbeitgeber und Eltern gemeinsam für den Schulbesuch haftbar zu machen. Kommissär Post beantragte, die Legislatur gleichzeitig aufzufordern, die Steuergesetze so abzuändern, daß genügend Mittel zur Bestreitung der Kosten der Fortbildungsschulen vorhanden sind. Die Empfehlung wurde an den Ausschuß für Unterrichtswesen verwiesen. Ihr lag ein eingehender Bericht des Superintendenten bei über die Nothwendigkeit der Fortbildungsschule für die Jugend und über die wohlthätigen Folgen der Einrichtung in Deutschland und England.

Vom Gewerkschaftsrath ging dem Schulrath ein Schreiben zu, in dem er sich bereit erklärte, mit anderen Vereinigungen, wie Association of Commerce, für die Einrichtung von Fortbildungsschulen einzutreten, und daß er für diesen Zweck einen Ausschuß ernannt habe.

Will Schulbücher drucken.

Ein Angebot, die in den öffentlichen Schulen gebrauchten Bücher drucken, zu binden und den Zöglingen 15 bis 30 Prozent billiger zu überlassen, als sie jetzt bezahlen müssen, wurde dem Schulrath von A. Sheldon Clark gemacht. Das Angebot wurde dem Buchausschuß, dessen Vorsitzender Kommissär John J. Sonsteby ist, überwiesen. Clark erklärt sich bereit, alle Kosten für die Herstellung der Bücher zu tragen, den Verfassern der Bücher Honorare zu zahlen und die fertigen Produkte zum Kostenpreis nebst einem Zuschlag von netto 15 Prozent als Entschädigung an die Zöglinge abzugeben. Dies würde eine Ermäßigung von 15 bis 30 Prozent gegenüber den jetzigen Preisen bedeuten. Clark ist bereit, Bürgschaft zu stellen, falls der Schulrath mit ihm einen Kontrakt abschließt.

Voranschläge für das laufende Jahr.

Der Finanzausschuß legte einen Voranschlag für das laufende Jahr vor, der eine Ausgabe von $17,843,100 vorsieht. Für Bauzwecke sind $4,160,000, für Unterrichtszwecke $13,676,000 ausgesetzt. Außerdem sind für Zahlung von Zinsen $7,100 in Anschlag gebracht.

Das Ende vom Liede.

Sonderstaatsanwalt Lösch entläßt sein Personal und verschiebt alle Prozesse.

Sonder-Staatsanwalt Lösch hat bekanntlich die Verhandlung aller schwebenden Anklagen wegen Wahlbetrugs auf unbestimmte Zeit verschoben und gestern auch seine siebzehn Gehilfen entlassen, unter dem Druck der vielen Proteste über die großen Ausgaben, welche er den Steuerzahlern mit seiner fruchtlosen Untersuchung angeblicher Vorwahlen-Betrügereien auferlegt. Erst wenn das Staatsobergericht das Vorwahlengesetz für verfassungsmäßig erklärt, mag Herr Lösch die Untersuchung wieder aufnehmen. Das Personal des Herrn Lösch hat im Dezember nicht weniger als $3100 Gehalt gezogen.

Countyrichter Rinaker hat die von Jas. T. Barclay, Nr. 133 Lake Str., gegen James O'Brien, 125 Nord Park Ave.; E. S. Austin, 5723 Cedar Str., und Charles L. Colburn, 410 Nord Waller Ave., Richter, und Charles A. Hitchcock, 5703 W. Ontario Str., und J. W. Francis, 5710 W. Ontario Str., Schreiber, Wahlbeamte in der 35. Ward, in Austin, erhobenen Anklagen der Verletzung der Wahlgesetze abgewiesen, weil die Verletzung unabsichtlich geschehen sei. Barclay war Aufpasser für die Prohibitionisten.

Keine Hämorrhoiden mehr.

Ganz gleich wie schlimm Euer Fall ist oder wie lange Ihr daran leidet, Pyramid Pile Cure heilt Euch.

Freies Packet verschickt, dies zu beweisen.

Noch nicht die Hälfte der Leiden und Qualen von Hämorrhoiden wurden je aufgezählt. Aber ganz gleich. Ob Euer Fall von Hämorrhoiden beinahe so schlimm ist, daß Ihr die Schmerzen nicht ertragen könnt, oder wenn Ihr durch ein schreckliches, unstillbares Jucken und Bluten gequält seid oder auch nur einen gelinden Fall von Hämorrhoiden habt, Pyramid Pile Cure bringt positive und auch schnelle Linderung.

Ihr braucht nicht alles zu glauben, was wir selbst über dieses Mittel sagen. Wir wollen, daß es für sich selbst spricht.

Deshalb sagen wir zu Allen, die an Hämorrhoiden oder irgend einer Form von Afterkrankheiten leiden: schickt uns Euren Namen und Adresse, und wir schicken Euch gern ein freies Probe-Packet der wunderbaren Pyramid Pile Cure. Nachdem Ihr die Probe versucht habt, werdet Ihr zu Eurem nächsten Apotheker eilen und eine 50 Cents-Schachtel der Pyramid Pile Cure kaufen, die, wie tausende sagen, das wunderbarste Linderungs- und Heilmittel für Hämorrhoiden ist.

Augenblickliche Linderung tritt nach dem Gebrauch der wunderbaren Pyramid Pile Cure ein. Sie verringert augenblicklich den Blutandrang und die Schwellung, heilt die Wunden und Geschwüre und die entzündeten Theile. Sie macht eine Operation absolut unnöthig.

Schickt heute Euren Namen und Adresse wegen eines freien Probe-Packets an die Pyramid Drug Co., 138 Pyramid Bldg., Marshall, Mich.

Warme Handschuhe

(Main Floor, Madison Str.)

Importirte reinwoll. Golf-Handschuhe für Männer, in schwarz und fancyfarbig, wären billig zu 69c, morgen für nur........ 48c

Golf-Handschuhe für Damen, schwarz und alle Farben, im Retail gewöhnlich für 25c verkauft, Freitag, für nur........ 15c

25c reinwoll. schwarze Fausthandschuhe für Kinder, ein Freitags-Bargain, speziell zu.... 15c

J. & P. Coats n Maschine-Faden, 200 Yd. Spule 3c | Spitzzulaufende Chifonkragen-Foundation, 3c | Haar-Rollen Netz überzogen, 24-zöllig, 12c | Beliebte Sorten 100 Yd. Spulen Seide 3½c | 25c wattirte Strumpfhalter für Damen 12c | Haar-Netze für Damen All-over Größen zu 9c

Lowest Prices Our Chief Attractions

Boston Store

STATE MADISON AND DEARBORN STS

10c Strümpfe, 5c

(Main Floor, Dearborn Str.)

Schwarze Lisle Finish nahtlose baumwollene Damenstrümpfe, extra spliced Fersen und Zehen.

Echt schwarze nahtlose baumwollene Halbstrümpfe für Männer.

Schwarze gerippte nahtlose baumwollene Kinderstrümpfe, hohe spliced Fersen und Zehen, alle Größen.

Gute 10c Werthe, für Freitag zu nur........ 5c

4 große Freitag-Bargains in Coats für Damen.

Dieser $5 schwere Winter-Coat $2.98

Eine schnelle Räumung von diesen 112 Coats, von feinen schwarzen Cheviots, volle 50 Zoll lang, loser Rücken, fancy bestickter Entwurf am Hals und Cuffs. Ein gut geschneiderter Winter Coat, dauerhaft und warm, in allen Größen, genau wie hier abgebildet, eine Spezialität für morgen, für........ $2.98

Dieser $8 schwere Winter-Coat, $3.98

Extra schwere Sorte, nur in schwarz, ausgezeichnet für Zerowetter, volle 50 Zoll lang, loses Modell, Hals mit Sammet besetzt, fancy Braid-Entwurf, dazu passende breite braided Cuffs. 90 von diesen $8 Coats, in allen Größen, genau wie hier abgebildet, für Freitag, zu nur........ $3.98

Odd Partien v. Winter-Coats $1.75

Eine Sammlung von ungefähr 100 einzelnen Coats, in schwarz und Mischungen, gute Längen, alle sind gut gemacht, sehr beliebt, da aber nur eins oder zwei von einer Größe in jeder Facon vorräthig sind, wurden sie zu einer großen Partie gruppirt u für morgen markirt zu dem ungewöhnlich niedrigen Preis von...... $1.75

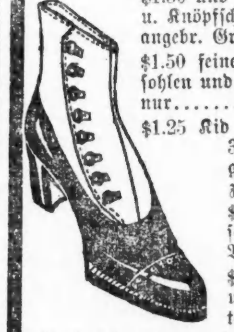
$12 reinwoll. Kersey-Coats, $4.98

Directoire Coats in neuer Facon, mit großen Lapels und hohem Hals, von Cheviots und Mischungen gemacht, Pelzkragen. Eingeschlossen sind viele Muster und einzelne Coats, die so hoch wie $12 verkauft wurden, Eure Auswahl von der ganzen Partie, um damit zu räumen, für........ $4.98

Gute Schuhe zu 79c

(Vierter Floor, State Street.)

Kein Räumungs-Verkauf brachte je eine verlockendere Bargain-Oferte — bedenkt, alle sind gut gemachtes, zuverlässiges Schuhzeug zu........ 79c



$1.50 und $2.00 Kid Damenschuhe, Schnür- u. Knöpfschuhe, einzelne Partien u. angebr. Größen, Auswahl zu...... 79c

$1.50 feine pelzbesetzte Filz-Juliets, Ledersohlen und Absätze, — Freitag nur........ 79c

$1.25 Kid Damen-Slippers, Armstuhl und 3 Point Styles, ungewöhnlich gut gemacht, sehr speziell zu........ 79c

$1.25 Buckle Arctics für Männer, schwer fließgefütt., —ein Bargain für morgen..... 79c

$1.25 Kid Kinderschuhe, Schnür- u. Blucher-Styles, Extens-Sohlen, ganz solide.. 79c

$1.50 Filz Männer-Haus-Slippers, Romeo u. Everett Styles, in schwarz und grau, mit gewendeten Ledersohlen, morgen nur........ 79c

Die Kleiderstoffe.

(Main Floor und Basement, State Street.)

Rester von feiner Qual. reinwoll. Panama Cloths, reinwoll. Serges und Cheviots, reinwoll. Nun's Veilings, reinwoll. Henriettas, reinwoll. Shadow gestreiften Suitings rnd Novelty Geweben usw., etc., in großer Reichhaltigkeit von allen hellen und dunklen Farben und Cream und schwarz, 36 bis 50 Zoll breit, in Längen von 2 bis 7 Yds. Kleiderstoffe, die vom Stück bis zu $1 verkauft wurden, alle wurden spez. reduzirt um schnell mit ihnen Freitag (auf dem Haupt-Floor) per Yard zu........ 25c

Rester von reinwoll. Nun's Veilings, Serges, Cheviots und Panama Cloths, 36 bis 50 Zoll breit, in Längen von 1 bis 5 Yards,—werth aufwärts bis zu 75c, speziell im Basement Freitag, per Yard zu........ 19c

Rester von reinwoll. Panamas, Serges und vielen anderen schlichten Geweben, 36 bis 50 Z. breit, in schwarz u. farbig, Längen bis 1 Yd., 50c u. 60c wth., im Ganzen mehrere tausend Yds., Freitag im Basement, Yd..... 15c

Rester v. Plaids, Novelty Suitings, Worsted Suitings, Waistings und mehrere Gewebe v. schlichten Kleiderstoffen, 29c und 39c Werthe, Yd........ 10c

Stickereien, Spitzen

(Main Floor, State Street.)

Die Januar-Verkauf Bargain-Offerten sind noch nirgends übertroffen. Hier ist ein kleiner Theil der geldersparenden Items für Freitag:

Tausende Yds. von feinen Stickerei-Probe-Streifen auf guter Qualität Cambric, sowie hübsche Baby Ränder und Einsätze, alle in großer Reichhaltigkeit, schöne Muster, im Werth rangirend bis 12½c; in drei große Partien eingetheilt für Freitag, per Yard..... 7c, 5c und 3c

Feine Swiß und Cambric Stickerei Flouncings, 18 und 22 Zoll breit, in hübschen neuen geblümten, Eyelet und Shadow gearbeiteten Mustern, für Waists, Kleider etc., stark finished Ränder, eine assortirte Partie, bestehend aus Stickereien bis zu 59c werth — morgen die Yard zu........ 27c

Swiß Stickerei-Einsätze, 3 bis 5 Zoll breit, blinde und halbblinde Eyelet Muster, werth bis zu 29c, Freitag, per Yard zu........ 10c

Hunderte Yds. von orientalischen und Valenciennes Allover Spitzen, etwas beschmutzt, werth bis zu 79c; morgen Auswahl, per Yard........ 23c

Venice und orientalische Bands und Appliques, alle etwas beschmutzten Partien, werth bis zu 69c, in einer Partie, Freitag, die Yard zu........ 25c

Deutsches Theater.

Nächsten Sonntag: „Ascher-Mittwoch", Schwank von Hans Fischer und J. Jarno.

Donnerstag, 21. Jan.: „Romeo und Julie".

Ein neuer Schwank, von toller Faschingslaune durchweht, steht für Sonntag auf dem Spielplan des deutschen Theaters. Betitelt ist er „Aschermittwoch" und verfaßt haben ihn, mit vereinten Kräften, Hans Fischer und Josef Jarno. In Milwaukee, wo das amüsante Werkchen am Sonntag vor acht Tagen zur Aufführung gebracht worden ist, hat es sehr gefallen. Es wurde ein durchschlagender Lacherfolg erzielt, und da hierin der Hauptzweck der Schwankdichtungen besteht, so ist der Beweis erbracht, daß die Verfasser sich nicht vergeblich bemüht haben. Nachstehend folgt das Personenverzeichniß nebst Angabe der Besetzung:

Hermann Naumburg, Großkaufmann........Berthold Sprotte
Dora, seine Tochter........Gertrud Müller
Auguste Kirchbach, seine Kousine, Vorsteherin eines Mädchenpensionats in Dresden........Hedwig Beringer
Fröden, Naumburg's Kompagnon....Conrad Bolten
Lou Varnoni, Tänzerin........Lizzie Forster
Heinrich Schneider, Direktor eines Spezialitäten-Theaters........Bela Duschak
Stefan, Diener bei Naumburg....Emanuel Taussig

Der Vorverkauf für die Vorstellung am Sonntag begann heute an der Theaterkasse. Geschäftsführer Neebe nimmt schon jetzt Vorausbestellungen entgegen auf Sitze für die am Donnerstag kommender Woche am Nachmittage stattfindende Aufführung von Shakespeare's Trauerspiel „Romeo und Julie." Die Direktion macht für diese Veranstaltung besondere Anstrengungen, gilt es doch den hunderjährigen Ruhm der deutschen Bühne aufrecht zu erhalten, daß sie Shakespeare mehr Verständniß entgegenbringt und ihn dem Publikum besser zu verdolmetschen weiß, als die englische. Die Rollenbesetzung berechtigt zur Erwartung eines großen Genusses. Sie ist wie folgt:

Escalus, Prinz von Verona........Berthold Sprotte
Graf Paris, Verwandter des Prinzen........Fritz Boedecker
Montague, Capulet, } Häupter zweier Häuser, welche in Streit mit einander sind { Willy Schaff, Helmer Verstl
Romeo, Montague's Sohn........Richard Hahn
Mercutio, Verwandter des Prinzen und Romeo's Freund........Conrad Bolten
Benvolio, Montague's Neffe und Romeo's Freund........Gustav Kleemann
Tybalt, Neffe der Gräfin Capulet....Ludwig Kreiß
Bruder Lorenzo, Franziskaner-Mönch..Bela Duschak
Balthasar, Romeo's Diener........Emanuel Taussig
Gregorio, Peter, } Bediente Capulet's { Karl Koenig, Hermann Meltzer
Apotheker........Fred. Kessenich
Gräfin Capulet........Hedwig Beringer
Julia, Capulet's Tochter........Charlotte Kranse
Juliens Amme........Anna Richard

Mit der Spielleitung ist Herr Sprotte betraut worden, der auch als Darsteller des Prinzen der rechte Mann am rechten Platze ist.

Ein Patent-Prozeß.

Gesellschaften im Streit um den Stoff zur Erzeugung von Azetylenlicht.

Die „Union Carbide Co." von New York hat gestern im Bundes-Distriktsgericht wegen angeblicher Verletzung von Patentrechten eine Klage gegen die „American Carbolite Co." von Duluth eingeleitet. Aehnliche Klagen sind oder werden in einer Reihe von anderen Städten anhängig gemacht. Die „Union Carbide Co." ist mit $14,000,000 kapitalisirt und besitzt Wasserkraftrechte und große Fabriken in Niagara Falls, N. Y., und Sault Ste. Marie, Mich., sowie zahlreiche Patente auf die Herstellung des Karbonpräparats, mit dessen Hilfe das Azetylengas erzeugt wird. Sie behauptet, daß die Gesellschaft in Duluth diese Patentrechte verletzt hat, und verlangt nun einen Einhaltsbefehl und Entschädigung.

Chicago Turngemeinde.

Generalversammlung und Beamtenwahl. — Grundsatzerklärung gutgeheißen.

Die Chicago Turngemeinde hielt gestern Abend in der Nordseite-Turnhalle ihre Generalversammlung ab. Besonders bemerkenswerth ist, daß nach einer neu eingeführten Bestimmung die Beamten zum ersten Male auf ein Jahr statt wie bisher auf sechs Monate gewählt wurden, und daß die Abstimmung über die neue Grundsatzerklärung des Nordamerikanischen Turnerbundes vorgenommen wurde. Die seinerzeit veröffentlichte Erklärung wurde auf der letzten Bundes-Tagsatzung entworfen und ist allen Bundesvereinen zur Urabstimmung überwiesen worden. Die Turngemeinde erklärte sich mit großer Mehrheit dafür.

Die Beamtenberichte ließen einen sehr befriedigenden Stand des Vereins erkennen. Das Ergebniß der Beamtenwahl war: 1. Sprecher, Emil Hoechster; 2. Sprecher, Julius Zimmermann; 1. Turnwart, A. V. Lathomus; 2. Turnwart, Wilh. Schmidt; 1. Zeugwart, Otto Schott; 2. Zeugwart, Frank Wager; Schatzmeister, Louis Scheffler; prot. Sekretär, Louis W. H. Neebe; korresp. Sekretär, John Weber; Kassirer, Albert Greiner; Bibliothekar, Oswald Münch; Buchhalter, Chas. Eichin.

Nach einstimmigem Beschluß soll in der Lincoln-Festwoche eine deutsche Feier in der Nordseite-Turnhalle bei freiem Eintritt abgehalten werden. Der Vorstand wird in der nächsten Versammlung Vorschläge unterbreiten.

Der Damenverein der Gemeinde hat folgende Beamte gewählt: Präsidentin, Frau Isabella Carr; Vize-Präsidentin, Frau Lisette Neebe; prot. Sekretärin, Frau Alma Schweitzer; Finanzsekretärin, Frau H. Rascher; Schatzmeisterin, Frau G. Berkes; Vergnügungs-Schatzmeisterin, Frau Ed. Heidhues.

Die Versammlungen finden jeden ersten Dienstag im Monat, Abends 8 Uhr, in der Nordseite-Turnhalle statt.

Der Damenverein feiert heute Abend im Kreise der Mitglieder und eingeladenen Gäste sein 30jähriges Bestehen mit Essen und Unterhaltung.

Nach 31 Jahren.

Greis findet nach langer Zeit Frau und Sohn wieder.

Nach einer Photographie, welche von ihm als jungem Mann genommen wurde, ist Guy O. Easton, Nr. 5456 Iowa Straße, Austin, auf der Straße jener Vorstadt von seinem jetzt 73 Jahre alten Vater, Matthew Fisher, nach 31jähriger Trennung wiedererkannt worden. Die Aufregung des Wiederfindens überwältigte den Greis, und er wurde in ein Haus getragen, in dem Eastons geschiedene Gattin wohnt. Vor 31 Jahren hatte Frau Fisher in New York den Gatten verlassen und ihren fünfjährigen Sohn mitgenommen. Sie änderte bald darauf ihren Namen und heirathete später Wm. Easton, dessen Name auch der Sohn annahm. Fisher hat seither seinen Sohn im ganzen Lande gesucht; schließlich führten ihn die Spuren nach Austin, wo Mutter und Sohn zusammenwohnen.

— Der Erbonkel. — „Wie geht es Deinem Onkel, Spund?" — „Er ist recht schlecht daran." — „Dann kannst Du mir ja ruhig zwanzig Mark pumpen."

Personal-Nachrichten.

— Mit John Klug, der in der Wohnung seines Sohnes Hermann in Maywood, Fifth Ave. und Lake Str., im hohen Alter von 95 Jahren gestorben ist, ist wieder ein alter Ansiedler dahingegangen. Herr Klug war am 30. Dezember 1813 in Pommern geboren und kam im Jahre 1868 nach Amerika, zuerst nach Milwaukee, und später nach Maywood. Die Beerdigung findet morgen Nachmittag um 2 Uhr von der lutherischen St. Paulskirche in Melrose Park aus nach dem Konkordia-Friedhofe statt. Herr Klug hinterläßt drei Söhne und zwei Töchter, Hermann, Julius und Theodor Klug und Frau Auguste Frank von Milwaukee und Frau Mathilde Trapp von San Diego, Kal.

— Ein bekannter Geschäftsmann und beliebter Deutscher, Herr Karl Hammesfahr, ist nach langem Leiden an der Zuckerkrankheit gestorben. Er war Besitzer eines Delikatessengeschäfts an LaSalle Str. In Mainz am 10. Januar 1848 geboren, kam er als tüchtig gebildeter junger Mann von 25 Jahren nach Amerika, wo er meistens in Chicago lebte. Er war Mitglied des hiesigen deutschen Kriegervereins. Herr Hammesfahr hinterläßt eine Wittwe und die Söhne Max, Mertens, Alex, Harry und Adolf. Morgen Nachmittag wird er vom Trauerhause, 338 Dayton Str., aus beerdigt. Die Beisetzung findet auf dem Friedhofe Graceland statt.

Vom Felde der Arbeit.

Die Seeleute wollen der Lake Carrier's Association Trotz bieten.

Die die Binnenseen befahrenden Seeleute hielten gestern im Hause Nr. 55 N. Clark Straße ihre Jahresversammlung ab. Sie beschlossen, bei Eröffnung der Schiffahrt der Lake Carriers' Association Trotz zu bieten und darauf zu bestehen, daß jeder Mann an Bord zur Gewerkschaft gehört. Außerdem wollen sie mindestens zehn Prozent Lohnaufbesserung verlangen. Zur Durchführung dieses Beschlusses ist es nothwendig, mit den Schiffsheizern und Köchen ein Schutz- und Trutzbündniß zu schließen. Vertreter dieser beiden Gewerkschaften sind zu einer Besprechung eingeladen worden, die am Montag stattfinden soll.

Im vorigen Jahre weigerte sich die Lake Carriers' Association, den Seeleuten gegenüber irgend welche kontraktliche Verpflichtungen einzugehen, in der Erwartung, daß die Leute streiken würden. Durch einen sich längere Zeit hinziehenden Streik wäre die Saison erheblich abgekürzt worden, und die Schiffsbesitzer hätten bedeutend höhere Frachtraten ansetzen und bei geringerer Leistung größeren Verdienst herausschlagen können. Sie hatten sich aber verrechnet. Die Seeleute nahmen den ihnen unerwartet hingeworfenen Fehdehandschuh nicht auf. In diesem Jahre wollen sie aber den Spieß umdrehen und dem Verbande der Arbeitgeber den Krieg erklären. Sie wollen unter allen Umständen darauf bestehen, daß die Arbeitgeber das Uebereinkommen mit den vereinten Gewerkschaften unterzeichnen.

Elektrizitäts-Ausstellung.

Von dem im Kolisеum zur Verfügung stehenden 40,000 Quadratfuß Raum ist jeder einzelne für die am Samstag Nachmittag beginnende Elektrizitäts-Ausstellung von Ausstellern belegt worden. Die Regierung wird sich ebenfalls betheiligen und im Annex die Verwendung der Elektrizität in der Flotte veranschaulichen.

— Unpassende Redensart. — Hausfrau (schimpfend): Minna, Sie haben ja noch keine Feuerung 'raufgeholt, und ich stehe wie auf Kohlen!

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost" bis um 10 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

Bellack, Bros., Apotheker, 284 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
Busse & Chinnick, Apotheker, 156 Center Str., Ecke Bissell Str.
Deering Pharmacy, P. J. Koeb, Inhaber, Ecke Fullerton und Clybourn Ave.
Feller, Mrs. Wm., Stellenvermittlungsbureau, 586 N. Clark Str., nahe Schiller Str.
Fry, N. Geo., Apotheker, 354 E. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
Geispitz, L. J., Apotheker, 757 N. Halsted Str., Ecke Willow Str.
Georges, Max, Apotheker, 324 Sedgwick Str., Ecke Sigel Str.
Green, Karl Victor, Apotheker, 451 Larrabee Str., Ecke Eugenie Str.
Herzberg, H. R., Apotheker, 351 N. Clark Str., Ecke Oak Str.
Hottinger, John S., Apotheker, 224 Lincoln Ave., Ecke Larrabee Str.
Karg, George, Apotheker, 161 E. North Ave., Ecke Halsted Str.
Konecki, Charles, Kurzwaarengeschäft, 323 Clybourn Ave., nahe North Ave.
Krzeminski, C. E., Apotheker, 275 Clybourn Ave., Ecke Halsted Str.
Ladish, E. H., Apotheker, 632 Larrabee Str., Ecke Center Str.
Lindstrom & Co., Chas. O., Apotheker, 96 Wells Str., Ecke Indiana Str.
Mark, Geo. A., Apotheker, 503 Wells Str., Ecke Schiller Str.
Martens A., Apotheker, 136 Center Str., Ecke Sheffield Ave.
Meißner, Ignatz, Apotheker, 117 Wells Str., Ecke Ohio Str.
Ogden Grove Pharmacy, 96 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
Pioneer Drug Co., 316 Sedgwick Str., Ecke Sullivan Str.
Reis, A. M., Apotheker, 311 E. North Ave., Ecke Cleveland Ave.
Romano, A., Apotheker, 187 N. Halsted Str., nahe Milwaukee Ave.
Salchert, H. A., Apotheker, 985 N. HalstedStr., Ecke Webster Ave.
Seßler, Geo. A., Bäckerei, 269 Wells Str., nahe Locust Str.
Topf, Jakob, Apotheker, 122 Seminary Ave., Ecke Garfield Ave.
Wahlteich, J. R., Apotheker, 886 N. Halsted Str., Ecke Center Str.
Voiß, Arcadius, Apotheker, 395 Wells Str., Ecke Division Str.
Zindt, J. M., Apotheker, 277 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Zindt, L. J., Apotheker, 557 Sedgwick Str., Ecke Menominee Str

Lake View.

Ahlborn, Frank H., Apotheker, 1202 BrynMawr Ave., Ecke Evanston Ave.
Anderson, C. A., Apotheker, 1147 Ost Belmont Ave., Ecke Racine Ave.
Bangert, L. E., Apotheker, 406 OstRavenswood Park, Ecke Melrose.
Biese, Carl A., Apotheker, 1220 W. Irving Pk. Blvd., nahe 42. Court.
Brauns, M. L., Apotheker, 156 Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.
Brody, W. J., Apotheker, 930 Southport Ave., Ecke Roscoe Boulevard.
Brown, R. L., Apotheker, 2324 Evanston Ave., Ecke Foster.
Burhop, Albert F., Apotheker, 1152 Lincoln Ave., Ecke School Str.
Cuyler Pharmacy, 1659 Lincoln Ave., Ecke Cuyler Ave.
Danden, R. A. von, Apotheker, Ecke N. Clark Str. und Devon Ave.
Doederlein, R. H., Apotheker, 1303 N. Clark Str., Ecke Halsted Str.
Doerr, Chas. H., Apotheker, 1248 Bryn Mawr Ave., Ecke Winthrop, Edgewater.
Ehlers, Dr. P., Apotheker, 303 E.BelmontAve., Ecke Hoyne Ave.
Eikenkoetter, Frank, Apotheker, 456 E. Addison Str., Ecke N. Lincoln Str.
Flannery, T. P., Apotheker, 1352 N. Halsted Str., Ecke Diversey Boulevard.
Gorges, Albert, Apotheker, 701 Belmont Ave., Ecke Paulina Str.
Hanke, R. H., Apotheker, 1373 N. Clark Str., Ecke Diversey Blvd.
Hanover Pharmacy, 1934 Lincoln Ave., Ecke Montrose Ave.
Hautan, F. H., Apotheker, 3984 N. Clark Str., nahe Francis Ave.
Huber, Geo., Apotheker, 1358 Diversey Blvd., Ecke Sheffield Ave.
Kleiners Pharmacy, 2250 Ashland Ave., Ecke Irving Park Blvd.
Kremer, Frank, Apotheker, 2520 Lincoln Ave., Ecke Foster Ave.
Frank Kremer, 2231 Lincoln Ave., Ecke Lawrence Ave.
Krueger, F. F., 2293 Evanston Ave., nahe Winona Str.
Lenz, W. L., Apotheker, 1881 N. Halsted Str., Ecke Addison Str.
Liebrecht, E., Apotheker, 901 Otto Str., Ecke Perry Str.
Merkes, John A., Apotheker, 886 Lincon Ave., Ecke Southport Ave.
Reimer, A. G., Apotheker, 702 Lincoln Ave., Ecke Diversey Boulevard.
Rommell, H. C., Apotheker, Ecke Grace und Clark Str.
Sachse, Albert J., Apotheker, 1985 N. Ashland Ave., Ecke Addison Str.
Schmidt, F. O., Apotheker, 359 Roscoe Blvd., Ecke Robey Str.
Schmitt, J. J., Apotheker, 1127 N. Clark Str., Ecke Arlington Place.
Steinbrecher, Louis, Apotheker, 80 WebsterAve., Ecke Southport Ave.
Swanson, Jos., Apotheker, 1402 Wrightwood Ave., Ecke Sheffield Ave.
Umenhofer & Aumann, Apotheker, 1100 N. Halsted Str., Ecke Fullerton Ave.
Weireter, J., Summerdale Pharmacy, Ecke Ravenswood Park Ave. und Foster Ave.
Zobel, E. E., Apotheker, 1373 Sheffield Ave., Ecke Grace.

Westseite.

Baeslau, Wm. F., Apotheker, 1118 Armitage Ave., Ecke Ballou Str.
Behmer, Otto, Apotheker, 305 Augusta Str., Ecke Wood Str.
Behrens, E., Apotheker, 807 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Berman, Joseph, Apotheker, 472 S. Winchester Ave., Ecke Taylor Str.
Bernard, E. S., Apotheker, 882 W.Taylor Str., Ecke Robey Str.
Bertram, Chas., Apotheker. 2132—36 Elston Ave., Ecke Albany Ave.
Bibby's Pharmacy, 1072 W. Lake Str., Ecke Campbell Ave.
Bjerke, John C., Apotheker, Wrightwood und Monticello Ave.
Bornhoeft, J., 578 W. Diversey Blvd., nahe Albany Ave.
Brill, E. G. F., Apotheker, 949 W. 21. Str., Ecke Leavitt Str.
Brod John, Chemical Co., 349 W. North Ave., Ecke Wood Str.
Central Park Avenue Pharmacy, 1190 Armitage Ave., Ecke Central Park Ave.
Century Pharmacy, 1600 W. Chicago Ave., Ecke St. Louis Ave.
Chwatell, J. J., Apotheker, 22. Str. und California Ave.
Coffey, P. F., Apotheker, 1543 W. 12. Str., nahe Albany Ave.
Dewitz, Theo. H., Apotheker, 2404 Milwaukee Ave., Ecke Diversey Ave.
Dressel, H. G., Apotheker, 323 S. Western Ave., Ecke Harison Str.
Elisburg, Louis A., Apotheker, 16 S. Halsted Str., nahe Randolph Str.
Fechter, A. E., Apotheker, 62 Canalport Ave., Ecke Jefferson Str.
Fernitz, G., Apotheker, 418 W. Division Str., Ecke Robey Str.
Gabert, A., Apotheker, 1312 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.
Graefle & Koehler, Apotheker, 748 W. Chicago Ave., Ecke Hoyne Ave.
Grand Pharmacy, J. Windmüller, Apotheker, 1950 Grand Ave., Ecke Hamlin Ave.
Grafly, C. W., Apotheker, 287 W. 12. Str., nahe Halsted Str.
Gruener, Karl, Apotheker, 1184 W. North Ave., Ecke Spaulding Ave.
Hartwig, O. J., Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Hartwig, R. W., Apotheker, 476 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Eckart, Henry, Apotheker, 952 Armitage Ave., Ecke Kedzie Ave.
Heiß, E. J., Apotheker, 764 W. Division Str., Ecke Maplewood Ave.
Heller, Robert, Apotheker, 361 Blue Island Ave., Ecke 14. Str.
Hellmuth, J., Apotheker, 1095 N. Robey Str., Ecke Hamburg Str.
Herdlicka, C. F., Apotheker, 418 S. California Ave., Ecke Polk Str.
Hoelzer, B. A. C., Apotheker, 688 W. North Ave., nahe Western Ave.
Kann, Nic., Apotheker, 471 N. Ashland Ave., Ecke Emily Str.
Kappus, G. J., Apotheker, 1754 W. North Ave., nahe Tripp Ave.
Huebner & Van Delden, Apotheker, 1901 Milwaukee Ave., Ecke California Ave.
Karasick Bros., Apotheker, 801 Armitage Ave., Ecke Humboldt Str.
Key & Seibert, Apotheker, 482 W. Lake Str., Ecke Sheldon Str.
Kowarik, Victor B., Apotheker, 538 W. Division Str., Ecke Leavitt Str.
Lange, Louis, Apotheker, 674 W. Lake Str., Ecke Wood Str.
Lee, John P., Apotheker, 262 S. Halsted Str., nahe Harrison Str.
Leigh, L. R., Apotheker, 234 Milwaukee Ave., Ecke Green Str.
Lichtenberger, F. J., Apotheker, 883 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
Lincoln Pharmacy, 627 Grand Ave., Ecke Lincoln Str.
Lion Pharmacy, 1784 N. California Ave., nahe Elston Ave.
Liversey, R. J., Apotheker, 849 Grand Ave., nahe Western Ave.
Ludolph, H. W., Apotheker, 455 W. Belmont Ave., Ecke Albany Ave.
Mann, S., Apotheker, 724 18. Str., Ecke Paulina Str.
Mattas Pharmacy, Ecke 22. Str. und Robey Str.
Mattas, Josef S., 1540 W. 22. Str., Ecke Albany Ave.
Matthai, Chas. Apotheker, 626 West Chicago Ave., Ecke Lincoln Str.
Mesirow, W. H., Apotheker, 723 Elston Ave., nahe Clybourn Ave.
Meyer, M. J., Apotheker, 473 W. 12. Str., Ecke Centre Ave.
Mount Pleasant Pharmacy, 35. und Wood Str.
Neubert, C. F., Apotheker, 329 W. Van Buren Str., Ecke Aberdeen Str.
North Ave. Pharmacy, J. Schachter, Inhaber, 215 W. North Ave., Ecke Dickson Str.
Pelikan Bros., Apotheker, 570 Blue Island Ave., Ecke Ashland Ave.
Samuel Katz, Apotheker, 477 Ogden Ave., Ecke Polk Str.
Powell, C. G., Apotheker, 915 W. North Ave., nahe Clybourn Ave.
Quales, Iver L., Apotheker, 1086 Milwaukee Ave., zwischen Lincoln Str. und Evergreen Ave.
Wolta, Edmond J., Apotheker, 316 W. 12. Str., Ecke Laflin Str.
Reliable Pharmacy, 1783 W. Chicago Ave., Ecke Hamlin Ave.
Robin, J., Apotheker, 465 S. Paulina Str., Ecke Taylor Str.
Roesing, J. G., Apotheker, Ecke 12. Str. und Hoyne Ave.
Roeske, C. H., Zeitungshändler, 124 S.Western Ave., nahe Monroe Str.
Rubey, S., Apotheker, 296 W. Division Str., Ecke Wood Str.
Sattler, Dr. Philips, 1324 Ogden Ave., Ecke Sawyer Ave.
Walter F. Engel, Apotheker, 568 West Chicago Ave., Ecke Wood Str.
Shaper, H. M., Apotheker, 1369 W. North Ave., Ecke Central Park Ave.
Staiger, M. D., Apotheker, 457 Centre Ave., Ecke 14. Str.
Storkan, C. R., Apotheker, Ecke Western Ave. und Augusta Str.
Stroetzel, William, Apotheker, 1983 Milwaukee Ave., Ecke Fullerton Ave.
Stulik, Henry, Apotheker, 649 W. 21. Str., Ecke Paulina Str.
Sweeney, Thos. U., Apotheker, 626 W. Harrison Str., Ecke Laflin Str.
Swoboda, Wm., Apotheker, 560 N. Ashland Ave., Ecke Milwaukee Ave.
Thiel, Chas., Apotheker, 1629 Ogden Ave., nahe Lawndale Ave.
Thorson, G. W., Apotheker, 208 Grand Ave., Ecke Carpenter Str.
Tonnesen, C., Apotheker, 2109 W. Lake Str., Ecke 42. Ave.
Upton Pharmacy, 1488 Milwaukee Ave., Ecke Upton Str.
Vleck, Chas., Apotheker, 2170 W. 26. Str., Ecke 42. Ave.
Wrede, F., Apotheker, Ecke Chicago Ave. und Noble Str.
Xelowsky, J. H., Apotheker, 709 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.
Zack, Jos. J., 2798 Milwaukee Ave., Ecke Belmont Ave.
Zoellner, Geo., Apotheker, 465 W.Chicago Ave., nahe Ashland Ave.

Rogers Park, Ill.

Jewel, J. L., Ecke Greenleaf und East Ravenswood Park Ave.

Südseite.

Bate, Henry J., Apotheker, 43. und St. Lawrence Ave.
Bowen, R. R., Apotheker, 55. tSr. und Inglesied Ave.
Bramstedt, H. L., Apotheker, 58. Str. und Prairie Ave.
Burger, Albert, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
Card, Thomas E., Apotheker, 35. Straße und Cottage Grove Ave. und Vincent Ave.
Dewey & Co., A. P., Apotheker, 63. Str. und Ingleside Ave.
Dietz, John, Apotheker, 4446 State Str.
Englewood Pharmacy, 63. und Halsted Str.
Evens, Albert, Apotheker, 57. Str. und Ashland Avenue.
Finninger, Paul, Apotheker, 420 E. 26. Str., Ecke Canal Str.
Frank & Frank, 3100 Wentworth Ave.
Frank, S. P., Apotheker, 41. Str. und Ellis Avenue.
Grund, C., Apotheker, 3511 Archer Ave.
Hermann, Wm. F., Apotheker, 31. Str. und Calumet Ave.
Janda, J., 3601 S. Winchester Ave., Ecke 36. Straße.
Knight, C. G., Apotheker, 2601 WentworthAve.
Knoche, William P., Apotheker, 6053 S. Halsted Straße.
Krebsler, E. C., Apotheker, 5059 State Str.
Krizan, W. G., Apotheker, 5501 S. Halsted Str.
Manning, Edw. D., Apotheker, 1256 W. 69.Str.
Mares, F. M., Apotheker, 2876 Archer Ave.
Ortenstein, H. M., Apotheker, 47. Straße und Cottage Grove Ave.
Ortenstein & Banse Apotheker, 51. Straße und Paririe Ave.
Packard, J. W., Apotheker, 4259 WentworthAve.
Phillips, W. R. & Co., Apotheker, 2458 Wentworth Ave.
Rahlfs, Geo. H., 3359 S. Halsted Str.
Schleizer, W., Apotheker, 938 31. Str. Ecke Loomis Str.
Schmidt, H., Apotheker, 4466Wenntworth Ave.
Seibert, E. P., Apotheker, 1259 West Garfield Boulevard, Ecke Center Ave. und 55. Str.
Shebleskey, Mike A., Apotheker, 35. Str. und Indiana Ave.
Stach, Chas. A., Apotheker, 1410 W. 35. Str. Ecke Paulina Str.
Strauß, Simon, 702 E. 47. Str., nahe Grand Blvd.
Sweeney, James T., Apotheker 5458 S. Halsted Str.
Williams, A. C., Apotheker, 1700 W. 63. Str., Ecke Ashland Ave.
Woodward, B., Apotheker, 7118 S.Chicago Ave.
Zuber, A. E., Apotheker, 51. Str. und Wentworth Ave.

Der Arm des Gesetzes.

Abenteuerlustige Jünglinge mußten Reise nach dem Westen aufgeben.

Waren bewaffnet.

Sie hatten die Ansicht, Kuhhirten zu werden.—Jetzt sitzen sie hinter Schloß und Riegel.—Versüßte die Strafe.—Kampf mit Banditen.–Angeblich ein Heuchler.

Zwei Jünglinge, die Fahrkarten nach dem wilden Westen erstehen wollten, kamen gestern Abend dem Schalterbeamten auf dem Bahnhof der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn an N. 56. und Grand Avenue verdächtig vor. Er benachrichtigte die Polizei. In wenigen Minuten waren die Häscher der Wache zu Cragin zur Stelle. Die verdächtigen Burschen wurden festgenommen. Sie trugen unter ihren Ueberziehern sogenannte „Cowboy"-Anzüge und waren mit Magazinrevolvern bewaffnet. Auch hatten sie eine Menge Munition bei sich. In der Wache gaben sie an, Wm. McCauley und Frank Petit zu heißen. Sie sind 19 und 20 Jahre alt. Petit behauptet, aus Bellevue, Ohio, nach Chicago gekommen zu sein und hier auf den Viehhöfen McCauley kennen gelernt zu haben. Sie hatten beschlossen, nach dem wilden Westen zu reisen und dort Kuhhirten zu werden. Aus diesem Grunde hätten sie die Anzüge, die Revolver und die Munition gekauft. McCauley gibt zu, ein Chicagoer Kind zu sein, weigert sich aber, der Polizei seine hiesige Wohnung zu verrathen.

Die Burschen wurden eingelocht und unter der auf unordentliches Betragen und Tragen verborgener Waffen lautenden Anklage gebucht.

Gutmüthiger Richter.

Bundesrichter Landis verurtheilte gestern Mack Aronson, der eine gewisse Lily Walsh aus Winnipeg nach Chicago gebracht und hier in wilder Ehe mit ihr gelebt hatte, zu 60 Tagen Bridewell, schenkte dann aber dem Verurtheilten, der im dünnen Röckchen und zähneklappernd, ein Bild des Jammers, vor ihm stand, seinen eigenen Mantel. Der Richter ging in seinem Gehrock, dessen Kragen er hochgeschlagen hatte, die Hände in den Hosentaschen vergraben, nach Hause.

An die falsche Adresse.

In seiner Wärterbude an Ogden Avenue und 12. Straße wurde gestern Abend der 62jährige Hermann Kath, ein Weichensteller der Chicago & Northwestern-Bahn, von drei Banditen überfallen, die ihre Revolver auf ihn in Anschlag brachten und seine kurz zuvor erhaltene Monatslöhnung verlangten. Kath fiel es gar nicht ein, sich von dem sauer erworbenen Geld zu trennen. Er zog statt aller Antwort blitzschnell sein Schießeisen und knallte darauf los, Die Banditen erwiderten das Feuer und zogen sich, nachdem von beiden Seiten etwa ein Dutzend Schüsse gefallen war, ohne Beute zurück. Kath wurde von einer Kugel am rechten Arm verwundet. Er ist aber überzeugt, zwei der Schnapphähne angeschossen zu haben. Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, der Raubgesellen habhaft zu werden.

Fand die Tochter.

H. J. Van Houten, Nr. 468 Nord Clark Straße, hat gestern seine seit Dienstag vermißte elfjährige Tochter Dorothy auf der Straße getroffen und heimgenommen. Dorothy gab an, daß sie sich gefürchtet habe, nach Hause zu kommen, da sie mit ihrer Lehrerin, Frl. Lake, in der Sheldon-Schule wiederum eine unliebsame Auseinandersetzung gehabt hatte. Die Nacht hätte sie bei einer Freundin der Familie, Frau Pixley, Nr. 515 N. Clark Str., zugebracht. Ihre Eltern behaupten, daß die vorerwähnte Lehrerin ihr aus reiner Bosheit das Leben sauer gemacht habe.

Durchschaut.

Joseph Roycroft, der Vater des gleichnamigen, zwölf Jahre alten „Evangelisten", wurde gestern von Stadtrichter Himes um $5 gestraft, weil er es unterlassen hat, seine drei Kinder zur Schule zu schicken. Herr Bodine, Vorsteher der Schulzwangsbehörde, brandmarkte ihn als einen Heuchler, der seinen schulpflichtigen, aber bibelkundigen Sohn Joseph Abends auf die Straße sende, um durch seine „Predigten" Geld zu erwerben, aber weder ihn, noch den Bruder und die Schwester, jemals zur Schule schicke.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen auf der Produktenbörse **bis zur Mittagsstunde und die** gestrigen Schlußpreise:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	13. Jan.
Weizen—					
Mai	1.06—05⅞	1.06⅛—¼	1.05⅝	1.05⅞	1.06
Juli	.97¼—⅜—½	.97⅝—½	.97	.97⅛—¼	.97¼
Sept	.94¼	.94¼	.94	.94	.94
Mais—					
Mai	.61½—⅝	.61⅝	.61¼	.61¼—⅜	.61½—⅝
Juli	.61¾—⅞	.61⅞	.61⅜	.61⅝	.61¾—⅞
Sept	.62	.62	.61¾	.61¾	.62
Hafer—					
Mai	.51⅝	.51⅝	.51⅜—½	.51⅜—½	.51½—⅝
Juli	.46⅝	.46⅝	.46⅛—¼	.46⅛—¼	.46⅝
Sept	.39⅛	.39⅛	.39	.39	.39¼
Gepök. Schweinefleisch—					
Jan	....				16.50
Mai	16.75	16.80—82	16.72—75	16.80—82	16.75
Schmalz—					
Jan	9.50	9.50	9.50	9.50	9.50
Mai	9.70	9.72—75	9.70	9.72—75	9.70
Rippchen—					
Jan	....				8.60
Mai	8.82½	8.85—87	8.82½	8.85	8.82½

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 11,000, von Mais auf 299,200, von Hafer auf 327,600 Bushels. Verschickt von hier wurden 28,675 Bushels Weizen, 271,611 Bushels Mais und 260,868 Bushels Hafer.

— Protest. — Richter: „Sie sind verurtheilt zu zwanzig Mark Geldstrafe oder vier Tagen Gefängniß!"—„Erlauben Sie, mit fünf Mark pro Tag komme ich aber jetzt nicht aus, wo meine Frau verreist ist!"

CARSON PIRIE SCOTT & CO
BASEMENT

5,000 Stücke gestricktes Unterzeug in Winterschwere

Für Männer und Damen—Ein Verkauf zu einer durchschnittlichen Ersparniß von der Hälfte

Alle unsere ausgeschlossenen Nummern und angebrochenen Partien von Herbst- und Winter-Unterzeug sind alle zu einem ungewöhnlich niedrigen Preise markirt worden, 58c. In dem Sortiment befinden sich eine große Anzahl von Geweben und Sorten, die sich für jetzigen Gebrauch eignen. Ungeachtet des früheren Preises eingetheilt und herabgesetzt auf, das Stück, 58c.

Damen-Leibchen und Beinkleider
Union Suits für Damen, fließgefütterte und baumwoll. Ein großes Lager zur Auswahl. Stück.................. 58c

Union-Suits für Damen
Leibchen und Beinkleider für Damen, Merino und fließgefütterte, in Natural und Weis. Das Stück.................. 58c

Männer-Hemden u. Unterhosen
Männer-Unterhemden und -Unterhosen, Merino und Baumwolle, schlichte und gerippte, fast alle Größen in der Partie..... 58c

Große Räumung von Damen-Coats, Suits und Kleider

Geschneiderte Tuch-Suits und Seide-Kleider — 184 Kleidungsstücke sind hierin eingeschlossen — aus Stoffen von eleganter Qualität und bester Arbeit. Nicht alles neue Moden, aber eine große Auswahl. Feine Broadcloths, fancy Serges, Worsteds und Cheviots befinden sich in diesem Sortiment. 13 Suits, früher $13.75, 17 Suits, früher $15, 15 Suits, früher $20, 12 Suits, früher $25, 17 Suits, früher $27.50, sind alle zwecks Räumung herabgesetzt worden auf.................. $8.75

Coats zu $9.75
Damen Coats, aus schwarzem Broadcloth und Kersey-Tuch, Empire- und halbanschließende Moden mit Coat-Kragen, hohe Kragen mit großen Lapels und kragenlose Effekte. Halb gefüttert und auch durchweg mit Satin gefüttert. Reguläre $15.00 $16.50 Kleidungsstücke herabgesetzt auf.................. $9.75

Seidene- u. Tuch-Jumper-Kleider herabgesetzt auf $5.00
Eine Offerte, die das größte Interesse hervorrufen sollte, da die Kleidungsstücke in jeder Hinsicht wünschenswerth sind — die Moden, Stoffe und die Arbeit sind elegant, und die Preisherabsetzungen sind wohl der Beachtung werth.
Sechsunddreißig Jumper-Kleider, waren sonst $7.50; 42 Tuch Jumper-Kleider, waren früher $8.75; 6 Satin Jumper-Kleider, früher $10.75, herabgesetzt auf.................. $5.00

Coats zu $12.50
Damen Coats, in feinen Kerseys und Broadcloths, Directoire- und Empire-Moden. Halbanschließende schwarze Caracul Coats, hübsch besetzt mit Seide Braids und durchweg mit schwerem Satin gefüttert. Regulär markirt zu $18, $20 und $22.50, herabgesetzt zwecks Räumung auf.................. $12.50

Seidene-Kleider und Suits zu ungewöhnlichen Herabsetzungen
Nachstehend werden die Preisherabsetzungen angeführt. 19 Taffeta-Seide-Kleider und seidene Shirtwaist Suits, früherer $13.75 Werth; 18 Satin Taffeta-Kleider und seidene Shirtwaist Suits, früherer $$15 Werth; 12 Satin Messaline-Kleider und seidene Shirtwaist Suits, früherer $18 Werth, herabgesetzt auf.................. $8.75

Tausende von Kombination-Unterkleider

Zu einer Ersparniß von einem Drittel während des Januar-Verkaufs

Wir offeriren für diese Woche die größten Werthe in den äußerst beliebten Combination Kleidungsstücken, die wir jemals geboten haben. — Wir erwähnen hier vier Facons in Combination und drei Facons in Beinkleidern.

Zu 38c — Die dazu verwendeten Stoffe kosten mehr als der erwähnte Verkaufspreis, Nainsook, mit Yoke, Embroidery-Edge Beading u. Band, nichts Billiges, Arbeit und Facons korrekt.

Zu 50c — Die Abbildung zeigt wohl die Facon, aber sie gibt Euch keine Idee von der Eleganz, Nützlichkeit oder Form des Kleides.

Zu 68—Dieses Kleidungsstück kostet wenigstens ⅓ weniger als der reg. Preis beträgt. Yoke prachtvoll mit Cluny Spitzen und Band besetzt, Beading Band an der Taille durchzogen. Beinkleider auch mit Spitzen-Kante versehen.

Zu 75c—Mit einem hübschen Yoke von Openwork Stickerei, mit Cluny Spitzen kantirt, Beading Band an Taille-Linie durchzogen.

Zu 15c—Die abgebildeten Beinkleider sind von guter Qualität Cambric, volle Größe, mit franz. Band und in perfekter Weise gemacht.

Zu 38c—Nachdem dieser Verkauf vorbei ist, können diese Beinkleider nicht mehr zu diesem Preis gekauft werden. — Die breiten feinen Torchon-Spitzen. Die Stoffe, die Eleganz der Arbeit und die Facons stempeln dies zu einem idealen Kleidungsstück.

Zu 58c—Diese Beinkleider sind sehr hübsch in Bezug auf Facon, mit vollem fluffy Ruffle, was durch den genügenden Gebrauch von Spitzen hervorgebracht wird. Die Qualitäten und Facons sind so gut, wie dies bei Kleidungsstücken der Fall ist, die den doppelten Preis kosten.

Waschstoffe

Der jährliche Januar-Verkauf

Hübsche Seide-Ginghams, in hübschen Jacquard Seide Spots und Dots, ein großes Lager zur Auswahl sowohl in weißem wie in farbigem Untergrund. Speziell markirt zu, die Yard, 28c.

Die neuen Seiten Band Batistes, in hübschen Effekten, in neuenChampagner-Farben, mit hübschen persischen Seiten-Bands, Preis, 12½c.

Tweed Suiting für Kinderkleider, — in mittleren Schattirungen, rosa, grün, Heliotrope, braun, grau, lohfarbig usw. Chevron Tweed Streifen, 9c.

Eine Auswahl von Model Gowns, die von den berühmten Barnaby Ginghams gemacht sind, sind in unserer Basement-Abtheilung ausgestellt. Es befinden sich darunter etwa 50 verschied. künstlerische Moden von diesen zufriedenstellenden Stoffen in Plaids, Checks, Streifen und Suiting-Moden, die Yd. 15c.

Rester

zu herabgesetzten Preisen

Chester Gingham-Rester, ein großes Sortiment hübscher Kleider-Moden, auch in Side Band Effekten, zu etwa der Hälfte des Preises, 7½c.

Rester von gewobenen u. bestickten Madras Waistings, Suitings und Shirtings, in einer großen Auswahl, die Yard, 9c.

Neue 1909 Toile duNord u. Bates' Gingham Rester, bestehend aus Plaids, Karrirungen, einfachen u. gleichen Streifen, 10c.

Lokalbericht.

Kam übel an.

Erhielt Schläge und muß obendrein Strafe zahlen.

Wegen Belästigung von Frau Jas. B. Bradwell, 3209 South Park Ave., wurde heute Bert Green, der Vertreter einer New Yorker Fabrikfirma, von Stadtrichter Newcomer zu $10 Geldstrafe und Kosten verurtheilt. Dr. Bradwell, der Gatte, der auch verhaftet worden war, weil er Green geschlagen hatte, kam frei.

Frau Bradwell bezeugte, daß Green ihr in einer Madison Str.-Elektrischen gegenüber gesessen, sie beständig angestarrt und versucht hätte, mit ihr anzubändeln. Er sei ihr auch gefolgt, als sie an State und Madison Str., wo sie mit ihrem Manne einer Verabredung gemäß zusammentreffen sollte, ausgestiegen sei. Ihren Mann erblickend, sei sie auf diesen zugeeilt und hätte ihm die Sache erzählt, worauf er Green geschlagen habe.

Dr. Bradwell gab zu, Green zwei Schläge ins Gesicht versetzt und ihm die Brille heruntergeschlagen zu haben. Er hätte ihn verfolgt, einem Polizisten übergeben und ihm dann noch einen Abschiedspuff gegeben, worauf er selbst mit eingesteckt worden sei.

Green wollte alles als ein Mißverständniß hinstellen, betheuerte, er hätte nicht daran gedacht, Frau Bradwell zu verfolgen, sondern habe nur eilig seines Weges gehen wollen, und sei bereit, aus New York die besten Zeugnisse kommen zu lassen, aber es half ihm nichts, der Richter verurtheilte ihn.

Schwarz, weiß und roth.

Vom „Dr. Pratt Facial Institute", Nr. 214 State Straße, will der Neger John Graham $1000 Schadenersatz haben, weil angeblich infolge der Behandlung in der Anstalt sein schwarzes Gesicht weiß und roth geworden ist. Die Geschworenen in Stadtrichter Fakes Gerichtshof haben sich aber über den farbigen Fall nicht zu einigen vermocht und sind heute entlassen worden. Die Klage wird im nächsten Monat wieder verhandelt.

Die Großschlächter-Untersuchung.

H. A. Timmins, der Hauptbuchhalter von Morris & Co., und George Dougherty, ein Rechnungsprüfer dieses Hauses, wurden heute wieder vor der Bundes-Grandjury als Zeugen in der Großschlächter-Untersuchung vernommen. Die Hilfs-Distriktsanwälte Wilkerson und Childs legten ihnen Fragen über die von den Bahnen der Firma gezahlten Entschädigungsgelder vor, wobei die von den Zeugen geführten Bücher benutzt wurden.

— Der richtige Titel.—„Euer Verein ist ja eines Defizits wegen in Trümmer gegangen?" — „Ja; wir gründen aber wieder einen neuen unter dem Namen: „Die Geleimten"."

Abwarten ist die Parole.

Die Angelegenheit des deutschen Theaters vorläufig in der Schwebe.

Wie schon gestern berichtet, hat Direktor Wachsner vom deutschen Theater dem Dreierkomite, das mit ihm Rücksprache genommen hat, eröffnen müssen, daß er betreffs der Sonntagsvorstellungen für nächstes Jahr eine bindende Zusage leider noch nicht geben könne, da Herr Powers hinsichtlich der Erneuerung des Pachtkontraktes Bedenkzeit bis zum 15. Februar verlange, außerdem auch durchblicken lasse, daß er vermuthlich mit dem Preis werde aufschlagen müssen.

Im Uebrigen habe Herr Wachsner, so berichtete gestern Herr Karl Eitel im Namen des Komites an den Fünfundzwanziger-Ausschuß, sich sehr erfreut ausgedrückt über das Interesse, welches sich für den Fortbestand der deutschen Bühne in Chicago zeigt. Da man ihm für diesen Zweck warme moralische Unterstützung zusage, werde er sich bemühen, noch während der laufenden Spielzeit entweder das „Auditorium" oder sonst ein größeres Theaterlokal für einige Galavorstellungen zu miethen. Auch leuchte ihm der Vorschlag als praktisch ein, in passend gelegenen und zweckmäßig eingerichteten Lokalen der Außenbezirke, also etwa im College oder im People's Theater, regelmäßig auch an bestimmten Wochentagen Vorstellungen zu geben. Er sei bereit, das damit verbundene Risiko zu übernehmen, rechne aber natürlich darauf, daß sich auf Seiten des Publikums das Interesse für sein Unternehmen in vermehrten Abonnements bekunde, auch wenn die Abonnementspreise etwas erhöht werden sollten.

Herr Simon Blum hielt es für angebracht, eine größere Anzahl von Verkaufsstellen für Eintrittskarten zu den deutschen Theatervorstellungen einzurichten. In diesen Verkaufsstellen sollen Eintrittskarten bis zum dritten oder zweiten Tage vor der Vorstellung erhältlich sein.

Herr E. Wm. Kalb, Präsident der deutschen Gesellschaft, befürwortete, daß in den deutschen Vereinskreisen systematisch zur Unterstützung, bezw. zum Besuch des deutschen Theaters aufgefordert werden sollte. Es wurde beschlossen, eine derartige Agitation durch Rundschreiben anzuregen.

Die nächste Versammlung des Ausschusses wurde auf Donnerstag, den 18. Februar, anberaumt.

Erreichte ihren Zweck.

Hat sich anscheinend mit Gift und Gas ins Jenseits befördert.

Das Gesicht an den offenen Brenner eines Gasofens gepreßt, die Schürze über den Kopf geschlagen, wurde gestern Frau Laura Pruitt, Nr. 453 North Ave., entseelt aufgefunden. Auf dem Tisch neben der Leiche stand ein leeres Glas, das augenscheinlich Gift enthalten hatte. Die Polizei ist der Ansicht, daß die seit längerer Zeit an den Folgen einer Operation leidende Frau erst in selbstmörderischer Absicht das Gift genommen und dann das Gas eingeathmet hat. Die Unglückliche hatte schon zuvor zwei Selbstmordversuche gemacht. Bei dem heute abgehaltenen Inquest wurde ein Brief verlesen, den Frau Pruitt an ihren Mann, einen Clerk in einem der Allerhandläden an State Straße, richtete, und worin sie erklärte, sie stehe im Begriff, sich das Leben zu nehmen.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark..	$23.80
Oesterreich: 100 Kronen...	20.32
Schweiz: 100 Francs.......	19.41
Holland: 100 Gulden......	40.37
Dänemark: 100 Kroner....	26.82
Rußland: 100 Rubel........	51.00

Die Charter-Vorlage.

Mißliebige Abschnitte werden weggelassen werden.

Ald. Milton J. Foreman, der Vorsitzer des Charter-Konvents, theilte heute aufs Neue mit, daß der Versuch gemacht werden wird, eine neue Chicagoer Chartervorlage bei der gegenwärtigen Legislatur durchzubringen. Die Vorlage wird mehrere Bestimmungen, welche die alte enthielt, nicht enthalten, darunter die neue Wardeintheilung, welche die vor zwei Jahren abgelehnte Vorlage unbeliebt machen half. Der gedruckte neue Charterentwurf wird dem Charter-Konvent am 23. Januar zugehen, und sobald dieser ihn gutgeheißen hat, wird er der Legislatur in Springfield vorgelegt werden.

Staats-Schatzmeister John F. Smulski, der vom Vorsitz der Westparkbehörde zurückgetreten war, aber wiedergewählt worden ist, ist nach Springfield abgereist, um mit Gouverneur Deneen zu berathen. Vor seiner Abreise sagte Herr Smulski, daß er seine Wiedererwählung ablehnen würde. Wie verlautet, will er mit dem Gouverneur in Betreff seines Nachfolgers sprechen.

Chicago Medical Society.

Auf Veranlassung der „Chicago Medical Society" hält am nächsten Samstag Abend Dr. Alice Hamilton bei freiem Eintritt in der öffentlichen Bibliothek einen Vortrag über das Thema: "Responsibility of the Community in Tuberculosis."

* Der 49jährige Howard T. Heath, 29 Delaware Place, bislang Angestellter der Western Auto Sales Co., 309 Michigan Ave., wurde gestern Abend unter der Anklage der Veruntreuung von $280 Firmengeld verhaftet; in Wirklichkeit soll es sich um über $2000 handeln.

MOELLER STANGE & CO.
Lincoln Ave., nahe Southport Ave.

Freitag, 15. Jan.

Möbel

Polirte Messing-Auszieh-Gardinenstangen, Stück.......... 6c
Allerbestes Fußboden-Oeltuch, grüne und weiße Quadrate — speziell, die Yard.......... 29c
Velvet Treppen-Teppich, 27 Zoll breit, die allerneuesten Muster, 1.25 werth, die Yard....... 79c
Großer Arm-Schaukelstuhl, hochfein polirt, viertelgesägter Eichen-Effekt, hohe Rücklehne, mit 8 Spindeln, stark gestützte Armlehnen und Runners, — Sattelsitz, 3.48 werth, — für.................. 1.69
20 Yards Shelf Papier, alle Farben, für.................. 5c

Hausausstattungs-Waaren

Gute Hackmesser, reg. Preis 5c, für.................. 1c
5fach genähte schwereTeppichbesen, 25c werth.......... 19c
28 Zoll lange polirte Ofenröhre, für.................. 19c
„The Queen" Glas Kaffeemühle, mit nöthigen Zubehör um an die Wand zu schrauben, 89c wth.. 59c
Geneva Bügeleisen — alle Größen, zu.................. 4c

Dieser Koupon und $1.98
Gut für eine Gallone $3 reiner California Grape Brandy.
Proben frei.

— Examenfrage.—Professor: Nehmen wir also mal den Fall an, Sie bestellen sich einen Anzug und bezahlen ihn baar, wie nennt man das Geschäft? — Kandidat: Ja, Herr Professor, an diesen Fall habe ich noch nie gedacht, das gibt's ja gar nicht.

Finanzielles.

Bringt Eure Ersparnisse nach einer konservativen Bank,

eine, deren Einleger durch gesicherte Darlehen und sorgfältige Geschäftsführung geschützt sind. Dann sind sie so sicher wie es nur möglich ist für jede Zeitdauer.

Die Methoden dieser Bank

beschränken ihre Darleihen auf gute Sicherheiten und ihre Anlagen auf erste Klasse Bonds, Bestände, die sich leicht in Geld umsetzen lassen. 3% bezahlt auf Spareinlagen von $1 und aufwärts.

Es wird deutsch in dieser Bank gesprochen.

The Northern Trust Company Bank

N. W.-Ecke LaSalle u. Monroe Str.

Lokalbericht.

Aus Vereinskreisen.

Der Arbeiter-Liederkranz erwählte in seiner letzten halbjährlichen Versammlung folgende Beamte: Präsident, Wilhelm Deichmann; Vizepräsident, Emil Wiedemann; prot. Sekretär, Rob. Richter; Finanzsekretär, Paul Delitzsch; Schatzmeister, Aug. Kabbe; Bummel-Schatzmeister, Paul Richter; Bummel-Major, Jakob Klein; Archivar, Otto Schirnak; Dirigent, Johannes Schulz; Vize-Dirigent, Hermann Fehling; Stimmführer: 1. Tenor, H. Fehling; 2. Tenor, C. Hahn; 1. Baß, C. Hartung; 2. Baß, P. Däberitz.

Der Verein hält seine Singstunden jeden Mittwoch, Abends 8 Uhr, in Emil Bühlers Halle, 380 Larrabee Str., ab. Gäste sind jederzeit willkommen.

Der Schweizer Klub hat folgende Beamte für das Jahr 1909 gewählt: Präsident, Emil Buehler; Vize-Präsident, Emil Ruettimann; prot. und korresp. Sekretär, Fritz Schneider; Vize-Sekretär, Hermann Oswald; Finanzsekretär, Robert Bielmann; Kranken-Sekretär, Jul. Baumgartner; Schatzmeister, Gottfried Fitzli; Bibliothekar, Robert Vogt; Beisitzer, Gotthold Pluetz; Delegaten zu den Ver. Gesellschaften, Christ. Scheuner und Fritz Schneider.

In der Mozart-Halle gibt der Oesterreichisch-Bayrische Frauen-Kranken-Unterstützungsverein am Samstag, dem 23. Januar, einen großen Preis-Maskenball. Unter den vielen Landsleuten und Freunden der Vereinsmitglieder wird dem Fest mit Spannung entgegengesehen, und wenn nicht alle Anzeichen trügen, wird es in jeder Hinsicht erfolgreich verlaufen. Jedenfalls wird seitens des Festausschuß Alles gethan, was einem solchen Ergebniß förderlich ist. Das Fest beginnt um 8 Uhr, Eintrittskarten kosten 25 Cents.

Ein großes Konzert nebst Ball veranstaltet die Harmonie-Loge Nr. 3 vom Orden der Hermanns-Schwestern im großen Saale der Wicker Park Halle am Sonntag, dem 24. Januar. Die Gäste werden mit einer Aufführung der komischen Operette „Der Dorfbarbier" und der Posse „Meier in Verlegenheit" von Emil Klöpfel unterhalten werden, und da der aus erfahrenen Mitgliedern bestehende Festausschuß für schmackhafte Speisen und Getränke gesorgt hat, so dürfen die Besucher auf einen höchst angenehmen Nachmittag und Abend rechnen. Angefangen wird um 4 Uhr Nachmittags. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Der Gesangverein Frohsinn theilt mit, daß Prinz Karneval am Montag Abend, dem 1. Febr., in der Südseite-Turnhalle den Mitgliedern und Freunden Audienz ertheilen wird. Der Saal wird bei dieser Gelegenheit in feenhafter elektrischer Beleuchtung erstrahlen, ein Tiroler Zither- und Jodler-Trio wird seine neuesten Schnadahüpfln zum Besten geben, und den Besuchern wird sich überhaupt vollauf Gelegenheit bieten, sich der Karnevalsluft in vollen Zügen hinzugeben. Eintrittskarten sind im Vorverkauf für 50 Cents zu haben, an der Kasse kosten sie $1.

Die Bella Donna-Loge Nr. 700 der Ehrenritter und Damen hält morgen Abend in Schönhofens Halle die öffentliche Installirung der Beamten ab. Die Feier ist mit Unterhaltung und Ball verbunden, sie beginnt um 8 Uhr, und der Eintritt kostet 25 Cents die Person. Erfrischungen werden frei gereicht.

— 's ist auch wahr! — Gattin eines freiwilligen Feuerwehrmanns, als Nachts alarmirt wird: „Du bleibst hier! Die Leute können bei Tage brennen lassen!"

Weitere Bankwahlen.

Drei Banken und eine Trustgesellschaft wählten gestern Beamte.

Beamtenwahlen, in allen Fällen Wiederwahlen, wurden gestern noch von folgenden Banken vollzogen:

Corn Exchange National.

Präsident, Ernest A. Hamill; Vizepräsidenten, Charles L. Hutchinson, Chauncey J. Blair, D. A. Moulton; Sekretär, John C. Neely; Kassirer, Frank W. Smith; Hilfskassirer: B. C. Sammons, J. Edward Maaß, James G. Wakefield.

Die Direktoren wurden schon am Dienstag gewählt.

Live Stock Exchange National

Präsident, S. R. Flynn; Kassirer Cates A. Ryther; Hilfskassirer, G. F. Emery.

Die Direktoren wurden schon am Dienstag gewählt.

Harris Trust and Savings Bank.

Präsident, N. W. Harris; Vizepräsident, Albert G. Farr, Albert W. Harris, George F. Hoover; Schatzmeister, Howard W. Fenton; Sekretär, Edward P. Smith; Kassirer, Frank R. Elliott; Hilfskassirer, Joseph H. Vail; Direktoren: James T. Harahan, Allen B. Forbes, Albert W. Harris, Bernard A. Eckhart, Albert G. Farr, Isaac Sprague, John B. Lord, George P. Hoover, Norman W. Harris.

Chicago Title and Trust Company.

Präsident, Harrison B. Riley; Vizepräsident, A. R. Marriott; Sekretär, John A. Richardson; Schatzmeister, William R. Folson; Hilfskassirer, E. L. Fitz-Randolph.

Direktoren wurden am Montag gewählt.

North West State.

Die 103 Aktionäre der Nort West State Bank, welche die Geschäfte der North West Savings Bank, Milwaukee und North Ave., weiterführen soll, haben folgende Direktoren gewählt: Henry B. Berentson, James Davis, Otto J. Hartwig, Gus. G. Martin, Charles H. Menzel, Wm. New, Joseph R. Noel, Peter J. Orbeson, Adolph C. Sievers, Martin Weick, Chas. A. Zahn.

Die Direktoren wählten folgende Beamte: Präsident, Joseph R. Noel; Vize-Präsident, Henry B. Berentson; Kassirer, Albert S. Boos; Hilfs-Kassirer, Frank W. Hausmann; Vorsitzer des Direktoriums: Otto J. Hartwig.

Daniel M. Lord hat seine 423 Aktien der Metropolitan Trust & Savings Bank an den Präsidenten der Bank, James H. Gilbert, verkauft.

Unmusikalische Ehe.

Die Gattin des Kapellmeisters Plattenberg und ihre Schwiegermutter.

Stella Plattenberg hatte gestern ihren Gatten, den Kapellmeister Harry Plattenberg, Stadtrichter Newcomer unter der Anklage des böswilligen Verlassens vorführen lassen. Aus der Verhandlung ergab sich, daß Plattenberg seine Frau zwingen wollte, mit seiner Mutter zusammenzuleben, sie sich geweigert und schließlich das Haus verlassen hatte. Plattenberg behauptete, seine Mittel gestatteten ihm nicht die Einrichtung eines eigenen Hausstandes. Die Beschwerdeführerin versicherte, daß sie von der Schwiegermutter die Treppe hinabgeworfen worden sei und dabei einen Arm gebrochen habe. Der Richter deutete schließlich an, er werde zu Gunsten der Frau entscheiden, verschob aber den Urtheilsspruch um acht Tage, in der Hoffnung, daß die Eheleute sich in der Zwischenzeit verständigen und versöhnen würden.

Jetzt gleichmäßig.

Die Frachtraten für Getreide im Versandt über Chicago und andere Städte.

Nach zweitägiger Verhandlung haben Vertreter der Bahngesellschaften im Westen und Südosten sich bereit erklärt, den Getreidehändlern die gleichen Frachtraten zu bewilligen für Getreide, welches aus Iowa und Orten nördlich und westlich von Omaha nach dem Südosten, südlich vom Ohio, über Chicago versandt wird, die sie für über Peoria, Memphis, St. Louis und Louisville erfolgende Sendungen berechnen. Diese Rate ist um 2½ bis 4 Cents für je hundert Pfund geringer als die bisher für über Chicago versandtes Getreide berechnete.

Für Italien.

Jüdische Bürger wollen als solche einen Hilfsfonds aufbringen.

In der Synagoge des Chicago Hebrew Institute, 485 W. Taylor Str., soll heute Abend eine Versammlung jüdischer Bürger stattfinden zum Zweck der Sammlung eines besonderen jüdischen Fonds für die Nothleidenden in Italien. B. Horwich und S. B. Komaike haben als Vorsitzer und Sekretär des Hilfsausschusses die Versammlung einberufen. Die Gesammtsumme aller Sammlungen beläuft sich jetzt auf $151,060.78. Die Benefizvorstellung von Studenten des Chicago Musical College, die heute Nachmittag im Studebaker-Theater stattfinden sollte, ist bis zum kommenden Donnerstag verschoben worden. Die Eintrittskarten behalten Giltigkeit.

Wenn Ihr einen Hals hättet wie dieser Geselle, und er wäre wund von oben bis unten, Tonsiline würde ihn schnell heilen.

Eine schnelle sichere, lindernde, antiseptische Kur für wunden Hals ist kurz gesagt, Tonsiline. Eine kleine Flasche von Tonsiline reicht weiter als fast irgend eine Art von wundem Hals. Tonsiline heilt wunden Mund und Heiserkeit und verhütet Bräune und Diphtherie.

25c und 50 Cents bei allen Apothekern.
The Tonsiline Co., Canton, Ohio.

Minen und Gegenminen.

Deneen dürfte von Hopkins Hilfe verlangen.

Wahlkontest und Bundessenatssitz.

Die Aussichten des Bundessenators Hopkins auf Wiederwahl haben sich angeblich verschlechtert.—Berathung zwischen Lorimer und Deneen.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Springfield, Ill., 14. Jan. — Die beiden Zweige der staatlichen Gesetzgebung hielten heute nur formelle Sitzungen ab, da die meisten Mitglieder der Gesetzgebung gestern Abend nach einem der ereignißreichsten Tage in der Geschichte der Illinoiser Politik von der Hauptstadt heimgereist sind. Die chaotischen Zustände, welche seit einigen Tagen geherrscht haben, sind durch die Gruppirung der Mitglieder gestern Morgen vor dem Zusammentritt beider Zweige und durch die veröffentlichten Wahlberichte, welche die Staatsbeamten für erwählt erklären, einigermaßen entwirrt worden. Das Gesuch der Demokraten um Nachzählung der für die Gouverneurskandidaten abgegebenen Stimmzettel liegt noch auf dem Tisch des Hauses. Die Lage im Staatssenat verursacht den republikanischen Politikern viel Sorge; nach den gegenwärtigen Anzeichen wird ein bitterer Kampf über die Wahl eines Nachfolgers von Albert J. Hopkins stattfinden.

Das Vorgehen der Gesetzgebung am gestrigen Tage ermöglicht die Vornahme der Amtseinführung des Gouverneurs am nächsten Montag. Die folgenden Ausschüsse wurden ernannt, um die übrigens ganz einfache Feierlichkeit vorzubereiten:

Hausmitglieder: James W. Crawford, Benton; Adam C. Cliffe, Sycamore; J. W. Allison, Kankakee, und George W. English, Vienna.

Senatoren: Logan Hay, Springfield; Frank H. Funk, Bloomington; Ira M. Lish, Livingston County, und Walter J. Manny, Mt. Sterling.

Berathung zwischen Lorimer und Deneen.

Kongreßmitglied Lorimer und Gouv. Deneen hatten gestern Abend eine lange Unterredung, die, wie sie sagten, sich nicht um die Bundessenatorwahl drehte, sondern um den Schiffskanalplan, und namentlich darum, ob das Unternehmen von einer Kommission geleitet werden solle, ob die Mitglieder der Kommission ernannt oder erwählt werden und wie viele es sein sollten. Wären Lorimer und Gouv. Deneen nicht miteinander so bitter verfeindet, so würde die Zusammenkunft wohl wenig Aufsehen gemacht haben. Unter den obwaltenden Verhältnissen und angesichts der politischen Lage wurde sie von den Politikern innerhalb und außerhalb der Legislatur viel besprochen.

Die Wahl eines Bundessenators.

Vor nächstem Dienstag, wann unter dem Bundesgesetze die Staatsgesetzgebung beginnen muß, über die Wahl eines Vertreters im Bundessenat abzustimmen, wird kein Kaukus der republikanischen Mitglieder des Staatssenats abgehalten werden, nach den Ansichten zuverlässiger politischer Wetterpropheten. Es ist möglich, daß die Legislatur sich am Mittwoch aus einer Geschäftssperre herauszog und nächste Woche in eine andere über die Bundessenatorwahl hineingeräth. Deneen dürfte die Sache benützen, um Bundessenator Hopkins, dessen Aussichten auf Wiederwahl in den letzten 48 Stunden sich unter der Verschiebung der Sachlage in der Legislatur sehr verschlechtert haben sollen, zu zwingen, seinen Anhang ihm zuzuführen, um die Ablehnung des Gesuches der Demokraten auf Zählung der für die Gouverneurskandidaten abgegebenen Stimmzettel durchzusetzen. Erst dann, wenn Deneen sich in seinem Amte sicher fühlt, wird er Hopkins in dessen Bewerbung zu Hilfe kommen. Geht Hopkins nicht darauf ein, so wird er nicht auf Deneens Unterstützung rechnen können, denn dieser traut ihm nicht.

Als andere Kandidaten für den Bundessenat werden genannt: Lorimer, Shurtleff, Frank O. Lowden, Ex-Gouv. Richard Yates, Vize-Gouv. Sherman, Gouv. Deneen und Oberst George T. Buckingham von Danville. Lorimer war schon vor 12 Jahren Bewerber, als Wm. E. Mason den Sieg davontrug. Damals bewarben sich auch „Uncle Joe" Cannon, Robert R. Hill, M. B. Madden, Geo. E. Adams und C. E. Carr um die Nomination. Vor sechs Jahren half Lorimer Hopkins bei der Wahl, seither hat die Bundesgenossenschaft der Beiden aber einen großen Riß erhalten.

Unter dem Gesetz müssen beide Zweige der Staatsgesetzgebung ein Mal getrennt über Bundessenatskandidaten abstimmen. Erhält nun ein Kandidat in beiden Zweigen eine Stimmenmehrheit, so wird das Ergebniß vom Sprecher des Hauses angekündigt. Verläuft die erste Abstimmung erfolglos, so müssen danach beide Zweige an jedem Mittag um 12 Uhr in gemeinsamer Sitzung zusammentreten und abstimmen, bis ein Kandidat erkoren worden ist. Es ist dazu eine Mehrheit aller Mitglieder der Legislatur, also 103 Stimmen, erforderlich. Eine Anzahl Mitglieder der Gesetzgebung, welche in der Wahl auf Hopkins verpflichtet worden war, will sich nach der ersten oder zweiten Abstimmung dieser Verpflichtung unter dem Vorwande entziehen, sie bereits erfüllt zu haben, und zu anderen Bewerbern übergehen. B.

— Auf einen losen Mund gehört eine lose Hand.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Common Sense Novelty Co. kauft ein Grundstück auf der Nordseite.

Die Common Sense Novelty Company, jetzt im Hause Nr. 215 S. Clinton Straße, hat von W. M. Gale 118 bei 113 Fuß an der Nordostecke von Montana Straße und Sheffield Ave. für $6300 gekauft, um sich dort ein eigenes Gebäude für $40,000 bis $50,000 zu bauen.

William A. Cameron, der Organisator der Cameron-Schroth-Cameron Company, hat an die Kellogg-Mackay-Cameron Company, der er früher angehörte, das von ihr benutzte fünfstöckige Gebäude an der Südwestecke von Michigan Avenue und 12. Straße und die Pachtrechte übertragen. Den Rest der ursprünglich $25,000 betragenden Belastung hat die Gesellschaft übernommen. Die Revisionsbehörde hat das Gebäude auf $37,000 und das Grundstück, 50 bei 165 Fuß, auf $100,000 bewerthet. Der Pachtvertrag lautet auf 99 Jahre seit 1898, der Pachtzins beträgt jährlich $7000.

Isidore Sabath hat von Frances Lederer das Eigenthum an der Südwestecke von Lincoln Avenue und Melrose Straße, 24 bei 86 bei 70 bei 108 Fuß, für $33,000 gekauft.

Die Crucible Steel Company von Amerika hat von Reuben Miller von Pittsburg, Pa., das im Bau begriffene Speichergebäude in Washington Straße, 90 Fuß westlich von Desplaines Straße, 60½ bei 151 Fuß, Südfront, nebst Grundstück gekauft.

Charles Bopp hat von William Ruethling das Eigenthum in N. Clark Straße, 125 Fuß nordwestlich von Buckingham Place, 25 bei 123 Fuß, Südwestfront, mit $10,700 belastet, für $17,000 gekauft.

Charles Finstad hat an Andrew Berentsen Smith das Eigenthum in Milwaukee Avenue, 87 Fuß nordwestlich von Kedzie Ave., 25 Fuß Front, Tiefe bis Logan Square, für $16,000 verkauft.

George C. Robinson hat an Max Schultz das Eigenthum an der Südwestecke von Douglas Boulevard und 12. Straße, 100 bei 158 Fuß, mit $8000 belastet, für $16,000 verkauft.

Harry B. Lusch hat vom Nachlaß des Kongreßabgeordneten George White dessen Eigenthum im Lemont Township gekauft.

R. D. Hill & Co. haben F. D. Farwell auf das Eigenthum an der Nordwestecke von Fifth Avenue und Congreß Straße $160,000 auf 5 Jahre zu 4½ Prozent geliehen.

Die Abwasserbehörde hat an die Chicago Transfer & Clearing Co. sechs Acres Dockeigenthum am Kanal neben dem Eigenthum der Corn Products Co. in Argo verpachtet. Der Vertrag ist auf 15 Jahre abgeschlossen, der Pachtzins beträgt in den ersten 15 Jahren $828 jährlich, später soll er neu bestimmt werden.

Die Abstammung des Menschen.

Professor Dr. M. M. Mangasarians interessanter Vortrag.

Professor Dr. M. M. Mangasarian, der in weiten Kreisen bekannte Redner, hielt gestern in der Orchester-Halle einen interessanten Vortrag über „Die Abstammung des Menschen von der niederen Thierwelt." Um seine Ausführungen dem Verständniß der Zuhörer, die jedes Plätzchen der Halle besetzt hatten, näher zu rücken, erläuterte er sie durch stereoptische Bilder. Im Uebrigen hielt er sich größtentheils an Professor Haeckel, der das Thema in einen bahnbrechenden Werken: „Natürliche Schöpfungsgeschichte" und „Ueber die Entstehung und den Stammbaum des Menschengeschlechts" erschöpfend behandelt hat. Auch Professor Mangasarian sieht in folgerichtiger Durchführung des Entwicklungsprinzips im Menschen nur das Endglied einer unendlichen Reihe von Ahnen. Für die zur Zeit lebenden nächsten Verwandten des Menschen hält er die sogenannten Menschenaffen. Er wies darauf hin, daß der Foetus des Menschen in seinen ersten Entwicklungsstadien noch einen deutlich erkennbaren Schwanzansatz aufweist, der allerdings bei der Geburt nicht mehr vorhanden ist. Unter den Ahnen des Menschen führte er unter anderen die Fische und als späteres Glied in der Entwicklungskette den Walfisch an, der bekanntlich ursprünglich ein Landsäugethier war. Die Entwicklung des fehlenden Bindegliedes zum Urmenschen habe sich vor der Steinzeit vollzogen. Um den Beweis zu liefern, daß zwischen den geschwänzten und schwanzlosen Affen ein größerer Unterschied besteht, als zwischen den schwanzlosen, den sogenannten Menschenaffen, und dem Menschen, erläuterte der Redner, daß Blut der Menschen und der höheren Affenart, wenn es den niederen Affen eingespritzt wird, deren Tod zur Folge hat, daß aber Blut der höheren Affenart dem Menschen ohne Nachtheil eingespritzt werden könne. Durch die chemische Analyse des Blutes sei übrigens über jeden Zweifel erhaben festgestellt worden, daß die Menschenaffen dem Menschen näher verwandt sind, als die niederen Affen den Menschenaffen.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Ganger, Christina, 36 J., 204 Humboldt Blvd.
Haßmer, John, 83 J., 1425 State Str.
Haß, Emil, 38 J., 834 Root Str.
Herbst, Karl, 50 J., 2428 W. Fullerton Ave.
Kitz, Frederick A., 56 J., 7552 Champlain Ave.
Klatt, Albert, 24 J., 4340 LaSalle Str.
Oertwig, Henry, 28 J., St. Paul, Ill.
Schiel, Emily, 35 J., 615 Tremont Str.
Wagner, Rosa, 4 J., 1039 Barry Ave.

Scheidungsklagen.

wurden angestrengt von

Auguste gegen August Fiussek, Verlassen; Helen gegen Robert B. Dickinson, Verlassen; Charles W. gegen Bertha Lenz, Verlassen; James F. gegen Annie Page, Verlassen; Leroy E. gegen Nellie Irish, Verlassen; Antonina gegen Alexander Moranski, Verlassen; Clarence E. gegen Anna Hough, grausame Behandlung; Anna gegen John Ward, grausame Behandlung; Joseph H. gegen Mary Spengler, Trunksucht; Bertha gegen Richard Stein, Ehebruch; Ella gegen Henry Beuster jr., Verlassen; M. gegen Frank W. Lyon, Verlassen; Anna gegen Frank L. Johnson, Verlassen.

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

STATE, ADAMS AND DEARBORN STS. TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Suits, Coats und Waists für Damen

Sechs spezielle Bargains auf dem dritten Floor

Bei der Auswahl aus jeden dieser sechs Bargain-Partien, die wir dem großen Räumungs-Verkauf entnahmen und für morgen zu Schleuderpreisen offeriren, erhaltet Ihr einen Werth, wie Ihr ihn in keinem anderen Laden und in keinem anderen Verkaufe mehr finden könnt.—Morgen früh ist die allerbeste Zeit, Eure Einkäufe zu besorgen.

$22.50 Tailored Suits—Neuer Prince Chap Coat, Cutaway Front, Satin gefüttert und zwischengefütterte; gored Skirt, mit Falten und Knöpfen besetzt, Stoffe sind einfache Worsteds, in Schwarz, Navyblau, Braun und Smoke. — Ein sehr modischer und praktischer Suit, **17.50**

$16.75 modische Kleider—Messaline Satin, Taffeta, Cheviot, Broadcloth Kleider, in einer Auswahl von modischen Facons, hübsch besetzt und entworfen, in einem großen Assortiment von Facons, eine prachtvolle Auswahl, und jedes einzelne Kleid ein vorzüglicher Bargain, speziell für morgen zu **9.50**

$1.48 und $1.98 Lingerie Waists — Eine Gruppe von ungefähr 1,000 Waists in einer Partie. Verschiedene Facons und Stoffe, einschließlich fancy und einfach geschneiderte Facons, einige davon durch das Anfassen leicht beschmutzt und zerdrückt, andere aber sind ganz neue Waists, eine große Ansammlung zu **98c**

$14.75 und $16.75 Kersey Broadcloth Coats, in Schwarz und verschiedenen Farben, wie Grün, Braun und Navyblau, ausgezeichnete Gelegenheit zum Ankauf eines warmen, modischen Coat zu einem mäßigen Preise, **9.50**

$5.75 und $6.75 Tailored Skirts — Eine ausgezeichnete Partie von Skirts wurde zu diesem Preis zusammengestellt. Stoffe sind: Panamas, Cheviots und Worsteds, Facons in gored Schnitt, mit Knöpfen und Falten besetzt, eine prachtvolle Auswahl in guten Stoffen und Facons, **4.95**

$4.95 weiße und Cream Net Waists—Feine Mesh Waists, durchweg tucked Front — finished mit Jabot aus Netz, besetzt mit farbigem Band, sehr modisch und zu einem niedrigen Preise, **2.98**

Wollene Blankets

Freitags - Bargains

Weiße woll. Blankets, mit rosa oder blauer Borte, 72 Zoll breit, 82 Zoll lang, große schwere woll. Blankets, 75 Prozent Wolle, ein Blanket, der $5.00 bringen sollte. Die ganze Partie, per Paar, **3.95**

Graue wollene Blankets, mit fancy Borten, 78 Zoll lang, 68 Zoll breit, 50 Prozent Wolle, alle hübsch eingefaßt. Ein Blanket, der $3.05 zu machen kostet; die Partie, per Paar **1.95**

Sanitäre farbige wollene Blankets,—große Sorte, f'cy Borte, 60 Proz. Wolle, 72 Zoll lang, 80 Zoll breit, rosa oder blaue Borte, kostet $3.60 herzustellen, per Paar, **2.95**

81 bei 90 gebleichte Bettlaken, mit einem neuen Welded genähten Saum, gemacht um 55c zu bringen,—markirt, das Stück zu **45c**

Plaid wollene Blankets, blaue oder rosa Plaids, die schönsten Blankets die gemacht werden, 85 Prozent Wolle, große 11-4 Sorte. Die ganze Partie per Paar zu **4.95**

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

John Spalo, Augusta Tolar, 27, 25.
Joseph Dub, Bessie Stepanek, 23, 21.
Jozef Brzozowski, Agnieska Karminska, 24, 21.
Ignacy Kozicki, Jozefa Koloziejska, 24, 22.
Henry Metzig, Katherine Medinger, 23, 22.
William R. Saul, Mary Dimond, 26, 25.
John McCarthy, Mary Wertin, 51, 26.
Simon Fine, Jennie Fishman, 54, 38.
August Salas, Mary Veres, 27, 22.
Joseph Straka, Annie Suchy, 25, 23.
Sebastian Geiger, Katherine Butz, 27, 23.
William Harrison, Barbara K. Kraft, 22, 21.
Wojciech Matuszkiewicz, Rozalie Krata, 21, 18.
John Glazik, Katarzyna Piejlo, 27, 21.
William F. Campbell, Gertrude Cartwright, 21, 18
Leonas Juredis, Petra Lapinskaite, 25, 25.
Karulo Smulinski, Maryanna Twardaik, 25, 19.
Mencil Hansen, Mary Nelsen, 21, 18.
John D. Erickson, Hazel C. Peters, 22, 19.
Stanislaw Przwodski, Maryanna Pizak, 27, 22.
Frank Wojewodski, Julia Kostecka, 22, 22.
Samuel Rvison, Ella B. De Long, 54, 53.
Wladyslaw Smuda, Josephine Armatus, 21, 18.
William Schoenberg, Bertha Zimmer, 29, 18.
Gus. Parham, Georgie Davis, 35, 22.
Robert Behnke, Lina Janowicz, 27, 20.
William F. Uhen, Lena Utroska, 21, 18.
Arthur A. Adams, Jennie M. Bogue, 22, 19.
John Durcany, Anna Siarnicka, 34, 30.
Jozef Nowak, Malgozata Dobias, 26, 20.
Gilbert Claar, Georgia Whitlock, 26, 25.
Willey Rimel, Anna Weir, 34, 24.
William R. Knapp, Elizabeth Cargo, 28, 26.
Edward H. Steel, Kathleen Merritt, 21, 21.
Michael Gottlieb, Fannie Abrams, 28, 22.
Richard W. Williams, Mary A. Roberts, 21, 18.
Piotr Obark, Ewa Kalita, 29, 18.
John Hilbrecht, Antonina Kuba, 40, 27.
Mieczyslaw Lenart, Rozalia Ktuzel, 28, 19.
Andrzei Siminski, Antonina Karosiewicz, 23, 19.
Pawel Obrut, Bronislawa Durlak, 26, 28.
William Mester, Terese Boeing, 26 20.
Stanislaw Tragasy, Maryanna Sinicka, 29, 21.
Fred. W. Konow, Emma Kratzke, 22, 19.
Robert R. W. Tabbott, Tat M. McLaughlin, 24, 24.
Marshal E. Schoenthaler, Ethel M. Kerfoot, 24, 22
Sam Jendras, Zofia Skarbek, 23, 22.
Michael Snistak, Karolina Wojcik, 25, 27.
Milan Popoy, Jennie Teres, 29, 26.
Jan Menthala, Magdalena Krul, 26, 20.
Rudolph Wahl, Bertha Retzel, 24, 23.
Charles Spero, Dora Balas, 25, 20.
Jakub Serniak, Magdalena Lubach, 21, 20.
Wincenty Nieldizwicki, Polly Maisel, 23, 17.
Micolo Morretti, Ida Di Amnore, 30, 35.
August Kramer, Mary Zaft, 50, 49.
Edward S. Swanson, Bettie Anderson, 36, 42.
Joseph Pieczontowtkiewicz, Rozie Moyniak, 28, 22.
Fred. J. Reitz, Meta Zanger, 24 23.
Stanislaw Paterek, Katerzina Willan, 26, 23.
Francis P. Scanlan, Belle Redding, 21, 19.
John R. Turnbell, Anna J. Mallie, 32, 26.
Barney Miller, Esther Strauß, 23, 22.
Franceszek Skurniak, Feliztja Sumilasz, 23, 21.
Frank Brown, Victoria Sienkiewicz, 22, 19.
Panel Artissandas, Katarina Bagdonaica, 34, 21.
Antoni Smegelska, Zofija Wingalenski, 24, 18.
Marcin Baran, Katarzyna Petruska, 26, 19.
Eugene Blackburn, Jessie Martin, 23, 22.
Duncan A. McDermid, Alice L. Argile, 25, 18.
Frank Matala, Julia Rakoozyk, 25, 24.
Barney Cohen, Paulina Saltzmann, 32, 24.
Thomas Brody, Jennie McKee, 28, 23.
Thomas Iszyk, Mary Micka, 25, 20.
Alex Dietz, Anna M. Ratzfeld, 25, 25.
Robert C. Agnew, Ethel Magrady, 22, 18.
Anton Rasputes, Anna Ugentite, 23, 19.
Fred. J. Ladow, Margaret Lawlor, 41, 30.
John P. O'Brien, Judith Anderson, 25, 20.
John Bohne, Annie Schodsofa, 22, 18.
Franciszek Gorska, Aniela Hakala, 23, 21.
Arthur Vandel, Ethel Schulhof, 27, 18.
Franceszek Skarson, Agata Job, 24, 21.
Antonia Trezcjeska, Czeslawn Sokolowicz, 26, 23.
Jacob S. DeVries, Katheryne E. McComas, 30, 24
Walenta Durka, Katarzyna Galot, 21, 20.
S. Lukaszenicz, Stanislawa Twardonska, 25, 25.
Wojciek Dudek, Maryanna Franek, 24, 19.
Paul Doraska, Koshancya Zaromska, 23, 22.
Ivan Mila, Katcia Ivanisic, 28, 24.
Joseph Schuleck Magdalena Sutter, 27, 21.
Stanislaw Kresmese, Katarzyna Cok, 21, 21.
Mike Wincus, Antonia Kerwiejkatie, 22, 19.
Boleslaw Mirodzenska, Maryanna S. Kiszezim, 24, 20.
Proko Sulan, Justina Ormamorvich, 24, 24.
Hugh McDonald, Maud May, 46, 30.
Frank A. Murphey, Angelena McGinnis, 24, 18.
Frank Memeo, Marie Bachuta, 25, 24.
Fred. Puschak, Anastacia Basinsky, 22, 20.
John Crystal, Kittie Czaya, 21, 22.
William J. Keisella, Myrtle Harris, 27, 25.
Fred. W. Antlsperger, Anna M. Schaefer, 24, 23.
John W. Winterbotham, A. B. Winterbotham, 42, 36.
John Chichocki, Rozalie Gazdecka, 22, 19.
Frank Uzdzinski, Marianna Kolenderski, 25, 18.
Mauritz J. Ring, Freda P. Samuelson, 25, 24.
Vernon Telford, Eva Thurman, 22, 24.
Louis Korer, Ida Berkelhaimer, 26, 20.
Martin Hebda, Mary Kosmoder, 23, 23.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

1967 N. Halsted Str., zweistöckiges Brickgebäude, O. H. Staley, $4200.
362 N. Clark Str., zweistöckiges Brickgebäude, Chas. Anderson, $5000.
98 und 102 N. 41. Ct., zweistöckige Frame-Cottage, Chas. Parsons, $4200.
2726 N. 44. Ave., zweistöckige Frame-Cottage, Svenson & Anderson, $2700.
1250 N. 42. Ave., zweistöckiges Framegebäude, H. B. Nereson, $3200.
570 N. Avers Ave., einstöckige Brick-Cottage, J. H. Winterbotham & Son, $2800.
562 N. Avers Ave, einstöckige Brick-Cottage, J. H. Winterbotham & Son, $2800.
556 N. Avers Ave., einstöckige Brick-Cottage, J. H. Winterbotham & Son, $2800.
566 N. Avers Ave., einstöckige Brick-Cottage, J. H. Winterbotham & Son, $2800.
560 N. Avers Ave., einstöckige Brick-Cottage, J. H. Winterbotham, $2500.
554 N. Avers Ave., einstöckige Brick-Cottage, J. H. Winterbotham & Son, $2500.
961 Dickens Ave., zweistöckiges Framegebäude, John Benchamp, $3000.
851—53 Elston Ave., zweistöckiges Brickgebäude, Chicago Varnish Works, $45,000.
5353—59 Calumet Ave., dreistöckiges Brick-Apartmentgebäude, E. J. Bloom, $75,000.
2601—07 Indiana Ave., vierstöckiger Brick-Anbau, Chicago Mail Order Co., $25,000.
7439—41 Howard Ave., dreistöckiges Brick-Apartmentgebäude, C. B. Sturgeon, $18,000.
812—14 W. 47. Str., drei einstöckige Brickgebäude, James O'Brien, $4000.
1996 Kedzie Ave., zweistöckiges Brickgebäude, A. H. Kramothamer, $6000.
437—449 W. North Ave., 3-stöck. Brick Fabrik-Gebäude, R. Tennerstadt, $10,000.
547 Humboldt Ave., 2-stöck. Brick Store und Flatgebäude, M. Miller, $9000.
945 3. Ave., 2-stöck. Brick Flatgebäude, Frau D. Kirk, $4,500.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

5204 Aberdeen Str., 2-stöck. Brick Flatgebäude, J. B. Kopf, $5000.
550 95. Str., 2-stöck. Brick Shop und Flatgebäude, Juluics, $3,300.
5847 bis 5853 Prairie Ave., 3-stöck. Brick Apartmentgebäude, T. W. Eagleston, $35,000.
400—408 N. 75. Str., drei 2-stöck. Brick Store und Flatgebäude, T. E. Wells, $35,000.
1179 N. 52. Court, 2-stöck. Frame Flat Gebäude, H. & A. Reitz Lumber Company, $3000.
524 Austin Ave., 2-stöck. Brick Flatgebäude, Patrick Keilcher, $5,400.

Marktbericht.

Chicago, den 14. Januar 1909.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.
(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.04—$1.05⅞; Nr. 3, roth, $1.03—$1.04½; Nr. 2, hart, $1.01—$1.03½; Nr. 3, hart, $1.00—$1.02½.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.07—$1.08½; Nr. 2, $1.06—$1.08; Nr. 3, $1.01—$1.07.

Mais, Nr. 2, 59¼c; Nr. 2, weiß, 61½—61¾c; Nr. 2, gelb, 59¾—60¼c; Nr. 3, 58¾c; Nr. 3, weiß, 61¼c; Nr. 3, gelb, 59c; Nr. 4, 58—58½c.

Hafer, Nr. 2, 50c; Nr. 2, weiß, 52c; Nr. 3, 49½c; Nr. 3, weiß, 49½—51½c; Nr. 4, weiß, 48½—50c; Standard, 51½c.

Roggen, Nr. 2, 76—76½c; Nr. 3, 70—75c; Nr. 4, 63—70c.

Gerste, „Malting", 62—65c; „Mixing", 60—61½c; „Screenings", 50—62c.

Mehl. Winter-Patents, $4.60—$4.70 das Faß; Roggenmehl, $3.55—$3.85; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $4.50—$4.70; besondere Marken, $6.00.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, $13.00—$13.50; Nr. 1, $11.50—$12.50; Nr. 2, $10.00—$11.00; Nr. 3, $9.00—$10.00; bestes Prairie, $11.50—$12.00; do., Nr. 1, $10.00—$11.00; geringere Sorten, $7.00—$8.00.

Timothy-Samen, „Country Lots", $2.75—$4.00.

Kleesamen, „Cash Lots", $7.25—$9.25.

Oel.

Standard, weiß, 150	0.09¾
Headlight, 175	0.11½
Eocene	0.12
Michigan Test	0.11½
Gasolin	0.18
Maschinen-Gasolin	0.24
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.50
do., gereinigt, per 5 Faß	0.51
Terpentin	0.46½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.50—$7.40 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $5.25—$6.50; mittlere bis ausgesuchte Kühe, $3.50—$5.25; schwere Kälber, $3.00—$5.50; gute bis ausgesuchte Kälber, $7.50—$9.50; Bullen, gute bis ausgesuchte, $3.50—$5.10.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $6.10—$6.25 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $6.15—$6.35; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.20—$6.40; gute bis ausgesuchte Ferkel, $5.30—$5.50; Eber, $3.75—$4.25.

Schafe. Beste Hammel, per 100 Pfund, $4.25—$5.90; „Native Ewes", $3.75—$5.25; „Yearlings", $5.25—$7.50; „Native Lambs", $6.00—$8.10.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, das Pfund	0.32
Nr. 1, das Pfund	0.25
Nr. 2, das Pfund	0.22
„Dairies", extra, das Pfund	0.27
Nr. 1, das Pfund	0.25
„Ladles", das Pfund	0.21
Packwaare, das Pfund	0.20½
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.27 —0.30
do., (Kisten eingeschlossen)	0.27½—0.29½
„Firsts", das Dutzend	0.28½—0.32½
„Extras", das Dutzend	0.34½
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.14 —0.14½
„Daisies", das Pfund	0.14½—0.15
„Young America", das Pfund	0.14½
Brick, das Pfund	0.11 —0.14
Schweizer, das Pfund	0.13½—0.15
Limburger, das Pfund	0.11 —0.14½

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.13
„Springs", das Pfund	0.13½
Hähne, das Pfund	0.08
Truthühner, das Pfund	0.16
Gänse, das Pfund	0.07 —0.09
Enten, das Pfund	0.13
Geflügel (ausgenommen)—	
Hühner, das Pfund	0.13½
„Springs", das Pfund	0.14½
Truthühner, das Pfund	0.22
Enten, das Pfund	0.15
Gänse, das Pfund	0.10
Kälber (geschlachtet)—	
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08— 0.08½
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09 —0.10
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.10 —0.10½

Obst und frisches Gemüse.

Aepfel, der Bushel	0.75 —3.00
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	2.50 —3.25
Orangen, Kalifornia, die Kiste	1.50 —2.50
Bananen, Jumbo, das Bund	1.45
Ananas, die Kiste	2.00 —4.00
Kraut, das Faß	1.00 —2.25
Blumenkohl, die Kiste	0.25 —0.75
Gurken, das Dutzend	0.75 —1.85
Kopfsalat die Kiste	0.40 —0.50
Blattsalat, die Kiste	0.32½
Champignons, das Dutzend	0.30 —0.45
Rothe Rüben, der Sack	0.60
Mohrrüben, der Sack	0.60 —0.75
Zwiebeln, der Bushel	0.50 —0.60
Sellerie, die Kiste	1.00 —1.25
Rüben, der Sack	0.40 —0.85
Rettige, das Dutzend Bündchen	0.10 —0.25
Meerrettig, das Bund	0.65 —0.75
Brunnenkresse, der Korb	0.20
Petersilie, Dutzend Bündchen	0.20 —0.25
Kronsbeeren, das Faß	9.50 —12.00
Erdbeeren, Florida, das Quart	0.10 —0.50
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, Bushel	3.00 —3.50
Wachsbohnen, die Kiste	2.00 —2.50
Trockene Bohnen, auserlesen	2.25
Rothe Nieren-Bohnen	1.80 —2.00
Limabohnen, Kalifornien, 100 Pf.	4.80
Kartoffeln, Carladung, der Bushel	0.70 —0.75
Süßkartoffel- Illinois, das Faß	3.00 —3.50

Leset die „Sonntagpost"

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Lakewood Ave., Südwest-Ecke Morse Ave., Ostfr., 56 bei 140, F. D. P. Snelling an Hannah P. Classen, $4500.
Kenmore Ave., 400 F. nördl. von Ardmore Ave., Ostfr., 45 bei 150, J. C. Whitman an Emma B. Ballard, $4500.
Magnolia Ave., Südost-Ecke Early Ave., Westfront, 37 bei 125, G. Bergstrom an Eva Happ, $2000.
Belle Plaine Ave., 277 F. östl. von Perry Str., Nordfr., 50 1-6 bei 125, Margaret True an Ernst Valy, $10,000.
Glengyle Place, 200 F. östl. von Sheridan Road, Nordfr., 50 bei 142, Fred J. Classen an Fred D. P. Snelling, $9000.
Kenmore Ave., 168 F. südl. von Montrose Ave., Westfr., 32½ bei 150, John H. Behrens an Rose B. Shuman, $2250.
Lincoln Ave., 142 F. südl. von Lawrence Ave., Ostfront, 25 F. bis zur Western Ave., J. R. Roney an Walter J. Roney, $2500.
Winchester Ave., 100 F. südl. von Thome Str., W.-Front, 100 bei 142, A. L. Coffey an John A. Summerville, $1200.
Ashland Ave., 273 F. nördl. von Waveland Ave., Westfr., 25 bei 123, F. Kramer an Emma Kaufmann, $4000.
Giddings Str., 34 F. westl. von Leavitt Str., Ostfront, 30 bei 122, und anderes Grundeigenthum, A. J. Ward an Alonzo C. Mather, $4000.
Lincoln Ave., Nordost-Ecke Leland Ave., Westfront, 45 bei 125, S. Brown Jr. an Charles P. Myers, $5000.
Lincoln Ave., 50 F. nördl. von Giddings Str., Südwestfr., 50 bei 125, A. J. Ward an Alonzo C. Mather, $4000.
Southport Ave., Nordost-Ecke Newport Ave., Westfront, 50 bei 120, W. G. Oliver an Leo P. Perron, $7500.
Ashland Ave., 100 F. südl. von Diversey Blvd., 25 bei 124, Cora E. Lukens an Mary Mehlem, $1000.
Barry Ave., 190 F. westl. von Southport Ave., S.-Fr., 25 bei 125, B. Werner an Julius Staerk, $4425.
Diversey Ave., 135 F. westl. von Lincoln Str., S.-Front, 24 bei 125, und anderes Grundeigenthum, E. F. Asmus an Lily Gottschalk, $3200.
Argyle Ave., 100 F. östl. von N. 52. Ave., Nordfront, 125 bei 125, F. E. Eldred an Ferdinand Barbas u. A., $1250.
Harding Ave., 325 F. nördl. von Waveland Ave., Ostfr., 50 bei [illegible], und anderes Grundeigenthum — Nachlaß von F. Osburn an Albert Haentze, $3850.
Pensacola Ave., 141 F. östl. von N. 48. Ave., Südfront, 35 bei 125, A. W. Dickinson an Frank Stammer, $2025.
N. 71. Court, 23 F. nördl. von Shubert Ave., Ostfr., 75 bei 175, und anderes Grundeigenthum, F. P. Smith an Edward F. Jackson, $1875.
Ridgeway Ave., 211 F. nördl. von Grace Str., Ostfront, 87½ bei 125, J. M. Cobe an Ernest F. L. Hartmann, $4000.
Sawyer Ave., 50 F. nördl. von Belden Ave., Westfront, 29¼ bei 140, T. W. Sprague an Lena M. Yeager, $1350.
Belden Ave., 75 F. östl. von Cleveland Ave., Nordfront, 50 bei 121, Mary E. Catlin an William J. Hall, $20,000.
Lincoln Ave., 126 F. nordwestl. von Belden Ave., Ostfr., 25 bei 125, Emma Kaufmann an Frank Kramer $8500.
Center Ave., 25 F. südl. von 22. Str., Westfront, 1,040 bei 248, James F. Ford an Fred'k A. Sadler, $191,500.
Trust Deed auf dasselbe Grundeigenthum, bis zum 1. Mai 1916, Fred'k Sadler an Northern Trust Co., Trustee, $150,000.
Uebertragung desselben Grundeigenthums, Fred'k A. Sadler an Commonwealth Edison Co., $191,500.
Parnell Ave., 275 F. nördl. von 30. Str., Ostfr., 25 bei 125, W. A. Bond an Frank Krutchen, $3000.
Poplar Ave., 250 F. südl. von 29. Str., Ostfront, 25 bei 115, C. P. Arvidson an Thomas Coulter, $3000.
South Park Ave., zwischen 33. und 34. Straße, Ostfront, 22 bei 124, Mathilda Spiegel an George Morrison, $15,000.
38. Place, 175 F. östl. von Central Park Ave., S.-Fr., 25 bei 124, A. Rudky an Michael Wujeik, $1000.
Wentworth Ave., 251 F. südl. von 37. Str., Westfront, 25 bei 121, George E. Trier an David Trier, $2400.
42. Straße, 100 F. westl. von Langley Ave., Südfront 25 bei 119, M. A. Davidson an Charlie B. Simons, $4500.
Wabash Ave., 246 F. südl. von 44. Str., Ostfr., 25 bei 100, Albert P. Mracek an John E. Munson, $3000.
Evans Ave., 216 F. nördl. von 62. Str., Ostfr., 25 bei 122, Washington Park Club an Henry Maltman, $1062.
St. Lawrence Ave., 180 F. nördl. von 62. Str., Ostfr., 30 bei 120, Washington Park Club an Hugh E. Ellis, $1350.
Langley Ave., 192 F. nördl. von 66. Str., Westfr., 24 bei 121, C. Collins an Benj. O. Heggen, $4850.
72. Place, 238 F. östl. von Ridgeland Ave., Südfront, 50 bei 137, C. B. Simons an James A. Mussenden, $5200.
Calumet Ave., 107 F. südl. von 53. Str., Westfr., 48 bei 150¾, Louisa O'Donnell an John Waline, $4000.
Houston Ave., 75 F. südl. von 132. Str., Ostfr., 50 bei 125, James Wissing an Nels A. Anderson, $1100.
Armour Ave., 456 F. südl. von 47. Str., Westfr., 24 bei 100, W. B. Tapp an Michele Esposito, $1850.
54. Place, 274 F. östl. von Peoria Str., Nordfr., 30 bei 120½, M. H. Hempstead an Katharine McDonough, $3700.
Hermitage Ave., 216 F. südl. von 71. Str., Westfront, 25 bei 125, A. Marino an Carl Boehme, $1,050.
Honore Str., 192 F. nördl. von 60. Str., Westfr., 24 bei 124, H. R. Johnson an Frank J. Vanderhoeven, $1925.
Parnell Ave., 326 F. südl. von 59. Str., Ostfr., 32 bei 124, W. D. Budd an Caroline Smith, $3400.
66. Straße, 200 F. östl. von St. Louis Ave., Südfr., 49 bei 124, J. H. Eberhart an Edwin Reeves, $1000.
Wallace Str., Nr. 6950, Ostfr., 27 bei 125, Ben Bartlett an George E. Woollacott, $1730.
California Ave., N., 1254, Westfr., 25 bei 100, Anna M. Smith an Ben Greenberg, $7325.
Fullerton Ave., 25 F. westl. von Seeley Ave., N.-Front, 48 bei 125, und anderes Grundeigenthum Mrs. Cora E. Lukens an Mary Mehlem, $800.
Humboldt Blvd., 39 F. östl. von Sacramento Ave., Südfr., 60 bei 125, August Buechner an Otto J. Hartwig, $4200.
Moffat Str., 125 F. westl. von Campbell Ave., S.-Fr., 25 bei 124¾, L. Helmold an Andrew Christenson, $1800.
Winnebago Ave., 88 F. südöstl. von Western Ave., Südwestfr., 46 bei 64, P. Reich u. A. an James K. Bartholomew, $5100.
Avers Ave., Nordost-Ecke Hirsch Str., Westfront, 88 bei 124½, C. C. Hunsinger an Christian Hermansen, $800.
Division Str., Nordost-Ecke Leavitt Str., Südfr., Südfr., 27 bei 120, J. Tilman an Adolph Siender, $5100.
Lincoln Str., 122 F. nördl. von Polk Str., Ostfr., 25 bei 125, J. Neumark an Edward Cohen, $5000.

Dieser Laden bleibt Freitag den ganzen Tag geschlossen.

Am Samstag, den 16. beginnt unser großer Umzugs-Verkauf.

Leset unsere Anzeige morgen in der Zeitung.

THE BELL CLOTHING AND GENTS FURNISHING GOODS

983-987 Milwaukee Avenue.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „The New Lady Bantock."
Colonial. — „The Soul Kiß."
Grand Opera House. — „The Honor of the Family."
Garrick. — „Nearly a Hero."
Illinois. — „The Golden Butterfly."
Marlowe. — „Old Heidelberg."
College. — „Richard Carvel."
People's. — „The Girl with the Green Eyes."
Whitney Opera House. — „A Broken Idol."
Studebaker. — „The Fair Co-Ed."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

Ein Reisender.

(Aus dem „Berliner Tageblatt").

Das Mädchen meldete einen Herrn Meier. Mir schossen alle Meiers, die ich kannte, durch den Kopf. Da ging auch schon die Thüre auf, und herein trat ein Meier, den ich nicht kannte. „Hermann Meier," sagte er und verbeugte sich. Mit dem Hermann war mir wenig geholfen. Ich fragte: „Sie wünschen?" Herr Meier trug Gehrock, Zylinder und Lackstiefel. Er war geradezu elegant gekleidet. So elegant pflegen nur Bettler zu gehen. Da er größer und stärker war als ich, so setzte ich mich in die Nähe der Klingel. Man kann nie wissen.

Herr Meier sprach von der politischen Lage. Von den Wolken und von den Schatten. Er sprach einen ganzen Leitartikel. Als er fünf Minuten geredet hatte, erklärte ich ihm: wenn er etwa die Mission hätte, mir einen Ministerposten anzutragen, so brauchte er sich keine Mühe weiter zu geben; ich müßte dafür danken. Hermann Meier ließ sich nicht beirren. „Die Zeit ist ernst," sagte er; „der Rückschlag auf das geschäftliche Leben bedeutend. Wir haben alle darunter zu leiden." Das ist der Uebergang — dachte ich: jetzt pumpt er Dich an. „Die Menschen brauchen etwas," fuhr er fort, „was sie von den Sorgen ablenkt, was die Schatten verscheucht. Was uns noth thut, ist ein Sorgenbrecher. Wir stehen da und dürsten, anstatt aus dem Becher, der uns winkt, zu trinken."

Das hat mir noch gefehlt, dachte ich, ein Weinreisender. Ich wollte ihm sagen, daß mein Bedarf gedeckt ist; daß ich Antialkoholiker bin; daß ihn der Teufel holen soll. „Nicht daß wir uns betäuben müßten," fuhr Herr Meier fort, „nicht daß wir uns in einen Strudel von Genüssen stürzen sollten. Was uns fehlt und was wir uns verschaffen sollten, das ist, mit einem Wort gesagt, die innere Ruhe. Es gibt zu viel im Leben, was uns bedrängt und bedroht. Ich versichere Sie —"

„Ich bin schon versichert," unterbrach ich ihn. Daß der Mann Versicherungsagent war, hätte ich mir gleich sagen können. „Ich bin gegen Feuer und Einbruch, gegen Hals- und Beinbruch, gegen Kontrakt- und Ehebruch, gegen Eisenbahnen, Automobile und Luftschiffe versichert. Mein ganzes Einkommen geht für Versicherungsprämien drauf." — „Sie haben mich nicht ausreden lassen," sprach er einfach. „Ich versichere Sie: nur die Kunst ist imstande, Ihnen die seelische Ruhe, das innere Gleichgewicht wiederzugeben. Waren Sie schon im Westendtheater? Haben Sie schon die „Fesseln" gesehen?"

Ich verneinte. Das war für Herrn Meier das Signal, sein Portefeuille zu zücken. Da blitzten zahlreiche Billets in allen Farben. „Das muß man seh'n," sagte er. „Das ist etwas für Sie. Ein schönes Stück, ein gutes Stück, ein saftiges Stück. Wieviel darf ich Ihnen geben?" „Ich danke," sagte ich, „ich bin in Trauer". Hermann Meier ließ sich nicht abschrecken. „Eine solche Gelegenheit kommt nicht wieder. Unterstützen Sie die idealen Interessen einer Direktion, deren Theater in Wahrheit ein Tempel der Kunst ist. Sie werden gut und billig, Sie werden reell bedient. Es sind Ausverkaufspreise. Wenn Sie ein Dutzend nehmen, bekommen Sie zwanzig Prozent Rabatt. Gehen Sie nicht zur Konkurrenz. Eine so tadellose Waare kriegen Sie in ganz Berlin nicht wieder."

„Ich sage Ihnen doch, daß ich in Trauer bin. Ich darf keine Vergnügungen mitmachen."

„Wer sagt Ihnen denn," sprach Meier, „daß es ein Vergnügen ist? Weinen werden Sie über das Stück. Wenn ich Ihnen sage! Das Stück ist überhaupt gemacht für trauernde Hinterbliebene. Ein Gottesdienst ist es; eine Läuterung von innen heraus werden Sie erleben. Haben Sie die Kabolski schon gesehen? Nicht? Nun: dann haben Sie überhaupt noch nichts gesehen. Eine Person ist das; so etwas Schönes, so etwas Vollkommenes."

Als Herr Meier ging, hatte er zehn Mark mitgenommen und sechs Billetts dagelassen. Sie liegen heute noch da. Ich wollte sie weiter veräußern: zum Selbstkostenpreis. Aber es gelang mir nicht. Nicht geschenkt wollte man sie haben. Da merkte ich erst, wie schwer es einer hat, der, wie es jetzt in Berlin das neueste, Stadtreisender für Theaterbillets ist. Ein Stück schreiben kann jeder. Aber Leute dahin bringen, daß sie sich Billetts kaufen und hineingehen, das kann nicht jeder.

König Eduards Inkognito in Brighton.

Aus London wird geschrieben: Vom König Eduard, der kürzlich nach achttägigem Aufenthalt in Brighton nach London zurückgekehrt ist, erzählt Se. Ehrwürden Cecil Maunsell folgendes lustiges Begebniß: Seine Majestät schlenderte auf der Esplanade bei Hove, der westlichen Vorstadt von Brighton, als ein Knabe auf ihn zutrat und sagte: „Mister, können Sie mir sagen, wie viel Uhr es ist?" „Gewiß," entgegnete der König, zog seine Uhr aus der Tasche und sagte: „Ein Viertel vor Eins." Der Junge vertraute darauf Seiner Majestät an, daß er seit zwei Stunden auf den verflixten (blooming) König warte und das Warten satt habe. „Das habe ich auch," erwiderte der König und setzte seinen Spaziergang fort. Der König, dem das Begebniß riesigen Spaß bereitete, erzählte es seiner Umgebung, von der es der Geistliche gehört haben will.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Barbier für Samstag und Sonntag. 738 Nord Halsted Straße.

Verlangt: Junger Butcher der Wurst machen und im Store mithelfen kann. 280 Ost North Ave.

Verlangt: Treiber, muß mit Holz umgehen können. Verheiratheter Mann. Zu erfragen in der Office nach 5 Uhr. Jakob Schirmer, Zimmer 1303 215 Dearborn Str.

Verlangt: Blacksmith, guter Hufschmied für Wiskonsin. Fahrt $8, Lohn $50 per Monat. 239 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junger Mann in Grocery-Store für Pferde zu besorgen und abzuliefern. 42. Ave. Ecke Gladys Avenue.

Verlangt: Junger Driver für ein Delikatessen-Geschäft; muß englisch sprechen und stadtbekannt sein. Adr.: T. 446 Abendpost.

Verlangt: Guter Porter. 2935 Elston Avenue.

Verlangt: Guter Porter. 2390 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Ein Junge an Cakes. 1690 W. 12. Str.

Verlangt: Junger Mann um im Milch Depot zu arbeiten; muß polisch und deutsch sprechen. 467 N. Marshfield Ave.

Verlangt: Porter. John Roth, 363 Dearborn Str.

Verlangt: Frischeingewanderter Wurstmacher. 137 Cleveland Ave.

Verlangt: Ein guter Porter. 21 W. 12. Str.

Verlangt: Junger intelligenter, frisch eingewanderter Mann als Clerk in deutschem Delikatessengeschäft. Adresse: M. 518 Abendpost.

Verlangt: Bricklayer, Nichtunion; ebenso Latherer. 719 W. 12. Str., Alley.

Verlangt: Erfahrener Pocketbook-Macher. 178 E. Lake Str., 2. Floor.

Verlangt: Wagenmacher an Trucks und Wagenarbeit. 550 W. Chicago Ave.

Verlangt: Lediger Mann für Pferde und Stallarbeit. Geo. O. Nitzsche, 1302 S. Harding Ave.

Verlangt: Ein deutscher Mann als Porter im Saloon, muß willens sein alle Arbeiten zu verrichten; ein guter Platz für den rechten Mann. Adr.: T. 401 Abendpost. dofr

Verlangt: Junger Mann für Porterarbeit, einer der etwas vom Bartenden versteht. A. C. Mitzner, 459 Süd Canal Straße.

Verlangt: Wachmann, der Porterarbeit thun kann. 275 W. 18. Str.

Verlangt: Ein junger Butcher, der Storetenden und Wurstmachen kann. 6344 S. Halsted Str.

Verlangt: Erster Mann an Brot in Bäckerei. 806 S. Homan Ave.

Verlangt: Junger Mann, zum Trimmen von Ledertaschen. 960 N. Central Park Ave. bidofr

Verlangt: Bürstenmacher. Empire Brush Works, 24 Newton Str. mdofr

Verlangt: Presser, an Beinkleidern. 833 N. Winchester Ave. midofr

Verlangt: Ein Laborer für Stein-Yard. Muß Erfahrung haben und mit behauenen Steinen umgehen können. 429 W. North Ave. mdo

Verlangt: Gute Handsticker an Schweizer-Maschinen — J. Bodemann, 492 W. Ohio Str. midofrsa

Verlangt: Zwei Union Zigarrenmacher, Hand- und Mold-Arbeiter. Beständige Arbeit, bei Chr. Schweitzer, Crawfordsville, Indiana. dimido

Verlangt: Ein lediger Bartender, der auch Porterarbeit verrichten will. 1067 Blue Island Ave. dimido

Verlangt: Agenten, für gut verkäuflichen Artikel. 6441 S. May Str., 1. Floor, 8 bis 10 Uhr Morgens. dimidofrsa

Verlangt: Ein Nicht-Union-Brauerbursche und ein Lehrbursche für außerhalb. Adr.: M. 543, Abendpost. 9janlw

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mann und Frau ohne Kinder für Janitor und allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 2049 West Monroe Straße.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein selbstständiger Cakesbäcker sucht Arbeit, Nordseite. Adr.: T. 432 Abendpost. dimido

Gesucht: Erste Hand Cakesbäcker sucht stetigen Platz, 1½ Jahre auf letztem Platz. Adr.: W. 984 Abendpost. dimido

Gesucht: Erste Hand Brotbäcker sucht stetige Arbeit, zwei Jahre auf letztem Platz. Frank Schmidt, 489 Milwaukee Avenue. dimido

Gesucht: Aelterer deutscher Mann sucht Haus- oder Porterarbeit, scheut keine Arbeit. Adr.: M. 539 Abendpost. dimido

Gesucht: Früherer Saloonkeeper, erfahren, fleißig, nüchtern, 30 Jahre alt, spricht deutsch, englisch und böhmisch, wünscht stetige Stellung als Bartender. Adr.: T. 430, Abendpost. dimidofr

Gesucht: Frisch eingewanderter österr.-ungar. Kaufmann, 20 Jahre alt, sucht irgendwelche Beschäftigung. A. Weiß, 6453 Rhodes Ave. midofa

Gesucht: Ein deutscher Bau- und Kunstschlosser wünscht Stelle. 1018 Girard Str., Hahn. mdo

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle für Pferde zu besorgen, kann fahren und auch sonstige Arbeit verrichten, spricht englisch und deutsch. Fahrberger, 647 N. Western Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 190 Clybourn Ave., hinten, unten.

Gesucht: Schuhmacher verlangt Arbeit. Nachzufragen 1082 Clybourn Ave.

Gesucht: Maschinist oder Schlosser sucht Arbeit. 279 W. Adams Str. Mras.

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit bei Holzmaschinerie. 277 W. Adams Str., Häß.

Gesucht: Butcher sucht stetige Arbeit. Schreibt: 279 W. Adams Str., Groß.

Gesucht: Cake-Bäcker mit sehr guter Empfehlung wünscht Stelle. A. M., 244 Abendpost.

Gesucht: Erste Hand, gut an Cakes und Biskuits, stetig und arbeitsam, wünscht guten Platz. A. M., 241 Abendpost.

Gesucht: Guter Cake-Bäcker, erfahren, nüchtern, stetig und zuverlässig, sucht Stelle. 37 Webster Ave. nahe Clybourn.

Gesucht: Guter junger Bäcker sucht Arbeit als zweite oder dritte Hand an Brot und Cakes. Wm. Riehm, 217 W. Fletcher Str. frsa

Gesucht: Selbstständiger, zuverlässiger Bäcker an Brot und Rolls sucht Arbeit; allein zu arbeiten vorgezogen. Adr.: T. 429 Abendpost. dofr

Gesucht: Junger Deutscher wünscht stetige Arbeit. Dobischa, 181 15. Straße.

Gesucht: Gute dritte Hand Brotbäcker, Kaiserrolls wünscht stetige Arbeit. 390 West Fullerton Ave.

Gesucht: Arbeitswilliger und ehrlicher Mann, kein Trinker, sucht irgend eine Beschäftigung, scheut keine Arbeit. Briefe erbeten unter Adr.: M. 546 Abdpost.

Gesucht: Ein Vormann an Cakes sucht Arbeit. M. K., 3821 Honore Str. dofrsa

Gesucht: Ein selbstständiger Wurstmacher, erzeugt alle Spezialitäten, sucht Posten. J., 2393 N. Leavitt Straße. dofr

Gesucht: Selbstständiger Bäcker an Brot, Rolls und Cakes sucht Stelle. Adr.: T. 443 Abendpost. dofr

Gesucht: Deutscher Mann, verheirathet, keine Kinder, sucht Stelle als Janitor oder irgend eine andere Arbeit. Adr.: T. 437 Abendpost.

Gesucht: Stein- und Holz-Bildhauer sucht Stelle. 116 Perry Str. mido

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit, Tischler-Arbeit oder Piano-Poliren. Anzufragen 73 West String Str. midofr

Gesucht: Tüchtiger Mann sucht Posten als Koch in Restaurant oder Saloon. Chas. Kuncl, 1351 Süd Troy Straße. 11jalwX

Gesucht: Selbstständiger deutscher Wurstmacher, frisch eingewandert, sucht dauernde Stellung. Adr.: T. 433 Abendpost. dimido

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Deutsche Typewriterin für gelegentliche Arbeiten. Adr.: M. 536 Abendpost. dfr

Verlangt: Evangelisches Mädchen, das deutsch und englisch spricht, nicht über 25 Jahre, in Office und Haushalt kleiner, vermögender Wittwerfamilie mitzuhelfen. 1005 N. Hermitage, nahe Armitage Ave.

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen für Hosen ganz fertig zu nähen. 707 19. Straße.

Verlangt: Ein gutes Mädchen im Bäckerladen. — 940 Armitage Avenue.

Verlangt: Mädchen um das Kleidermachen zu erlernen. Madjack, 734 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein zuverlässiges Mädchen für Store- und Office-Arbeit. Mai, 146 Wells Str.

Verlangt: Kassirerin und Buchführerin in Meat-Market, muß Erfahrung im Geschäft und Empfehlungen haben, $7 zum Anfang. F. Folwill, 500 N. Clark Straße.

Verlangt: Erfahrene Mail Order Dame, muß willens sein die Stadt zu verlassen, und selbstständig die deutsche Korrespondenz übernehmen. Adr.: T. 440 Abendpost.

Verlangt: 1. Klasse Kleidermacherin; keine andere braucht nachzufragen. Guter Lohn und stetige Arbeit für die richtige Person. 778 Le Moyne Str.

Verlangt: Erste Klasse Näherin. 747 Wells Str.

Verlangt: Bonnaz Maschinen-Stickerinnen. Bester Lohn. Massart Co., 492 W. Ohio Str. midofrsa

Verlangt: Fünfundzwanzig Näherinnen an Kraftmaschinen an Kinderkleidern; stetige Arbeit. Sofort nachzufragen. Highland Mfg. Co., 260 S. Desplaines Str. dimidofrsa

Verlangt: Damen für Arbeit im Hause, Stamping Transfers, $1.50 Dtzd. aufwärts. 39 Süd State Straße, Zimmer 312. 12jalwX

Hausarbeit.

Verlangt: Junges Kindermädchen, eins das zu Hause schlafen kann. 1804 Wellington Str., 1. Flat. dofr

Verlangt: Junges Mädchen zur Aushilfe im Haushalt. 486 31. Str., Store.

Verlangt: Frau, um älterer Dame aufzuwarten, leichte Arbeit. 437 31. Str., nahe Wentworth Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; muß englisch sprechen und einfach kochen. Kommt fertig zur Arbeit. Dr. Dorchester, 628 Cleveland Ave.

Verlangt: Frau zum Haushalten. Schneider-Shop, 141 La Salle Avenue.

Verlangt: Englisch und deutsch sprechendes Mädchen zur Hilfe in Hausarbeit. 3747 Grand Blvd., 1. Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen. Nachzufragen 619 Dearborn Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 842 Kenilworth Ave., Rogers Park. 14jalwX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, $4.00. Anzufragen 1765 Wrightwood Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für die Küche. — Nachzufragen 108 West Lake Str. dofrsa

Verlangt: Mädchen für Zimmer rein zu halten. F. Bobel, 2045 N. Halsted Str. dofr

Verlangt: Gute Businesz-Lunchköchin. Anzufragen in Destree's, 11 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, dauernder Platz. 318 Harrison Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; zwei in Familie. Nachzufragen zwischen 9 und 10 Vorm. Empfehlungen. 303 Warren Ave. dofrsa

Verlangt: Deutsches Mädchen, das kein englisch spricht, um bei der Hausarbeit und zwei Kindern mitzuhelfen. Lohn $5 die Woche; gutes Heim. Anzufragen 235 E. 29. Str., Südostecke Wabash Ave., Flat 1.

Verlangt: Erfahrene Köchin, deutsche bevorzugt. Anzufragen 4905 Grand Boulevard.

Verlangt: Frau für Küchenarbeit und Geschirr zu waschen. Von 8 bis 7. 134 W. Harrison Str.

Verlangt: Reinliches Mädchen in Restaurant; muß Englisch können. 847 S. Halsted Str.

Verlangt: Erfahrene Köchin und Wäscherin; guter Lohn und gutes Heim. 5430 Michigan Ave. dfrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei in Familie. Nachzufragen Freitag, Mrs. Roth, 5008 Vincennes Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; keine Wäsche; keine Oefen. 448 S. Armitage Ave., 1. Floor. Goodman.

Verlangt: Deutsch und englisch sprechendes Mädchen das willens ist zu schaffen und anständig ist; guter Lohn. Bäckerei, 1569 W. Harrison Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für einfache allgemeine Hausarbeit; Lohn $5. 654 La Salle Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 3; Lohn $5 per Woche. 1555 W. Monroe Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 697 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Eine gute Bügelfrau. Von 7:30 Vorm. bis 5:00 Uhr Abends. 505 N. Clark Str., 2. Floor.

Verlangt: Junges Mädchen bei allgemeiner Hausarbeit behilflich zu sein, gutes Heim, keine Wäsche. 47 Alta Vista Terrace, Clark Str. Car bis Grace Str., geht zwei Blocks östlich. mido

Verlangt: Gutes Mädchen das etwas kochen versteht; guter Lohn. 1218 W. 12. Str. mdo

Verlangt: Mädchen, für leichte Hausarbeit. 1812 N. Armitage Ave. midofr

Mrs. F. Beckmans deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Büro, 1298 Armitage Ave. Gute Plätze für Mädchen und Haushälterinnen prompt besorgt. Telephon: 5833 Humboldt. 13janlw

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1455 North Whipple Str. 12jan,1w

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; das auch etwas kochen kann. 405 Oak Str., Flat A. dimido

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Telephon: North 2291. 15aug*

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, zuhause schlafen. 44 Seminary Ave., nahe Center.

Verlangt: Sauberes, erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn; kein waschen. 77 Fowler Str., nahe Wicker Park.

Verlangt: Wittwe oder älteres Mädchen als Haushälterin. Nachzufragen 85 S. Clark Str., Saloon.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 544 Evergreen Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 2657 Sheridan Road. dfsson

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 5533 Michigan Ave., erstes Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 2404 Wentworth Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 5203 Prairie Ave., 2. Flat.

Verlangt: Eine gute zweite Köchin. Hotel Rigi, Adams und Clinton Str. dosa

Verlangt: Ein williges Mädchen von 16 Jahren, deutsches oder ungarisches, für leichte Hausarbeit und auf Kind zu achten. 1456 Sheridan Road, 1. Floor.

Verlangt: Aeltere Frau, um die Wirthschaft für drei Erwachsene zu besorgen von ungefähr 10 Uhr Morgens bis ½8 Abends; keine Wäsche. 515 Orchard Str., nahe Fullerton Ave., 1. Flat.

Verlangt: Frau oder älteres Mädchen zum Lunch kochen im Saloon. 2935 Elston Avenue.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; kleine Familie. 1707 Roscoe Str., 2. Flat, nahe Halsted.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen heute oder Samstag. 914 Hamilton Ct., nahe Arlington Pl.

Verlangt: Ein Mädchen welches die Hausarbeit versteht. 1293 W. 22. Str., Ecke Washtenaw.

Verlangt: Gute Köchin. Zu erfragen 11 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 303 Orchard Str., 3. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen um bei Hausarbeit zu helfen. 719 W. 12. Str.

Verlangt: Frau zum reinmachen, täglich von 5—7 Uhr Abends. Herrmann Jaeger, 20 E. Monroe Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 83 W. Van Buren Straße.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frau sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte vorzusprechen, 751 N. Halsted Str.

Gesucht: Deutsche, alleinstehende Frau sucht Hausarbeit oder irgend welche Beschäftigung, scheut keine Arbeit. 106 Burling Str., 3. Flat, hinten, oben.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 835 Wellington Str.

Gesucht: Gutes starkes deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, kann alles kochen. 127 Cleveland Avenue, hinten.

Gesucht: Frau wünscht Wäsche nach Hause zu nehmen, nicht bügeln. 2 Lincoln Place, Basement.

Gesucht: Frau sucht Stelle im Saloon oder Restaurant, wünscht zuhause schlafen. Bitte vorzusprechen, 10 Penn Str.

Gesucht: Deutsche Frau, ohne Anhang, 57 Jahre alt, sucht Stelle als Haushälterin. 3234 Emerald Avenue.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle in Bäckerei aufzuwarten. 542 N. California Ave. dfr

Gesucht: Deutsches 15jähriges Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit in deutscher Familie. 1445 Clybourn Ave., G. Streit.

Gesucht: 30jähriges deutsches Mädchen mit Erfahrung sucht Stelle in besserer Privatfamilie. $5 bis $6. 566 W. Huron Str., 1. Floor, hinten.

Gesucht: Eine alleinstehende Frau sucht Arbeit zum Geschirrwaschen oder leichte Hausarbeit. 7802 Madison Str., Forest Park (Harlem).

Gesucht: Junge Frau wünscht Arbeit in Saloonküche zu helfen. Bitte schreibt, Mrs. Lewis, 441 N. Clark Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle als zweites Mädchen oder zu zwei Leuten. Bitte vorzusprechen im Store, 1135 W. 47. Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, kann auch kochen. Selber vorzusprechen, 4953 Loomis Straße.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen, frisch eingewandert, suchen Stelle als zweite Mädchen, können kochen. 1748 54. Str.

Gesucht: Wittwe sucht Stelle als Haushälterin. Nachzufragen bis Sonntag, Mrs. Beitel, 1616 Elston Avenue.

Gesucht: Junge Frau sucht Hausarbeit und für Kochen von 8 bis 5 Uhr Abends. 11 Town Court, hinten.

Verlangt: Wäsche ins Haus zu nehmen. Mrs. Zink, 734 N. Halsted Str.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus. 39 Concord Place.

Gesucht: Gute Kraft-Maschinennäherin sucht stetige Arbeit. 173 Milwaukee Ave., oberer Floor, Y. K.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze, gute Empfehlungen. 174 Burling Str., hinten. Fischer.

Gesucht: Eine Frau sucht stetigen Waschplatz in einem Hause. E., 2393 N. Leavitt Str. dofr

Gesucht: Frau wünscht Stelle als Haushälterin, gute Empfehlungen. Adr.: T. 445 Abendpost.

Gesucht: Gute Köchin sucht Platz, Businesslunch vorgezogen. Adr.: W. 966 Abendpost. dofr

Gesucht: Junge Frau sucht Wäsche in's Haus zu nehmen. 16 Wiskonsin Str., hinten, Zeibell.

Gesucht: Deutsch-ungarische Köchin sucht Stelle für Saloon. 149 Ost Indiana Str. mido

Gesucht: Junge Frau sucht Wasch- und Reinmache-Plätze. 1026 Barry Ave., Hinterhaus. mido

Gesucht: Frau wünscht Wäsche in's Haus zu nehmen. 952 West 21. Place, unten. mido

Gesucht: Junges Mädchen, ungarisch, spricht etwas deutsch, sucht Stelle für Haus- oder Zimmerarbeit. Mary Kiß, 6156 Ashland Ave., unten. mido

Gesucht: Mädchen möchte einem älteren besseren Herrn die Wirthschaft führen. 161 West Division Str., 1 Treppe. mdofr

Gesucht: Frau sucht Stelle zum Reinmachen und andere Arbeit. 544 20. Str., Formanek. mdo

Gesucht: Junge Frau sucht Waschplätze. 550 W. 45. Place. dimido

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar).

Heirathsgesuch. Mann, 40 Jahre, Handwerker, sucht Bekanntschaft eines älteren Mädchens oder kinderlosen Wittwe bis 38 Jahr, zwecks Heirath. Oesterreicherin bevorzugt. Briefe erbeten bis Samstag. A. M. 147 Abendpost.

Heirathsgesuch: Janitor in Flatgebäude, alleinstehend (40), guten stetigen Verdienst, sucht behufs Heirath Bekanntschaft zu machen mit einer einfachen, gesunden, alleinstehenden Arbeitsfrau, die das kochen versteht. Adr.: T. 439 Abendpost.

Heirathsgesuch: Mann, 34 Jahre alt, mit 12jährigem Knaben, wünscht Bekanntschaft mit einer Wittwe von 35—40 Jahren, zwecks Heirath. Briefe erbeten oder persönlich vorzusprechen. B. Berger, 3512 Lowe Avenue.

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Pfarrer Kneipp's Hausmittel— sind die besten, sein „Ausscheidungs-Malefiz-Oel" erlangte Weltruf durch die überraschende Wirkung bei Augen-, Ohren-, Zahn- und anderen Kopfleiden, Katarrh Rheumatismus. Preis Postversandt $1.05. Pfarrer Kneipp's Blutreinigungs- u. Kräftigungsthee heilt Magen-, Lungen- u. Nierenleiden, Wassersucht, Blutarmuth, Schwächen, Bettnässen usw. Postversandt 55c. Schreibt um kostenfreie Aufklärung über Heilung ohne Operation u. Medizin. Kosmos Deutsche Naturheilanstalt, 3117 Nord Lincoln Straße, Ecke Foster Ave., Chicago, Ill. 20dzjondidolm

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln verschiedene Frauen- und Männer-Krankheiten; nehmen Entbindungen in und außer dem Hause an; unterrichten die Hebammenkunst zu mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Telephon: Monroe 94. 21nov*X

Deutsche Hebamme nimmt Entbindungen an zu mäßigem Preis. Rath frei. Telephon: Lincoln 4632. Mrs. Schade, 522 Larrabee Str. 4jn2wX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

$50 kaufen ein gutes Expreß- oder Delivery-Pferd; $15 und $40 für die Auswahl von 2 guten starken Wagen. 6215 Michigan Ave.

50 Pferde und Stuten zu verkaufen, geeignet für Farmarbeit, ferner 50 Pferde, geeignet für allerlei Stadtarbeit, zu mäßigen Preis. 599 N. Paulina Straße, nahe Milwaukee Ave. Max Tauber. 24dzlmX

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Deutsche Familie ist gezwungen wegen Veränderung den ganzen hocheleganten Hausstand ihrer aufs feinste erst kürzlich vollständig neu eingerichteten Privatresidenz nahe Lincoln Park, sofort zu irgend einem Preise zu verschleudern. Prachtvolles Parlorset, Bibliothekset in Leder, große Ledercouch, türkische Sessel, Schaukelstühle, feine Teppiche, Gardinen, Portieren, Gas und elektrische Lampen, echte Oelgemälde, Buffet, Ausziehtisch, handgeschnitzte Eßzimmerstühle, Messingbetten mit Boxspring und Haarmatratzen, Chiffoniers, Dressers in Mahagoni, Nähmaschine, feines Geschirr, sowie prachtvolles kaum benutztes Mahagoni Piano, stückweise oder zusammen — kommt sofort. Privat Residenz, 643 E. Fullerton Avenue. 8jalwX

Zu verkaufen: Mein aus 6 Zimmern hübsch eingerichteter Hausstand muß umständehalber zu jedem annehmbaren Preis sofort verkaufen. Sachen fast neu. Am liebsten verkaufe alles zusammen, sonst auch einzeln. Flat zu vermiethen. 1185 Sheffield Ave., 2. Flat.

Zu verkaufen: Ein Kleiderschrank. 5000 Ada Str.

Dame muß den Inhalt ihres prächtigen Heims verschleudern, Parlor Set, Rugs, Tische, Stühle, Fixtures, Portieren, Gardinen, Quilts, Leder-Schaukelstühle, Couch, Spiegel, Pedestals, Geschirr, Lampen, Piano. 629 N. Robey Str., 1. Flat.

Auktion-Verkauf am Freitag den 15. Januar, 10 Uhr Morgens in unserem Waarenhause 536—540 Sheffield Avenue. Verkaufen auf öffentlicher Auktion ein großes Sortiment von hochfeinen und mittleren Möbeln, Rugs, Ranges, Heizöfen und allerhand Haushaltungs-Artikel. Wenn Sie solcher Art Artikel haben möchten, versäumt nicht dem Verkauf beizuwohnen. J. Ralph, Versteigerer.

Privatfamilie muß verschleudern: Parlor-Set, Couch, Rugs, Gardinen, Eß- und Bettzimmer-Möbel, Singer Nähmaschine, Piano usw. 1145 Washington Boulevard, nahe California. 14jnlw

Zu verkaufen: Feine Messing-Bettstellen, Rugs, Eßzimmertisch, Parlor Set, Stühle, wie neu. 435 La Salle Ave., 1. Flat. didosa

Zu verkaufen: Elegante Leder Parlor Sets, Schaukelstühle, feine grüne Teppiche, sehr billig wegen Abreise. 632 Wells Str., Flat 1. 13janlwX

Zu verkaufen: Die Einrichtung einer 10 Zimmer-Residenz, Rugs, Parlormöbel, ein feines elegantes Piano, Eßzimmertisch, Stühle etc. Verschleudere.— Nachzufragen 1645 E. Belmont Ave., nahe Evanston Ave. 9janlwX

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

50,000 Bush & Gerts Pianos im Gebrauch. Das einzige Piano mit einem Union-Label. Bester Werth in hochfeinen Pianos, der den Käufern je geboten wurde. Ein vollständiges Lager von diesen hübschen Instrumenten stets auf unserem Waarenlager-Floor, ebenfalls vollständige Auswahl von wohlfeileren Fabrikaten in neuen Uprights, rangirend von $150 bis $250. Bedingungen: $10 — $15 — $25 Anzahlung und dann von $5 den Monat aufwärts. Pianos vermiethet und ein Jahr Miethe erlaubt, wenn gekauft. Bush & Gerts Piano Co., Bush Temple, Clark Str. und Chicago Ave., Chicago. 9jan,sasondido*

Dame muß ihr prächtiges Piano sofort verschleudern, nur 5 Monate gebraucht. 629 N. Robey Str., 1. Flat.

Dame ist gezwungen hochfeines Mahagoni Upright Piano zu verkaufen, sogut wie neu. 1042 E. 55. Place (oberer Floor), nahe Prairie Ave. Südseite-Hochbahn. dofr

Zu verkaufen: Ein Graphophon und 36 Records (englische). Nr. 37 Grace Str., nahe Division.

Nur $85 für ein schönes Kimball Upright Piano; $5 monatlich. Aug. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 12jan,2wX

Privatfamilie verschleudert um irgend einen Preis hochfeines Mahagony Upright Piano, nur 5 Monate im Gebrauch. 1145 Washington Boulevard, nahe California. 14jan,1w

Muß verkaufen: Gutes $350 Upright Piano, Walnuß Gehäuse, starker Ton, für $80 Baar, wenn diese Woche genommen. 389 Lincoln Ave. 13janlwX

Elegantes erster Klasse $450 Piano mit weichem süßem Ton, vor sechs Monaten gekauft, Umstände zwingen mich mein Piano für $150 sofort zu verschleudern. 632 Wells Str., 1. Treppe. 13janlwX

Verschleudere prachtvolles Piano, in Storage, sofort; wie neu. 1250 Milwaukee Ave. 9—16jn

$75 kaufen $400 Kimball Upright Piano. 629 Larrabee Str. 9janlwX

Hochelegantes $400 Piano, prachtvoller Ton, 2 Monat gebraucht; habe Stellung verloren; verkaufe für irgend einen Preis. 360 Webster Ave., Flat A. 8jnlwX

Deutsche Familie verschleudert kaum benutztes prachtvolles Mahagoni Upright Piano, kommt sofort. 643 E. Fullerton Avenue. 8jalwX

Nur $25 für ein schönes Rosewood Square-Piano. Großer Bargain. Groß, 592 Wells Str. 6jan,2wX

—Gute Pianos zu Bargain-Preisen!— Emerson, $70; Sunner, $225; Reed & Son, $75; Reichardt, $290; Kimball, $35; Cable-Nelson, $165. Reichardt Piano Co., Leichte Abzahlungen. 401 Milwaukee Ave. 5jan,X*

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei Julius Bender, 230—232—234—236—238 West Madison Straße, Ecke Peoria Straße. Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen. Neue und gebrauchte. Preise die absolut niedrigsten in Chicago. Zufriedenheit garantirt. Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume 230—232—234—236—238 West Madison Straße. Telephon: Monroe 1712. Julius Bender. Baar oder leichte Zahlungen. 10ag*X

Spottbillig! Spottbillig! Spottbillig! Verkauf von Laden-Einrichtungen gegen Baar und Abschlagszahlungen —bei— Adolf Bender, 217—219 Milwaukee Ave., 196—198 N. Halsted Str. Durch überfülltes Lager meiner 3 Lagerhäuser verkaufe ich von jetzt an alle Store-Fixtures für Grocery, Meat-Market, Millinery, Delikatessen, Bäckereien, Schneider, Schubladen und Restaurants zu 40c am Dollar. Ehe Ihr einkauft, sprecht bei mir vor und überzeugt Euch. 6ap*X

American Store Fixture Co., 98—100 S. Halsted Str., Ecke Monroe. Das billigste und zuverlässigste Geschäft, um Eure Store-Fixtures zu kaufen. Neu oder gebraucht. Baar oder Abzahlung — spezielle Offerte diesen Monat — Grocery- und Meat-Market-Einrichtungen, Zigarren-, Candy-, Delikatessen-Stores, Schneider und Putzwaaren Wall Cases, Showcases und Wallcases für alle Geschäfte. Alle Fixtures geliefert und kostenfrei aufgestellt. 19novdidoson*

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Drygoods, Piano und Fixtures für Stadt Lot. 724 W. 12. Str.

Täglich 20 bis 30 Kannen pasteurisirte Milch zu verkaufen. Thos. Aichholzer, Elmhurst, Ill. frsaso

Hört. Sehr billig zu verkaufen, zirka 200 Stück gute wollene getragene Herren-Winterüberzieher in allen Größen, nur wenig benutzt, von $2 bis $4 das Stück. Anzüge, einzelne Jackets, Westen, getragene und neue Hosen, Herbstüberzieher in großer Auswahl. Deutsches Geschäft, alle Tage offen, 289 Noble Str. nahe Erie Str. Schacht, Store. 31dzdosalm

Zu kaufen gesucht: Eine Bäckerei-Einrichtung mit eisernem Backofen und Store-Einrichtung. Chas. Martin, Indiana Harbor, Ind. 9jnlwX

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Masken-Anzüge zu vermiethen. Madjack, 734 Clybourn Avenue.

Testamente, Vollmachten für In- und Ausland, Beglaubigungen und sonstige Notariats-Geschäfte. Prompt und zuverlässig. Sartorius, 173 Fifth Ave. Abends und Sonntags 330 Mohawk Str. dosadi*

Window Shades gut gemacht, billigste Preise; prompte Bedienung. Chicago Window Shade Works, 563 Wells Str., nahe North Ave. Tel. Lincoln 1637. 2mzjsodido*

Uebertragungen, Abstrakte untersucht, Nachlaß-Angelegenheiten. Gebäude aufgeführt. Geo. Menger, 519 Ashland Block. 10jasondidolm

Wenn Ihr zu plastern Backöfen, Schornsteine oder Brick-Arbeit habt, schreibt Köhler, 1136 Wellington Str., früher 442 Thomas Str. Phone 713 L. View. 25apdosamo*

Da meine Frau mich verlassen hat, bin ich nicht verantwortlich für die Schulden, die sie in meinem Namen machen sollte. Frank Schedlbauer, 1016 West 21. Str. mido

Miß L. Sanford, Bäder und Manicuring. 197 East Madison Str., Ecke Fifth Ave., 2. Floor. 13janlw

Pelzwaaren billigst modernisirt, gefüttert. Fischer, 512½ N. Clark Str., 3. Floor. 10ja2wX

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln in jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig J. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 5jalm

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6lp*

National Detective- und Informations-Agentur, 270 North Ave., Ecke Larrabee Str., Zimmer 4.— Wir besorgen geheime Auskunft über irgend eine Person oder Angelegenheit. Diebstahl, Unterschlagung, Ehestandsfälle etc. Reelle Behandlung. Rath frei. Täglich offen von 8 Vorm. bis 9 Abends, Sonntags von 10 bis 12. 15dz*X

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu verkaufen: Schuhreparatur-Shop. 132 Mohawk Straße.

Ein gutgehender Schuhreparatur-Shop zu verkaufen. 1780 Nord Hoyne Ave.

Zu verkaufen: Gutzahlender kleiner Grocery- und Delikatessen-Store; wenn mit Butcher-Shop verbunden würde es eine Goldmine sein. Adr.: M. 514 Abendpost.

Zu verkaufen: Butter- und Grocerygeschäft an der Nordseite, in deutscher Nachbarschaft. Adresse: T. 450 Abendpost.

Zu kaufen gesucht: Ein Grocery- oder Delikatessen-Store, womöglich mit Wohnzimmern; muß billig sein für baar. Gebt alle Einzelheiten im ersten Brief; keine Agenten. Adr.: M. 524 Abendpost. dosa

Zu kaufen gesucht: Grocery und Meat-Market; zahle baar. Adr.: T. 444 Abendpost. dosa

Zu verkaufen: Zeitungsroute, Nordseite, 385 Kunden, für $50; muß bis zum 1. Februar verkauft werden. Froehde, 216 Dayton Str.

Zwei Creameries zu verkaufen: eine an der Ch., M. & St. Paul-Bahn, die andere an der N. W.-Bahn, geeignet Milch nach Chicago zu schicken. Adr.: M. 549 Abendpost. frsason

Zu verkaufen: Saloon; gehört einer Wittwe, — Preis $750. Altes Geschäft. Saloon in Hammond, Transfer-Ecke. Saloon, unabhängig. Näheres 126 S. Clinton Str.

Große Bargain-Verkäufe: Saloon mit Restaurant, Sommergarten, Ecke, beste Lage, Nordseite. Große Einnahmen. Elegante Einrichtung; sofort genommen billig. Weil ich aus dem Geschäft gehe. Solche Gelegenheit kommt nicht wieder. Fragt Morgens 9 Uhr. 294 Clybourn Ave.

Wünsche Information über Aktien, die zum Verkauf sind in irgend einem Unternehmen, wo eine Geldanlage von mehreren tausend Dollars sicher wäre. L. Darbyshire, Box 1810D, Rochester, N. Y. 24dz4do

Zu verkaufen: Home-Bäckerei. Adr.: W. 965 Abendpost. midofr

Zu verkaufen: Wegen eines dem Besitzer zugestoßenen Unglücksfalls ist eine sehr gut gehende Bäckerei, nahe Chicago, sofort zu verkaufen. Auskunft ertheilt John H. Zimmer, 453 West Chicago Ave. dimidofrsason

Zu verkaufen: Guter Schuh-Reparatur-Shop mit neuester Maschinerie. Adr.: A. M. 560 Abendpost.

Einer der besten Saloons auf der Südseite umstandshalber billig zu verkaufen. Adr.: W. 980 Abendpost. 9jalwX

Spottbillig, wegen Krankheit, muß 86 Zimmer Roominghaus verkauft werden. Alles vermiethet; Reinverdienst $225 monatlich. M., 220 Ontario Str.

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Verlangt: Einfacher, nüchterner Mann, Kollektor Automatengeschäft. $12 Winter; $15 Sommer. $200 erforderlich. 1005 N. Hermitage.

Partner mit $400 für Kaffee-Store an Nordseite gesucht. Adresse: M. 516 Abendpost.

Wünsche ältere Dame oder Wittwe als Partnerin, um kleines Geschäft anzufangen; habe $600 baar. Adr.: T. 447 Abendpost.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu vermiethen: Store mit prachtvoller Wohnung an 537 Roscoe Str., geeignet für Delikatessen, Home Bakery. Zu erfragen 186 Ost Van Buren Straße.

Zu vermiethen: Schöne 4 Zimmer Wohnung, $12. 537 Roscoe Str. 8janlw

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu vermiethen: Schönes Frontzimmer. 281 Milwaukee Avenue.

Warme Zimmer, $1 per Woche, bei Frau Schultz, 314 W. Randolph Str.

Zu vermiethen: Solider Mann findet schönes Heim bei alleinstehender Frau. 422 N. Lawndale, nahe Chicago Avenue. dofrsa

Zu vermiethen: Fein möblirter Parlor für zwei Herren. 389 Lincoln Ave. 13janlwX

Zu vermiethen: Großes möblirtes Zimmer und Küche für Ehepaar. 389 Lincoln Ave. midofr

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu miethen gesucht: Cottage, mit Lease, Heizung, nahe Lincoln und Belmont Ave. Offerten mit Einzelheiten unter Adr.: A. M. 243 Abendpost.

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

—Geld zu verleihen— auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc. Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz. Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns. Die billigsten Raten in Chicago. Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.

Name.................
Adresse.................
Gewünschte Summe $.................
Auf Sicherheit von.................
Wann vorzusprechen.................

A. French, 95 Dearborn Straße, Zimmer 45. Telephon 5059 Central. 2ja*X

Geld! Brauchen Sie Geld? Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich. Reliance Loan Co., Fredrich Wilhelm Ries, Mgr. 100 Washington Str., Zimmer 504. Title and Trust Bldg. epX*

—Darlehen auf Möbel— Haushaltsachen, Pianos etc. Die Sachen bleiben in Eurem Besitz. Untersucht unseren Plan auf kleine, leichte Abzahlungen, ehe Ihr anderswo Geld borgt. Privat-Zimmer für Konsultation.

People's Loan & Trust Co. (nicht ink.) Zimmer 619 Sechster Floor, 185 Dearborn Straße 185. 8jalmX

Privatanleihen auf Möbel und Pianos in zehn monatlichen Zahlungen; Kapital und alle Kosten sind mit eingerechnet; Rabatt, wenn früher bezahlt. $20 zahlt $3.25; $50 zahlt $7.00; $80 zahlt $10.75; $30 zahlt $4.50; $60 zahlt $8.25; $90 zahlt $12.00; $40 zahlt $5.75; $70 zahlt $9.50; $100 zahlt $13.25. Otto C. Boelker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 3dz*X

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Comp., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24jl*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 LaSalle Str. Nordseite-Office: 1061 E. Belmont Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

—Michael J. Stark & Sons— Patent-Anwälte. In- und ausländische Patente. Schutzmarken etc. Deutsch gesprochen. — Freie Konsultation. Mechanische Zeichnungen. — Zimmer Nrn. 452—453 Monadnock Block, Chicago. 9fbsondido*

Robt. Kloß & Co., deutsche Patentanwälte, und Ingenieure, ertheilen freie Auskunft in Patent-Angelegenheiten Patent-Literatur frei. Sprecht vor im Schillergebäude, 103 Randolph Str., Zimmer 911, oder Abends von 6 bis 8 und Sonntag Vormittags von 10—12 Uhr in meiner Wohnung 596 Dearborn Ave., nahe North Ave. 21dosondi*

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. Zimmer 1312 First National Bank Building, Dearborn und Monroe Str. 11ju*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7feb*X

Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur. Deutscher Advokat und Notar. Alle Rechtssachen prompt und aufs beste besorgt. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Morgens 8—9, Abends 7—9, Sonntags 10—12. 16mz*X

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Gute Nordseite-Geschäfts-Lot, 25 bei 125 Fuß, Preis $800, sie ist $1200 werth. August Torpe, 147 E. North Ave. midofr

Zu verkaufen: Gute 5 Zimmer Brick Cottage, Cleveland Ave., nahe North Ave., $2200, auf leichte Zahlungen. August Torpe, 147 East North Avenue. midofr

Zu verkaufen: Gutes 2-stöck. Gebäude mit 4—4 Zimmer-Wohnungen, nebst Cottage hinten, Barry, nahe Southport, $4200. A. Torpe, 147 E. North Av. midofr

Zu verkaufen: Feine 6-Zimmer Cottage, an Herndon Str., nahe Lincoln Ave., nur $1700. Auch eine feine 4-Zimmer Cottage, mit Basement, an Thorndale Ave., östlich von Clark Str., $1850. Sechs-Zimmer Cottage an Bosworth Ave., nur $3200. Sprecht vor bei John Bobel, 969 Southport Ave. mido

Zu verkaufen: Die besten Geschäfts-Lotten auf der Nordseite, für irgendwelches Geschäft geeignet; besonders passend für Eisenwaaren-Läden, Dry Goods Stores, Apotheken, Meat Market, Sattler, usw., 25, 30 und 50 Fuß Lotten; sehr leichte Bedingungen. Auch beste 30 Fuß Bau-Lotten auf der Nordseite, an Cornelia Ave., zwei Blocks von der Station. Beste Lage zum Vermiethen auf der Nordseite. — Sprecht vor bei John Bobel, 969 Southport Ave. mido

Zu verkaufen: Feines zweistöck. Framehaus, mit hohem Zement-Basement, 5-, 6- und 7-Zimmer Flats, 2494 N. Ashland Ave.; Besitzerin, Wittwe, hat Stadt verlassen; Haus wird soeben geräumt. Zwecks Einzelheiten sprecht vor bei John Bobel, 969 Southport Ave. mido

$100 Baar, $10 per Monat, nebst Zinsen, kaufen meine neue 5 Zimmer Cottage, mit hohem Basement und hoher Attic, Bad, heißem und kaltem Wasser, Gas und allen Verbesserungen, nahe Lincoln Ave. Adr.: T. 402, Abendpost. mido

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Ein Block von Hochbahn westlich von Humboldt Park, vier 4-Zimmer Brick und 5-Zimmer Frame Cottage, Lot 50 bei 125: Miethe $57. $1800 kaufen dieselben. — Große Bargains in 2-Flat Gebäuden. Haas & Joern, 902 Milwaukee Ave.

Farmländereien.

Prachtvolle 138 Acres Farm direkt an eine größere Stadt im mittleren Wiskonsin angrenzend. 118 Acres unter hoher Kultur, der Rest Weide und schöner Wald. Ein großes, fast neues 2-stöckiges Haus mit großen Porches und Erkerfenstern, 16 Zimmer, Badezimmer, heißes und kaltes Wasser im ganzen Haus, Steinkeller, alle Wirthschaftsgebäude, Vieh u. Maschinerie nicht eingeschlossen. Die Farm ist wenigstens $10,000 werth, muß aber sofort verkauft werden; Preis $6500, ½ baar. Wer über $5000 verfügt, kann hier ein ideales Heim erwerben. Adr.: K. 486 Abendpost. dosa

Der sonnige Süden. Männer gesucht, die an der Golf-Küste (Hochland) Alabama sich eine Farm gründen wollen. Mildes, gesundes Klima, fruchtbarer Boden, guter Markt in Mobile (65,000). Die beste Gelegenheit für Männer mit einigen Ersparnissen, gute Farmen zu kaufen. Leichte Abzahlungsbedingungen. Nächste Exkursion am 19. Januar. Irvington Land Co., Zimmer 909, 153 La Salle Str., Chicago. 10dzdosondi*

Ich kaufe, verkaufe oder vertausche Indiana, Michigan und Wiskonsin Farmen. Brodführer, 84 La Salle Str., Zimmer 509. 17dezdosasodi*

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 120 Acker Wiskonsin Farm mit Stock, Maschinerie, Haus 20 bei 48, Scheune 40 bei 80, mehrere Stallungen, guter Boden und Wasser, 50 Acker unter Pflug, 10 mit Roggen, 20 mit Klee, Rest Wald, Wiesen, Weide, fließendes Wasser, fischreich, 3 Meilen von nächster Stadt und Kirche, 1 Meile von Schule, gute Nachbarschaft, meist alles in Fence. Farm schuldenfrei. Geringe Anzahlung. Näheres bei M. M., Mauston, Wis., R. 6, Box 37. midofr

$1600 kaufen hübsche 20 Acker Hühnerfarm. $850, 40 Acker mit ziemlich guten Gebäuden. $1000, 80 Acker Wiskonsin Farm. Brodfuehrer, 84 La Salle Str., Zimmer 509. mido

Wisconsin Eisenbahn-Land, billig; verbesserte Farmen umgetauscht gegen verbessertes Chicagoer Eigenthum. Office ist auch Abends und Sonntags Vormittags offen. Bauch, 263 East North Ave., Chicago. 16dz*X

—Elberta, Baldwin County, Ala.— Land zu verkaufen zu billigen Preisen. Jedermann kann sich in dieser erfolgreichen, deutschen Kolonie ein Heim erwerben. Näheres zu erfragen: L. v. d. Leck Co., Zimmer 5, Kemper Bldg., North Ave. und Halsted Str., Chicago. Exkursionen jeden 1. und 3. Dienstag. 12ja*X

Wisconsin Central Eisenbahn-Land, billig, für wirkliche Ansiedler; verbesserte Farmen zu vertauschen. Office ist auch Abends und Sonntags offen. Bauch, 263 East North Ave., Chicago. 8jan,1&X,*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Verlangt: Jemand mit Geld, der es wünscht anzulegen in Brauerei-Stock in Columbus-Brauerei. Cornell und Noble Str. Auch nachzufragen 831 108 La Salle Str.

Zu verkaufen: Von Privatmann, Erste Hypotheken im Betrage von $2600, $1800, $1500 zu 6 Prozent. $1350 zu 5½ Proz. Adr.: W. 977 Abendpost. dosamo

Zu leihen gesucht: $2000 auf Erste Hypothek an Grundeigenthum auf der Nordwestseite. Adr.: T. 418 Abendpost. dosamo

Erste Hypotheken-Darlehen auf verbessertes Chicago Grundeigenthum zu laufenden Raten. — Hibernian Bank, — 122 Monroe Straße. 9jan,sasondido*

Geld zu verleihen, ohne Kommission, von Privatmann, auf Grundeigenthum, auf der Nordwestseite; niedrige Zinsen. Hermann Fick, 1093 Hayes Str., nahe Kimbell Ave., Logan Square. 12,14,16,19,21,23jan

— Bau- und Grundeigenthums-Anleihen — Bringt Eure Pläne. Wir machen liberale Bau- und Grundeigentums-Darlehen. Niedrigste Raten, schnellste Bedienung. Robert P. Hillinger & Co., 1647 N. Clark Str. midofrsa

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abends bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 907 Milwaukee Ave., nahe Paulina Straße. 12jan,X*

Zu leihen gesucht: $200 gegen gute Sicherheit. — Adr.: A. M. 260 Abendpost. dmdo

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Rudolph Henry & Co., 112 Clark Str., Zimmer 504. 14ol*X

Geld zu verleihen auf zweite Hypothek in Summen von $50 bis $300, auf bebautes Grundeigenthum. C. Oswald, 115 Dearborn Str., Zimmer 710. 11sp*X

Zu verkaufen: Beste erste 6-proz. Hypotheken in Summen von $500 aufwärts. Reine Papiere. Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen. Richard A. Koch, 115 Dearborn Straße, 7. Flur. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. 16mz*X

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mar*X

John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str., Bank Floor, verleihen Geld auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu den üblichen Raten. Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufenen Zinsen. 17jl*X

Geld zum Bauen, keine Kommission, keine Advokatengebühren, keine Verzögerung; Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten, verbessert und unbebaut. 20 Phones, Randolph 300 — H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26fb*X

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß. Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3jn*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Straße. 22ap*X

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Suche Lehrer für gründlichen Unterricht in Mandolin und Guitarre. Adr.: T. 443 Abendpost.

Erste Klasse Piano- und Zither-Unterricht ertheilt Referenzen. Prof. E. Habrecht, 411 Ost North Ave. 17dezdosasondilm

Violin-, Piano-, Zither-, Mandolin-, Guitar-Unterricht, Expert-Lehrer, 50c. 568 N. Ashland Ave. 3nodidosasonmo

Privat-Sprachschule für Eingewanderte, 591 La Salle Ave. Leichte u. schnelle Methode zur Erlernung der engl. Sprache. Preise mäßig. Ottilie Koehnle. 12dezjami,12t

526 N. Clark Str. Schmidt's Tanzschule, Klassenunterricht. Mittwoch und Freitag. Tel.: 3586 North. 8jalmX

Telegraphie! Kommt und verdient Geld, während Ihr lernt. U. S. Tel. Co., 88 LaSalle Str. Zim. 32. 3mai*X

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Verloren: Ein Scotch Colliehund, gelb mit weißer Brust, 1½ Jahr alt. Wiederbringer erhält gute Belohnung. 940 Armitage Avenue.

Das höchste Wohlbefinden

ist derjenige körperliche Zustand, der es uns gestattet, alles Gute im Leben genießen zu können. Diese Welt und ihr ganzer Reichthum kommen dem gesunden Mann und der gesunden Frau leicht. Weil Ihr ein Führer sein in dem fortwährenden Kampfe, müßt Ihr gesund sein.

Malt Marrow

hat sich als unschätzbar erwiesen als ein Tonic und Blutmacher für Leute, deren Lebenskraft dahinschwindet. Es hat die Röthe der Gesundheit auf die blassen Wangen zurückgebracht und wird es auch für Euch thun. Telephonirt Calumet 964 nach 1 Kiste in Euerem Heim abzuliefern.

McAVOY MALT EXTRACT DEPT., CHICAGO.

Die beste Zukost für Brod

— Muffins, Biscuit, Buckwheat Cakes oder Waffeln.

Karo

Fein und vorzüglich für Griddle Cakes bis Candy

Ein reiner, delikater Syrup, unerreicht in Qualität und Wohlgeschmack.

In luftdichten Blechbüchsen, 10c, 25c, 50c.

Ein Buch mit Rezepten für Kochen und Candy-Bereitung franko zugesandt auf Verlangen.

Corn Products Refining Co., New York.

Bei den deutschen Diamantenschleifern.

Von Karl Eugen Schmidt.

Wie die meisten von uns bin ich an dem naheliegenden Guten vorbeigelaufen, um in die Weite zu schweifen, als ich noch in meiner Heimath lebte, und erst als ich in der Fremde den festen Wohnsitz gefunden hatte, fing ich an, dem Interessanten in der Heimath nachzuspüren. So oft ich jetzt in das Nahethal komme, gehe ich nicht nur seinen überaus reichen landschaftlichen Schönheiten nach, sondern kümmere mich auch um seine sonstigen Eigenthümlichkeiten. Da kann man zum Beispiel sehen, wie Kochsalz aus salzhaltigen Quellen gewonnen wird: in Bad Kreuznach; in dem weiter aufwärts gelegenen Städtchen Kirn hat sich eine Feinlederindustrie festgesetzt, welche den ganzen Erdball versorgt; und noch weiter aufwärts in dem oldenburgischen Städtchen Idar ist der Mittelpunkt der Schleiferei von Halb- und Ganzedelsteinen. Die beiden Städtchen Oberstein und Idar, die auch landschaftlich sehr wohl einen Besuch verdienen, besonders um der Burgen und um des halb in eine Felsengrotte hineingebauten Kirchleins von Oberstein willen, schöpfen ihren außerordentlichen Wohlstand einzig aus dieser Industrie. Da steht ein reiches Haus neben dem anderen, und es gibt da verhältnißmäßig mehr Millionäre als in irgend einem anderen Städtchen der Welt.

Das kommt daher, daß die Idarer und Obersteiner sich der Achatschleiferei und des Achathandels der ganzen Welt bemächtigt haben. Wo imme Ihnen in der Welt ein Aufkäufer von rohen Halbedelsteinen begegnet, in Japan oder China, in Brasilien oder Australien, immer und allemal ist es ein Idarer oder ein Obersteiner. Wo immer Sie in der Welt einen Großhändler von Halbedelsteinen finden, — in Paris oder London, in New York oder Sydney, in Schanghai oder Montevideo — immer und allemal — versteht der Inhaber außer Englisch, Französisch, Spanisch u. s. w., die schönste Sprache, die es auf der Welt gibt und die man zwischen Soonwald und Westrich spricht. Es mag sein, daß nicht Jedermann diese meine Meinung von der Sprache der Nahetaler theilt, aber das kommt dann ohne jeden Zweifel daher, daß er nicht ordentlich in ihre Feinheiten eingedrungen, wie das nur bei einem Eingeborenen möglich ist.

Obschon man gemeiniglich in der Welt annimmt, daß alle Diamantenschleifer Europas in Amstedam hausen, so ist das doch ein Irrthum. Die wackeren Idarer und Obersteiner waren und sind nicht mit der Eroberung der Welt der Halbedelsteine zufrieden, sie haben sich schon lange auch den ganzen Eelsteinen zugewandt und auch den Diamanten in Angriff genommen. Und obgleich das erst ein Anfang ist, kann daraus doch mit der Zeit ein ebenso gewaltiges Weltgeschäft werden, wie sie es aus der Achatschleiferei zu machen verstanden haben. Ja, das wird sogar viel leichter sein, als es die Eroberung der Achatwelt gewesen ist. Denn jetzt sitzen die Edelsteinhändler vom Nahestrande schon überall auf dem Erdenrund, sie brauchen gar nicht erst auszuziehen, um neue Erdtheile zu entdecken und zu erobern, sie haben nur ihrem starken Stammbaum einen neuen Zweig aufzupfropfen.

In Oberstein und Idar ist der Besucher wie in Kirn zuerst erstaunt und fragt sich: wie in aller Welt kommt es, daß gerade hier die Lederindustrie gerade dort die Schleiferei sich die Welt unterthan gemacht haben? Mit der Kirner Lederindustrie war es in der Hauptsache ein Zufall, die Idarer aber hatten schon von Haus aus eine Achatindustrie. Vor Jahrhunderten und in ganz geringem Maße bis in das letzte Jahrhundert hinein wurden in diesen Gebirgsthälern Achate gefunden und dann natürlich auch gleich verarbeitet. Und als die heimischen Gruben zu versagen drohten, wandte man sich nach dem Auslande und kaufte immer größere Mengen auf, bis endlich alle Konkurrenz verdrängt wurde und Idar heute den größten Theil der Weltproduktion an Halbedelsteinen aufkauft und nach der Herrichtung in den Handel bringt.

Zwar gibt es auch in Oberstein Schleifereien, und in allen Thälern findet man vereinzelte, sehr idyllisch und malerisch gelegene Schleifermühlen, das eigentliche Zentrum der Industrie aber ist in Idar, wo der Betrieb wirklich ein industrielles und fabrikmäßiges Wesen angenommen hat. In Idar finden sich auch die Diamantenschleifereien, die uns hieher geführt haben, und nicht nur Diamanten, sondern Rubine, Smaragde, Saphire und überhaupt alle Eedelsteine, die es gibt, werden jetzt hier geschliffen. Das Städtchen hat auch ein sehr hübsches Museum, worin die Rohstoffe neben den Endresultaten der menschlichen Thätigkeit ausgestellt sind, am interessaniesten aber ist selbstverständlich der Besuch der Schleiferei selbst. Obgleich nun das Schleifen der Diamanten und der anderen Edelsteine eigentlich weniger interessant ist als die primitivere Achatschleiferei, die noch etwas Patriarchalisches, an die Hausindustrie Erinnerndes hat, während die Edelsteine in richtigen Fabriken geschliffen werden, wollen wir doch unsern Besuch in einer Diamantschleiferei beginnen, weil uns die Diamanten des Herrn Dernburg nun einmal hierhergebracht haben.

So eine Diamantenschleiferei hat zunächst, das ist die erste Ueberraschung, durchaus nichts Glänzendes, Prächtiges, Märchenhaftes. Es ist die richtige Fabrik wie jede andere Fabrik auch, und anstatt prächtig und glänzend geht es darin eher etwas schmierig zu. Man ist weit entfernt von dem Reichthum und der vornehmen Pracht der großstädtischen Juwelierläden, wo nachher die Erzeugnisse der Schleiferei an den Mann oder vielmehr an die Frau gebracht werden. Nachdem wir die Erlaubniß des Besitzers — in Idar heißen so ziemlich alle Schleifereibesitzer entweder Wild oder aber Hahn, und bei einem Sprossen dieser letzteren Schleiferdynastie wurden mir die Geheimnisse der Diamantenschleiferei entschleiert — erhalten haben, werden uns zunächst unten im Bureau die rohen Steine gezeigt, ein Papier, worauf eine Handvoll trüber und durchaus nicht besonders anziehender Sandkörner herumwimmelt. Das sieht ungefähr aus wie eine Handvoll Reiskörner oder wie ein Häufchen der trüben, halb durchsichtigen Körnchen von Gummiarabicum. Um uns zu entschädigen für die Enttäuschung, zeigt man uns gleich daneben ein Häufchen fertig geschliffener Diamanten, und das sprüht und leuchtet allerdings in einer Weise, daß man schon Vergnügen daran finden kann.

Sodann betreten wir die Fabrik, zuerst einen kleinen Raum, wo ein Mann an einem Tische sitzt und die rohen Diamanten spaltet. Wenn man die Steine findet, haben sie zu allermeist Sprünge und Risse,und diesen Spaltungen gemäß müssen sie vor dem Schleifen getheilt werden. Dann wird ein jedes Steinchen auf einen kurzen Stock, der etwas dicker, aber kürzer als ein Bleistift ist, festgekittet, so daß man ihn ordentlich halten kann, und nun kratzt und schabt man einen Stein mit dem andern, um die schärfsten Ecken und Kanten zu entfernen. Dadurch kommen wir schon gleich an das Prinzip der Diamantenschleiferei; da der Diamant härter ist als irgend eine andere Materie, kann man ihm nicht anders als mit seinesgleichen zu Leibe gehen. Der eine wetzt und poliert den andern. Wenn wir nun in den großen, hellen Schleifsaal treten, wo 20 oder 50 oder noch mehr Männer an den Schleifrädern sitzen, so staunen wir zuerst nicht wenig bei der Wahrnehmung, daß die Scheibe, worauf der Diamant geschliffen wird, aus weichem Metall ist. Wir denken: das ist doch gar nicht möglich, der Diamant muß doch ganz einfach eine Rinne in die Scheibe graben und schließlich die ganze Sache durchlöchern. Daß dies nicht geschieht, ist das Verdienst des aus Diamantenstaub und Oel gebildeten Schmirgels, welcher die Metallplatte bedeckt. Der zu schleifende Diamant kommt gar nicht in direkte Berührung mit dem Metall, sondern zwischen beiden dreht sich mit der Scheibe der Schmirgel, der den Stein schleift und die gewünschte Form herausbringt.

Der Schleifer braucht den Diamant nicht in der Hand zu halten, und das wäre wegen seiner Kleinheit auch kaum möglich, sondern er schraubt den Stock, an dessen Ende das Steinchen festgekittet ist, in ein Gestell, das ihn in der beabsichtigten Lage auf die Drehscheibe niederdrückt. Ist eine Fassette nach Wunsch geschliffen, so wird der Stein in anderer Lage festgeschraubt, um nun eine andere Fassette zu schleifen, und so weiter. Die Scheiben haben etwa zwei Fuß Durchmesser und drehen sich wagerecht; man kann auf einer jeden gleichzeitig zwei oder drei Diamanten schleifen, die man in ebenso viele Halter einschraubt. Die Hauptsache ist, daß der Schleifer gehörig aufpasse, damit er nicht zuviel abschleifen lasse, wodurch selbstverständlich der Stein verloren ginge.

Auch der fertig geschliffene Diamant sieht keineswegs besonders einladend aus; von seinem Funkeln und Leuchten ist noch nichts zu sehen, er ist beinahe noch ebenso trüb wie der rohe Stein. Erst die Politur gibt ihm den Glanz, durch welchen sein Feuer durchbricht. Diese Politur wird dem Diamanten auf einer ähnlichen Drehscheibe verliehen, die aber diesmal nicht mehr mit Diamantenschmirgel, sondern mit Tripel und Zinnasche bedeckt ist und aus weichem, nachgiebigem Metall besteht, damit nicht unversehens doch noch etwas abgeschliffen werde. Die andern Edelsteine wie Saphire, Rubinen, Opale u. s. w. werden ganz ähnlich geschliffen.

Weit idyllischer als diese großen Schleifereien in Idar sehen die kleinen Schleifmühlen aus, denen man am Idarbache auf- und abwärts allenthalben begegnet. Das enge Thal ist wunderschön: unten der klare, über saubere Kieselsteine hinmurmelnde Bach, zu beiden Seiten Weiden, Erlen und grüne Wiesen, dann bald sanft, bald steil ansteigende, waldige Höhen mit hie und da sehr malerischen, wilden Felspartien. Sehr oft sind es Zwickmühlen, das heißt, der niedrige Mühlenschuppen ist zwiefach erbaut, dies- und jenseits des Baches, und dazwischen dreht sich das gemeinsame Rad, welches die Schleifsteine in Bewegung setzt. Der Stein aber ist ein ganz anderer Bursche als die kleine Metallscheibe, worauf die härteren Edelsteine geschliffen werden. Er liegt nicht horizontal, sondern er steht senkrecht und ist wohl mannshoch mit einer etwa halb so breiten Schleiffläche. Er ist etwa zur Hälfte in den Fußboden eingelassen, also daß die Achse, um welche er sich dreht, auf dem Fußboden aufliegt. Der Stein dreht sich gegen den Schleifer, der auf einer Art von hölzerner Bank liegt, die Füße gegen im Fußboden vernagelte Leisten stemmt und den zu schleifenden Stein mit aller Kraft an den drehenden Stein drückt.

Diese Stellung ist sehr beschwerlich und ermüdend, und die Gesundheit der Schleifer wird durch sie nicht gefördert. Die Schleiffläche des Steines ist so breit, daß gleichzeitig zwei Mann vor dem Steine liegen und arbeiten können. Damit verschiedene Formen hervorgebracht werden können, sind an dem Schleifsteine verschiedene Hohl- und Rundkehlen angebracht. Der Schleifer muß nun genau aufpassen und die Arbeit aufmerksam verfolgen, und zu dem Ende hält er das Auge dicht an den umdrehenden Stein, von dem beim Berühren des Achatstückes Wasser und Schlamm aufspritzt. Des Schleifers Kopf und Gesicht wird ohne Unterlaß mit dieser Brühe überspritzt, und es ist nicht zu verhindern, daß der fein geschlämmte Sand ihm durch Nase und Mund schließlich in die Lungen dringt. Lungenkrankheiten sind denn auch das gewöhnliche Ende der Achatschleifer, die von sich selbst zu sagen pflegen, daß ein „Schleifer" keine 40 Jahre alt wird; dieses als Entschuldigung, wenn sie am Sonntag oder bei den Kirchweihen der Dörfer des guten etwas zu viel thun. In dieser Gegend, wo an den sonnigen Bergeshalden ein vortrefflicher Wein wächst und wo jeder brave Mann von Zeit zu Zeit seinen Rausch hat, zeichnen sich die Schleifer durch besonders großen Durst aus, und es heißt sprichwörtlich von ihnen: die Schliffer sind Süffer.

Von diesem Laster werden sie sich wohl auch sobald nicht bekehren, denn wohu wächst der Wein im Nahethal, wenn er nur von den Amerikanern und Berlinern getrunken werden soll? Wohl aber könnte durch Einführung anderer Arbeitsmethoden, womit man auch schon den Anfang gemacht hat, der verherrenden Schwindsucht ein Damm entgegengestellt werden, und die Entdeckung von Diamantenfeldern in den deutschen Kolonien, welche eine Ausdehnung der Diamantenschleifereien zur Folge hätte, könnte hier vielleicht segensreiche Folgen haben. Denn, wie wir gelesen haben, ist nur beim Schleifen der großen Achatstücke der Schleifer zu der ungesunden Lage des Körpers gezwungen und dem ihn übersprudelnden Schleifschlamme ausgesetzt. Die Schleifer der Diamanten und anderer Edelsteine haben von dem gesundheitsschädlichen Staube resp. Schlamme weit weniger zu leiden und verrichten ihre Arbeit sitzend oder stehend. Wenn also die Achatschleiferei zugunsten der Diamantenschleiferei etwas vernachlässigt würde, so wäre das kein Schaden für die Bewohner des Idarthales. Herr Dernburg soll also seine Diamanten in großen Haufen herbeischaffen, die Idarer werden schon damit fertig werden; und zum Danke werden sie sein Porträt als wohlgelungene Kamee herstellen, denn auch das können und machen sie, wie sie überhaupt alles machen können, was man mit Achat und Edelsteinen machen kann.

Das Heim des jüngsten Parlaments

Von dem Hause, in dem am Goldenen Horn die jetzt zusammengetretenen türkischen Volksboten der schweren Aufgabe gegenüberstehen, die alte Türkei zu einer neuen umzuwandeln, gibt der in Konstantinopel weilende Korrespondent des „Corriere della sera" eine anschauliche Schilderung. Wenn man auf dem großen Platze steht, der vor der Sophienkirche sich ausbreitet, so gewahrt man zur Rechten des prächtigen Kuppelbaues ein nüchternes, rechteckiges, in eintönigem Gelb bemaltes Gebäude; im Grunde sind es vier Häuser, die sich zu einer Art Einheit zusammenschließen, die beiden Flügelhäuser einander gleich, das mittlere Vorderhaus mit einem Portal, das auf einen Hof führt. Zwei Ministerien haben in diesen Räumen ihren Sitz und ein Gericht und hier tagt auch das ottomanische Parlament. Dreißig Jahre lang war jener Bautheil, von den Menschen verlassen, die ungestörte Zufluchtsstätte von Tauben, aber in den letzten Tagen haben europäische Handwerker eifrig gearbeitet, um das verwahrloste Haus in ein bequemes Heim für die Vertreter des souveränen Volkes umzuwandenl. Als nämlich die Nation zum ersten Mal ihre Stimme erhob und einen Willen kund gab, waren hölzerne Fußböden, Stuckdecken, Linoleum, Gas und Telephon hier noch so gut wie unbekannt und nur ein Privileg der Reichen. Heute kann sich das Parlamentshaus trotz seiner Enge und seines bescheidenen Aussehens all dieser Neuerungen rühmen, die sonst kein öffentlicher Bau der Stadt am Goldenen Horn besitzt. Ein kleiner Vorfall, der sich während der Herrichtung des Hauses ereignete, ist so recht bezeichnend für die Plötzlichkeit, mit der die alte Türkei den Sprung in die moderne Zivilisation versucht. Der Finanzminister hat an alle Einzelheiten gedacht, Dekorateur und Maler waren berufen, die Wände zu schmücken, Maurer und Schreiner errichteten neue Treppen und die Pulte für die Abgeordneten, Tapezierer eilten geschäftig hin und her und dazwischen sah man die Elektrotechniker, die Telephonleitungen und Glockensysteme anlegten. Aber eines Tages stürzt der Ingenieur, der die Leitung der Arbeiten übernommen hatte, in höchster Erregung in's Ministerium: „Wir haben die Beleutchung vergessen, wir haben ja die Beleuchtung vergessen." Der Minister bleibt ruhig und gelassen. „Ja, aber ist das denn auch so nöthig?" Die Frage hatte ihre Ursachen. Denn bisher gab es in Konstantinopel kein Ministerium, kein Amt und kein öffentliches Gebäude, das sich den Luxus eines Gashahnes, einer elektrischen Glühbirne oder auch nur einer Petroleumlampe gestattet hätte. Wenn die Abenddämmerung heraufzog, legte der türkische Beamte seine Papiere beiseite und ging nach Hause. Mit dem Ende des Tages muß auch die Arbeit enden, und was heute nicht geschieht, geschieht eben morgen. Erst in den letzten Monaten kam es dazu, daß Sitzungen des Ministerraths auch am Abend und in der Nacht abgehalten wurden; und bei der Hohen Pforte hat der Großvezier eigens die Anschaffung eines Vorrathes an Wachskerzen anordnen müssen, damit man bei nächtlichen Berathungen nicht etwa im Dunkel säße. Das Parlament kann sich nicht beklagen.

Von Europas jüngsten König

weiß „M. A. P." manche interessante Züge zu erzählen. Der junge Herrscher von Portugal ist in der letzten Zeit mehrfach im Zusammenhang mit Heirathsprojekten genannt worden; aber nach der Aussage einer mit den Verhältnissen am Lissaboner Königshof vertrauten Persönlichkeit hat der König seinen eigenen Willen. Er hat die Absicht ausgesprochen, eine bestimmte junge Dame zur Gattin zu erwählen, die zwar dem portugiesischen Adel angehört, jedoch nicht königlichen Geblütes ist und die er schon seit längerer Zeit kennt. Sie ist die Tochter einer Hofdame der Königin. Königin Amelie und der Hof stehen diesem Plane mit sehr gemischten Empfindungen gegenüber. Als vor kurzer Zeit die Königin mit einem hochstehenden Hofbeamten darüber sprach, daß es wünschenswerth wäre, an die Verehelichung des Königs zu denken, näherte sich König Manuel, der einen Theil des Gesprächs mit angehört hatte, und erklärte rundweg, er liebe jene junge Dame. „Ich werde sie heirathen oder niemand," sagte er. Die Königin widersprach, aber der junge Monarch blieb fest. Gerüchte von diesem Vorfall drangen auch in die Oeffentlichkeit, und mit lebhafter Spannung erwarten die Portugiesen jetzt die Lösung der Streitfrage. Die Königswürde hat den Geist des jungen Fürsten bislang nicht blenden können. Er lebt noch so einfach wie vordem, und die sportlichen Neigungen seines Vaters scheinen sich auf ihn nicht vererbt zu haben. Neben den Staatsgeschäften liest er sehr viel, der körperlichen Stärkung dienen bisweilen Spazierritte, und manchmal pflegt er sich auch noch im Fechten zu üben. Wie König Carlos besitzt auch er literarische und künstlerische Anlagen, und von seinen früheren Reisen hat er manche Skizze mit heimgebracht. In seiner Prinzenzeit hat er eine längere Mittelmeerreise unternommen, sodaß er bei seiner Thronbesteigung schon einen Theil der Welt kennen gelernt hatte. Von Jugend auf war König Manuel ernst veranlagt, und manche Einzelzüge bestätigen das. Kurz vor seiner Thronbesteigung traf er einmal eine Anzahl junger Freunde, die sich vor Lachen ausschütten wollten. Er fragte nach dem Grund ihrer Heiterkeit, und sie erzählten ihm, daß sie soeben mit einem Zeitungsreporter gesprochen hätten. Sie hätten ihm allerlei erfundene Geschichten erzählt, die der Reporter für bare Münze genommen habe. Der spätere König blieb sehr ernst. „Ihr amüsirt Euch, aber ich sehe gar keinen Grund zum Lachen in dem, was Ihr erzählt. Ihr könnt dem armen Manne ernste Ungelegenheiten bereitet haben. Vielleicht wird er entlassen. Geht ihm sofort nach und klärt ihn auf. Ich habe keinen Sinn für solche gefährlichen Scherze, am wenigsten, wenn arme Leute deren Opfer sind ..."

Finanzielles.

1st

Diese Bank, das Eigenthum und unter Kontrolle der Aktionäre der First National Bank von Chicago, ist daher eine sichere und zuverlässige Sparkasse für Sparer — wo sie 3% Zins auf Zinseszins erhalten und ihnen das Geld augenblicklich zur Verfügung steht. — Kontos können an jedem Geschäftstag eröffnet werden.

First Trust and Savings Bank

Grund-Floor First National Bank-Gebäude

N.-W.-Ecke Dearborn und Monroe Str.

GREENEBAUM SONS

Deutsche Bank

Clark & Randolph Strasse.

Beachtet!

WM. C. HEINEMANN & CO.

92 La Salle Str.

Zu verkaufen: Erste Hypotheken. Sichere Geldanlagen.

Erste Hypotheken-Anleihen

WESTERN TRUST AND SAVINGS BANK

La Salle und Adams Straße.

John A. Carroll & Co.

Zentral-Grundeigenthum

112 La Salle Str.

Kohlen $4.00

E. PUTTKAMMER,

506-509 Atwood Bldg.

Ecke Clark und Madison Str.

Heil-Bruchband.

THE WOLFERTZ CO.

DR. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.

Bargain-Freitag!

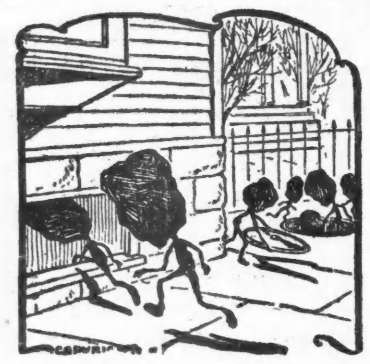
MOELLER BROTHERS

Zwei Eingänge: 928-932 Milwaukee Av. 600-602 N. Paulina Str.

Speziell, von 8:30 bis 9:30 Uhr Vormittags:

5 Pfund Tuch-Sack mit feinem Patent-Mehl, für	12c
15c weißes Lawn in Resten — die Yard	9½c
15c Kleider-Ginghams, assortirte Muster, Yd.	9½c
8c Calico Prints, in kurzen Stücken, Yard	4¾c
6.25 eiserne Bettstelle, emaillirt, alle Farben	3.49
25c Buster Brown Gürtel, das Stück	10c
30c grau emaillirte Theekessel	29c
10c Palmetto Schrubbürsten	6c
8c sächsisches Garn, — alle Farben, zu	5½c
15c fließgefütterte Damenstrümpfe zu	10½c
35c Kissen-Shams — das Paar	21c
15c import. Castile-Seife, zu	10c
50c Männer-Unterhemden	29c
25c Zipfelmützen — alle Farben	19c

Dieser Kupon und 65c



Nr. 2 Größe Chestnut Hartkohlen $6.75 per Tonne abgeliefert.

Bunge Bros.

Lake und Paulina Str. Phone West 1871.

Zahnärzte

$8 unsere berühmten besten Gebisse $5

McCHESNEY BROS.

Bruchbänder.

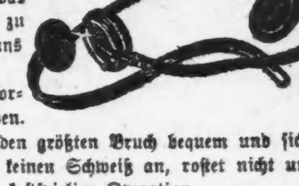
Einfach und doppelt.

441 S. State Straße, Ecke Peck Court

DR. KLEENE,

Ohren-, Nasen- und Halsarzt.

Radical Cure Bruchband.



Unser Radical Cure Bruchband ist das neueste, beste, bequemste und sicherste Band, das bis jetzt offerirt wurde, und zu den niedrigsten Preisen von uns bezogen werden kann.

Rezepte für Bänder, Bandagen etc. werden genau nach Wunsch des Arztes und zu unseren bekannten billigen Preisen ausgeführt.

HOTTINGER'S FABRIK, Thurm-Uhr auf dem Gebäude,

Ecke Milwaukee und Chicago Ave., nehmt Elevator zum 6. Stock.

Wir verkaufen keine Bänder in Apotheke.

Männer

die entmuthigt sind, die ihren Ehrgeiz und Hoffnung auf Heilung verloren haben, die Geld nutzlos verausgabten in der Suche nach Gesundheit und Kraft, ich lade Euch ein zu mir zu kommen und Euch vertraulich auszusprechen. Ich beweise Euch in wenigen Minuten, daß, wenn Ihr in meine Behandlung tretet, Ihr

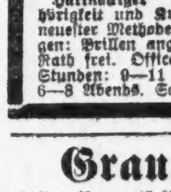
nachhaltig geheilt

Dr. WEINTRAUB

Campholin-Thatsachen.

RHEUMATISMUS

SCHRAGE'S $1,000,000 CURE



Dr. J. YOUNG,

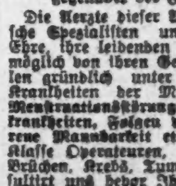
Graue Haare

L. Lange, Lake u. Wood St. Chicago

ASTHMA

Semrad Asthma Cure Co.

Dr. Otto E. Meyer,



Borsch & Co.

BORSCH & CO. 215 Dearborn Str.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60,

Radikalkur der Nervenschwäche.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn

Privat-Klinik, 181—6. Ave., New York, N. Y.

Ein Siegel Stamp für jede 10 Cents, die Ihr während des ganzen Tags ausgebt

SIEGEL COOPER & CO
The Big Store Chicago's Economy Center

Ein großer Verkauf von Coats und Kleidern für Damen zu $5.00

Der Januar-Räumungs-Verkauf

Keine Extrabezahlung für Aenderungen

$5

Eine wundervolle Gelegenheit für die Damen Chicagos. Solche Werthe zu $5 wurden unseres Wissens seit vielen Jahren nicht offerirt.— Es ist unser Bestreben, mit jedem Winter-Coat und -Kleid in unserem ganzen Lager aufzuräumen. Der Preis ist niedriger, als was der Fabrikant dafür bezahlte. Darunter finden sich

$10.00 Utility Coats für Damen, in voller Länge, mit Protector-Kragen
$12.00 Broadcloth Coats für Damen, in Directoire- und Empire-Modellen
$10.00 schwarze Kersey Coats für Damen, sehr hübsch mit Braid besetzt
$15.00 geschneiderte Coats für Damen, eng anschließend, nur in Farben
10.00 Satin rubberized Utility- und Regen-Coats für Damen.
$10 und $12 cravenetted Regen-Coats für Damen, Oxford, loh- u. olivenfarbig
$15.00 halbpassende Prince Chap Coats für Damen, sind 50 Zoll lang

Damen-Kleider zur Hälfte

$10.00 seidene Kleider für Damen, in Jumper-Modellen
$10.00 Kleider für Damen, von reinwollenen Batistes, in hellfarbig
$10.00 bis $15.00 geschneiderte Suits für Damen, in zwei Stück Modellen

Unser großer halbjährlicher „Auswahl-vom-Haus"-Verkauf von Männer-Kleidern

Diese wunderbare Gelegenheit erregt mit jedem Tag mehr das Interesse der Männer. Berufs- und Geschäftsleute, Arbeiter, College-Männer, Männer in jeder Statur und Bauart ziehen unvergleichlichen Werth aus diesen Bargains.

Eure Auswahl irgend eines Männer-Anzuges oder Ueberziehers im ganzen Lager morgen zu gerade $15

Jeder Männer-Ueberzieher und -Anzug ist mit eingeschlossen. Kleidungsstücke, welche früher zu $20 bis $35 markirt waren. Erzeugnisse der besten Fabrikanten Amerikas.

Tausende von Anzügen und Ueberziehern zu einer Ersparniß von $5 bis $20 an jedem Kleidungsstück

$15

Die Anzüge zu $15
Eingeschlossen sind Anzüge in großer Ausw. von Stoffen, Styles u. Größen; — Kleider, die jedem Mann gefallen werden. Für die morgige Räumung zu $15

Ueberzieher für $15
Diese Ueberzieher umfassen alle neuesten und schönsten Styles der Saison in Tweeds, Velours, Kerseys etc. Jeder einzelne Anzug ist tadellos. Werth $22 bis $35, $15

Duck Coats für Fuhrleute, 1.90
Duck-Röcke für Fuhrleute, 38 bis 46 Größen, schweres Duck, gefüttert mit f'cy Blanket Flanell, schönes Zwischenfutter, weit und halten starken Gebrauch aus, zu 1.90

2.75 und $3.00 Hosen für Männer, 1.65
Männer-Hosen, mehrere hundert Paar, alle Größen 31 bis 48 Taillemaß, von prächtigem Cassimere, Cheviots und f'cy Worsteds gemacht, dunkle Schattirungen, zu 1.65

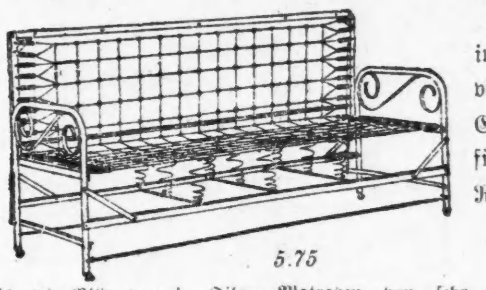
Ankündigung
Beginnend am nächsten Montag
Ein großer spezieller Verkauf von
Paradies-Vögeln,
Straußen-Federn,
schwarzen Willow Plumes.
Leset die Einzelheiten in den Sonntag-Zeitungen.

ROTHSCHILD AND COMPANY

„S. & H." Grüne Stamps frei mit jedem Einkauf.

Ein weiterer großer spezieller Einkauf bringt Freitags Käufern große Ersparnisse in Möbeln

Stahl Davenport, wie Bild, Fabric Top, Coil Spring Supported Center, Stahl Tubing Arms, Scroll Center, Auswahl von zwei Mustern, speziell zu nur 5.75



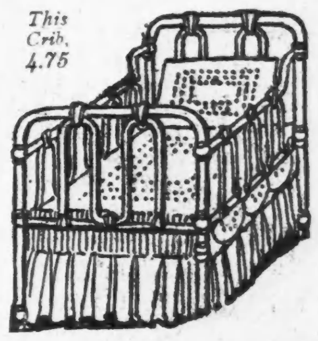
5.75

Eiserne Kinderbettstelle, Folding Side, nebst Spiral-Feder, viele schöne Emaille-Farben, Größe 2 bei 6, speziell markirt für die Freitags-Räumung, 4.75

This Rocker, 1.29

Schaukelstuhl, wie Bild, von durchaus getrocknetem Hartholz, solider Sattel-Holzsitz, prachtiger Golden Finish. 1.29

Filz-Matratzen von sehr feiner Qualität, überzogen mit einer guten Sorte Ticking — alle Größen, zu 4.75



This Crib, 4.75

Matratzen, Combination Seegras, Watte oben, fancy Art Ticking, Größe 2 bei 6 f. obige Crib passend, nur 2.45

Angle Eisen Gestell Spring, enggewebter Draht Top, 15 Coil verstärkte Mitte, für den Freitag-Verkauf .. 2.25

Küchen-Cabinet, Base hat gr. Bin, Schublade und Arbeitsbrett: — 5 Gewürz-Schubladen oben mit Messing-Pulls, zu 6.45

Elegante Rugs 33⅓ bis 50 Prozent herabgesetzt

Die Freitags-Preise für Rugs bedeuten eine ausgezeichnete Ersparniß für jeden Käufer — Profite oder Original-Kostenpreise spielen in diesem allgemeinen Räumungs-Verkauf keine Rolle.

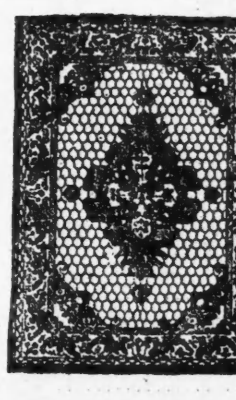
Electra Arminster Rugs, — vollständiges vollständiges Sortiment von Frühjahrs-Entwürfen u. -Farben, ein berühmtes Fabrikat zu ungewöhnlich niedrigen Preisen—

6×9 Fuß	8¼×10½ Fuß	9×12 Fuß
16.50	22.50	24.50

Teltor Rugs, schwer, dauerhaft, sanitär, künstlerisch, zu den folgend spez. Preisen im Januar-Verkauf:

6×9 Fuß	9×12 Fuß
3.75	7.50

Gras Rugs, 18 bei 36 Zoll, schwer, hübsch und dauerhaft, befranste Enden, alle beliebten Farben zur Auswahl, das Stück für 29c



Brussels Rugs, die ganze Partie von drei der bekanntesten u. zuverlässigsten Fabrikate, jeder beliebte Entwurf, einschl. reiche orientalische, Blumen- u. Medallion-Effekte—

6×9 Fuß	8¼×10½ Fuß	9×12 Fuß
6.98	9.98	10.98

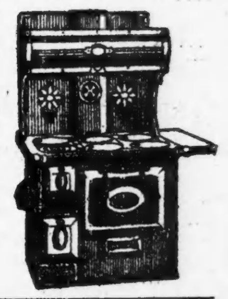
Wilton Velvet Rugs, langer feiner Nap, eine ungewöhnliche Partie von schönen Mustern, unvergleichliche Werthe:

8¼×10½ Fuß	9×12 Fuß
12.98	16.98

Linoleum, 4 Yds. breit, bedeckt Euer Zimmer ohne eine Naht, eine neue Partie in den neuesten Tile Effekten u. fancy Holz-Entwürfen, Quadrat-Yard 59c

Räumung von Haushalt-Bedarf

Mrs. Potts' Bügeleisen, Set von 3 Eisen, Griff u. Stand, geräumt zu 58c



Galvanisirte Aschenbehälter— mit Deckel, 20 Gall. Größe, — Räumungspreis, 79c

Galvanisirte Wasser-Eimer, 10 Qt., herabges. auf 10c

Tampico Schruppbürsten — das Stück zu 3c

Nr. 8 Leader Stahl Kochherd für 16.50
Nr. 8 Dearborn gußeiserner Kochherd für 12.50

Nr. 8 Waschkessel, Kupferboden, speziell zu 39c

10-zöll. Strauß-feder-Dusters, 10c

E-Z flüssige Ofen-politur, 5c

Import. Porzellan Salz-Büchsen zu 18c

25-Pfd. Mehl-Behälter, lackirt, zu 37c

Importirte Porzellan Cereal Jars, per Stück, 18c

Waschbretter, reguläre Familiengröße, zu nur 15c

Stahl Feuerschaufeln, Stück, 1c

Gardinenstrecker, mit starkem Center Brace, speziell zu nur 49c

Gas Torch und Box Dripleß Tapers, 8c

Brownie doppelte Bratpfannen, 17c | 18-zöll. nickelplatt. Handtuch-Stangen, 6c | 4-Tube Gas Radiatoren, per Stück 1.25

Porzellan-Laden Spezialitäten

Tischgläser, Needle Etched-Entwurf, wie die Abbildung, werth 90c das Dutz., 6 für 25c

Englische Fireproof Theetöpfe, assortirte Größen und Facons, werth 35c, speziell zu 19c

100-Stücke Dinner-Sets, hübsche Dekorationen und Facons, gewöhnlich $10 Werthe, Januar-Räumung, nur 7.95

Dekorirte Porzelan Tassen u. Untertassen, hübsche Rosenknospen-Entwürfe, Stippled Gold, reguläre 15c-Werthe, zu 8c

Barometergeschichten.

Von Wilhelm Cremer.

Es zweifelt wohl kein Mensch daran, daß das schlechte Wetter, über das wir in den letzten Jahren geschimpft haben, nur durch die Wetterberichte in den Zeitungen verursacht wurde. Man hat deshalb vorgeschlagen, zur guten, alten Zeit zurückzukehren, da jeder Mensch sich nur auf seinen Barometer verließ und sich bei diesem je nach Bedarf Sonnenschein und Schneegestöber bestellte. Aber wo will man heute noch solch einen guten, biederen Barometer auftreiben? Die Sorte ist ja längst ausgestorben. Was sich heute auf der Welt als Barometer herumtreibt, das sind durch die Bank schlechte, karakterlose Geschöpfe. Mein Onkel behauptet immer, alle Barometer seien bestochen. Er sagt, es würden jährlich Unsummen vom Verband deutscher Regenschirmfabrikanten an die Barometer gezahlt, damit sie schlechtes Wetter prophezeien.

Nur einmal in meinem Leben habe ich einen wirklich anständigen Barometer besessen, und der hat natürlich nicht lange gelebt. Ich bekam ihn als Hochzeitsgeschenk, und meiner Frau gefiel er auf den ersten Blick. Sie meinte, er habe so etwas Rundes, Gemüthliches an sich und würde sicher nur gutes Wetter prophezeien. Und darin hatte sie Recht. Jedenfalls gab er sich alle Mühe, uns zufrieden zu stellen. Wir konnten den ganzen Tag spazieren gehen, der Barometer besorgte uns, was wir haben wollten. Wenn meine Frau einmal Regen brauchte, weil eine Freundin in einem neuen Hut ausgeangen war, dann schickte er einen Wolkenbruch.

Aber der Barometer war wohl zu gut für diese Erde. Einmal hatte unser Mädchen den ganzen Tag über nichts zerbrochen, und — und da zertrümmerte sie ihn mit einer Feuerzange.

Ich habe nie wieder einen Gegenstand gesehen, der durch eine einzige, energische Bewegung so ruinirt war. Drei Tage trauerten wir, während der Himmel schleunigst das Regenwetter nachholte, das er versäumt hatte. Endlich raffte sich meine Frau auf. „Wir müssen einen neuen kaufen!" sagte sie und fuhr in die Stadt.

Auch der neue Barometer schien gar nicht so schlecht zu sein. Er gab sich wirklich Mühe, und die ersten Tage ging es noch gut. Aber er war wohl noch etwas zu jung und überschätzte seine Kräfte. Eines Tages schlief er mitten im schönsten Wetter ein, und meine Frau zog zum Ausflug ihr neues, weißes Kleid an. Himmel, gab das einen Regen! Wir saßen nachher wie ertrunkene Hühner in unserer Stube, und es dauerte drei Tage, bis wir wieder ein trockenes Gefühl im Leibe hatten.

Man kann meiner Frau nicht Mangel an Temperament vorwerfen — im Gegentheil. Aber die Art, wie sie mit dem Barometer umging, war doch eine etwas zu heftige. Er fiel vor Schreck von der Wand herunter und erlitt schwere innerlich und äußerliche Verletzungen.

Der Optiker, zu dem ich ihn hintrug, war nebenbei Schneidermeister und hatte das Geschäft zugleich mit seiner Frau geheirathet. Er sah den Patienten aufmerksam an und strich seinen Ziegenbart. „Da ist nichts zu machen, der Lebensfaden ist abgeschnitten. Wenn erst einmal die Hauptnähte geplatzt sind, hilft kein Aufbügeln mehr!!" Er rieth mir, einen neuen zu kaufen. „Sehen Sie, diesen hier — zwanzig Mark, nadelfertig!"

Ich nahm den Barometer und fragte nur, ob er auch auf Roßhaar gearbeitet sei. Aber er verstand meinen Witz nicht — es ist merkwürdig, niemals verstehen andere Leute meine Witze —, und er schwätzte mir in der Geschwindigkeit einen mit Seide gefütterten Paletot auf. Vor einem Kammgarnanzug rettete ich mich durch die Flucht.

Meine Frau machte einige Bemerkungen über den neuen Paletot, wobei eine Blumenvase zerbrochen wurde, aber der Barometer gefiel ihr. Er hatte eine ausgesprochene Aehnlichkeit mit dem ersten, und sie nagelte ihn besonders fest an die Wand, damit er nicht wieder hinunterfiele.

Leider war die Aehnlichkeit eine rein äußere. Innerlich hatte er einen ganz anderen Charakter. Vor allen Dingen war er unheilbar nervös. Er litt an einer zerebralen Neurasthenie und gerieth über die geringste Kleinigkeit in Aufregung. Er konnte keine Uniform leiden, und wenn einmal der Gerichtsvollzieher bei uns pfändete, drehte er sich vor Wuth mit einer Geschwindigkeit von 90 Grad Celsius herum. Der Beamte sah ihn immer topfschüttelnd an, und eines Tages meinte er, er könne das Ding wohl als perpetuum mobile verkaufen. Und er nahm ihn sogleich mit.

Meine Frau und ich waren froh, daß wir den Barometer los wurden, denn um das Wetter hatte er sich überhaupt nicht gekümmert, und die ganze Zeit war ein solcher Regen gewesen, daß die Elektrische nicht mehr fahren konnte, weil so viele Pilze auf den Geleisen wuchsen.

Wir kauften also einen neuen Barometer. Er war mehr länglich gebaut und bedeutend billiger. Auch zeigte er keine Spur von Nervosität. Im Gegentheil, sein Gemüth war bequem und fett, und er entschloß sich höchst ungern zu einem Witterungsumschlag. Hatte er sich einmal vorgenommen, den Sommer über Regen zu bringen, dann blieb er auch dabei, selbst wenn sich draußen die ganzen deutschen Flüsse vor Trockenheit in kleine, anmuthige Bächlein verwandelten.

Ich weiß es noch gut. Es war damals ein so heißer Sommer, daß die ältesten Barometer sich nicht erinnerten, einen ähnlichen erlebt zu haben, die meisten waren mit ihrem Zeiger in die äußerste Ecke auf anhaltende Dürre, Erdbeben, Feuersbrünste und Kometenschwärme gekrochen und hatten sich dort häuslich eingerichtet. Nur der unsrige zeigte auf Sturm und Regen.

Wer es vermochte, der befand sich irgendwo am Nordpol oder wenigstens in Grönland, nur wir blieben zu Hause und verließen uns auf unseren Barometer. Es mußte ja bald ein Witterungsumschlag kommen, und wir freuten uns, wie die anderen verregnen würden. Als aber das Wetter mit jedem Tage schöner wurde, verlor meine Frau die Geduld, und eines Morgens erklärte sie dem Barometer in ihrer festen, bestimmten Weise ihre Meinung.

Anfangs war er verstockt und schwieg. Als er aber sah, daß sie ihm in jeder Beziehung über war, gab er knurrend nach und kroch langsam über Veränderlich auf Schön Wetter. Hier blieb er aber stehen, und keine Macht der Erde hätte ihn veranlaßt, etwa noch auf Beständig zu gehen. Doch wir gaben uns mit dem Erreichten zufrieden und fingen sofort an, unsere Koffer zu packen. Des Abend. saßen wir schon im Zug und freuten uns auf die erfrischende Seeluft.

Bald schliefen wir ein, und während der ganzen Nacht träumte ich von einem sintfluthartigen Regen. Morgens fuhr ich erschrocken auf, denn ich hörte deutlich, wie schwere Tropfen gegen die Scheiben schlugen. „Ein kurzes Gewitter!" tröstete ich meine Frau. „Nachher wird es desto schöner."

Kurz darauf gab es einen größeren Aufenthalt. „Wegen einer Gleisüberschwemmung!" sagte der Schaffner. Und nun erfuhren wir, daß die ganze Nacht der Regen schwer und gleichmäßig vom Himmel gefallen war und die ganze Umgegend unter Wasser stand.

„Ja, haben Sie denn kein Barometer? Seit gestern sind sie alle rapide gefallen, und von überall her wird ein vollständiger Witterungsumschlag gemeldet. Alle Züge sind überfüllt von Leuten, die aus der Sommerfrische heimkehren. Bis zum Winter regnet das jetzt sicher so fort."

Zwölf Stunden später langten wir wieder zu Hause an, und meine Frau warf das Thermometer zum Fenster hinaus. So wurden wir es glücklich los, wenn wir auch die Kurkosten und eine größere Entschädigung an den Mann bezahlen mußten, der dabei getroffen wurde.

Ich ließ den strengen Befehl ergehen, daß nie wieder in einem Zimmer meiner Wohnung ein Barometer aufgehängt werden dürfe.

— Auf dem Heirathsbüro. — Kunde: „Also die Kleine ist verlobt, die da eben zur Thüre hereinkommt?"—Vermittler: „Still.... sie weiß es noch nicht!"

Die Fremdenlegion.

(Kölnische Zeitung.)

Der Fall von Casablanca und die Fahnenflucht einer bedeutenden Anzahl von Fremdenlegionären hat von Neuem die Aufmerksamkeit auf diese Einrichtung des französischen Heeres gelenkt. Vor allem haben wir in Deutschland unser Augenmerk auf die Fremdenlegion zu richten, nicht der haltlosen Behauptungen französischer Blätter wegen, Deutschland unterhalte besondere Büros, die die Aufgabe hätten, die Fremdenlegionäre deutscher Abstammung zur Fahnenflucht zu verleiten, sondern wegen des nationalen und moralischen Schadens, den die Fremdenlegion dem deutschen Volke und dem deutschen Heere seit ihrem Bestehen zufügt. Nachweisbar bildet die Fremdenlegion einen fortwährenden Anreiz zur Fahnenflucht deutscher Heeresangehöriger, sie ist das Becken, das zum größten Theile die Leute aufnimmt, die aus irgendeiner Ursache in einer leichtfertigen oder unglücklichen Stunde dem deutschen Boden oder den deutschen Fahnen den Rücken gekehrt haben. Wenn also eine Klage erhoben werden sollte, hätte nicht Frankreich, sondern Deutschland ein Recht, sie vorzubringen, denn, wie gesagt, die Fremdenlegion ist eine ständige staatlich begründete Agentur zur Verleitung zur Fahnenflucht nichtfranzösischer Staatsangehöriger. Kaum vergeht ein Monat, daß nicht irgendein empörender Vorfall die abscheulichen Zustände in der Legion beleuchtet, immer und immer wieder wird unter der Darlegung der Einrichtungen der Legion und der Folgen, die ein Eintritt nach sich zieht, vor dieser französischen Söldnertruppe gewarnt, die Literatur über die Legion ist zu einem Berge angewachsen und es scheint fast, daß man Eulen nach Athen trägt, wenn man es von neuem versucht, seine warnende Stimmen zu erheben. Man darf sich aber diese Mühe nicht verdrießen lassen, und sie wäre gelohnt, wenn es hier und da gelänge, einen Landsmann vom Eintritt in die Legion abzuhalten.

Die Fremdenlegion wurde während der Julirevolution am 18. September 1831 begründet und setzte sich anfangs ausschließlich aus politischen Flüchtlingen, Abenteurern und Deserteuren zusammen. Schon damals bildeten deutsche Elemente einen beträchtlichen Bestandtheil, und bei der Reorganisation in sechs Bataillone waren allein vier aus Deutschen gebildet. 1885 wurde die Legion abermals auf acht Bataillone in zwei Regimentern vermehrt und 1893 kamen zwei weitere Bataillone hinzu, so daß der Etat auf zehn Bataillone zu je vier kriegsstarken Kompagnien von zweihundertfünfzig bis dreihundert Mann und zwei Depotkompagnien gestiegen ist. Jedes Regiment zählt vier Feld- und zwei Depotkompagnien, der Gesammtbestand beziffert sich auf 202 Offiziere und 10,386 Mann. Eine vor einigen Jahren veröffentlichte Statistik gibt über die Zusammensetzung nach Völkerschaften folgendes Bild: 52 Prozent Deutsche, 15 Prozent Belgier, je 8 Prozent Franzosen und Italiener, je 1 Prozent Russen und Türken und je ½ Prozent Engländer. Es finden sich selbst Japaner unter der bunten Masse. Deutschland liefert also die meisten Söldlinge, und unter ihnen stellt Elsaß-Lothringen wieder den größten Prozentsatz. Der Bestimmung der Fremdenlegion gemäß werden die Legionäre stets auf die Kriegsschauplätze geschickt, auf denen die härtesten Entbehrungen, die größten Anstrengungen zu erdulden sind. Das Leben in den Garnisonen ist verhältnißmäßig leicht, die Verpflegung leidlich, die Löhnung ist aber schlecht. Der Vertrag wird für fünf Jahre abgeschlossen, der Soldat erhält aber in den ersten fünf Jahren nichts an barem Gelde, erst vom sechsten Dienstjahre ab werden ihm täglich 12 Centimes bewilligt, die sich auf 16 Centimes nach Abschluß einer zweiten Kapitulation erhöhen. Nach dem Abschlusse einer dritten winkt dem Legionär sogar eine Pension, aber nur den allerwenigsten wird sie wirklich zu Theil, denn in den meisten Fällen wird nach der zweiten keine dritte Kapitulation abgeschlossen. Die wenigsten wären aber auch imstande nach zehn Dienstjahren in der Legion einen neuen Vertrag einzugehen, denn sie sind verbraucht. Und der französische Staat wirft diese Leute, die ihm die Feldzüge in den Kolonien gewinnen halfen, einfach, wenn sie ausgenutzt sind, auf die Straße; mögen sie betteln gehen, der „gloire" schadet das nichts. Sie sind ja Fremde, sie gehören nicht zur „grande armée", deren Angehörige sie mißachten. Die Schilderungen früherer Legionäre stimmen alle miteinander darin überein, daß die übrigen französischen Truppen nur mit Hohn und Verachtung auf die Legionäre schauen, und über die Offiziere in der Legion werden die schandbarsten Dinge erzählt.

Entsprechend der bunten, zusammengewürfelten Masse sucht man durch drakonische Bestimmungen die Manneszucht aufrecht zu erhalten. Wegen ganz kleiner Vergehen, die in der deutschen Armee meist nur mit einem Kasernenarrest bestraft werden, fliegt ein Legionär auf Wochen in's Loch, in der Fremdenlegion in der That ein grauenerregendes Loch, in dem es von Ungeziefer wimmelt. Ueberhaupt wird von ehemaligen Legionären über das Ungeziefer und den Schmutz in den Kasernen geklagt, der aller Beschreibung spottet. Auch in Friedenszeiten steht auf schwere militärische Vergehen die Todesstrafe, die manchem armen Teufel als eine Erlösung von unerträglichen Qualen erscheint, so daß er sich furchtlos vor die Grube stellt und die Kugeln seiner Kameraden erwartet. Trotz dieser grausamen Strafen, unter denen das Einspannen in den Bock oft angewendet wird, ist die Manneszucht in der Legion schlecht. Das unmoralische Beispiel der Vorgesetzten, die schändlichsten Quälereien durch die Unteroffiziere, die Sucht dieser Leute, sich durch Abzwacken an den Rationen der Soldaten zu bereichern, läßt eben keine Manneszucht aufkommen, und die Leute reißen aus, wo sie nur eine Möglichkeit des Entkommens sehen.

Der Eintritt in die Fremdenlegion ist außerordentlich leicht gemacht. Der Leichtsinnige oder Unglückliche, der die französische Grenze überschritten hat, fällt nur zu bald sogenannten Zutreibern in die Hände, die dem jungen Mann das Blaue vom Himmel über die Legion vorschwätzen. Und bald befindet er sich in einem der vielen Werbebüros, die die Franzosen längs der Grenze eingerichtet haben, hauptsächlich in Nancy, Longwy, Toul, Luneville und in Paris. Der Sammelpunkt der Angeworbenen ist das Fort St. Jean zu Marseille, wo die Unglücklichen aus allen Welttheilen zusammenströmen. An gewissen Tagen, die zur Anwerbung und körperlichen Untersuchung der sich Meldenden bestimmt sind, kann man in der Nähe der „Bureaux de Recrutement" regelmäßig eine Anzahl Deutscher sehen, die im Begriffe sind, ihre Haut für ein Linsengericht zu verkaufen. Wer einmal angeworben ist, kommt nicht mehr los; die Verschickung nach Afrika geht außerordentlich rasch von Statten und einmal dort, ist der Legionär für die Menschheit so gut wie verloren.

Wir wollen nicht eines jener schaudervollen Bilder entrollen, die sich in den Beschreibungen der Dienstzeit früherer Fremdenlegionäre zu Hunderten finden, es genügt, daß alle ohne Ausnahme die Legion als eine Hölle bezeichnen. Man braucht aber gar nicht zu Schreckensgemälden zu greifen, es genügt, sich auf den Boden der nüchternen Thatsachen zu stellen, die die beredteste Sprache sprechen: Das ist die ungeheure Zahl der Fahnenflüchtigen. Ein französischer Offizier, also gewiß ein einwandfreier Zeuge, versicherte im Oktober im Petit Parisien, daß innerhalb vier Wochen in der Fremdenlegion nicht weniger als 200 Legionäre in kleinen Abtheilungen von 7 bis 8 Mann ausgerissen sind. Diese Zahl zeigt, wie es mit dem Schicksal der Legionäre bestellt sein muß, wenn so viele auf die Gefahr hin, erschossen zu werden, sich unbedacht eingegangener Verpflichtungen durch die Flucht zu entziehen suchen. Hinter dem Entschlusse, zu flüchten, stand eben die selbst den Tod mißachtende Verzweiflung. Und den, dem es wirklich gelingt, in der Fremdenlegion auszuharren, der nicht im Sande Afrikas verschmachtet, der nicht vom Fieber aufgezehrt wird, der nicht den Tod von dem Speere eines Wilden gefunden hat, was erwartet den? Eine kleine Notiz in der Zeitung, wie man sie so oft, nur zu oft lesen kann: „Die Polizei griff gestern einen Mann auf, der vor vielen Jahren nach Zwistigkeiten mit seiner Familie sich in der Fremdenlegion hat anwerben lassen. In Afrika, auf Madagaskar, in Tonking, in Cochinchina hat der Mann für den Ruhm Frankreichs gekämpft, Medaillen, die seine Tapferkeit beweisen, haften auf den Lumpen seines Rockes. Als einen Elenden, Halbverhungerten, den die Sehnsucht nach der Heimath getrieben hat, als einen Greis, der nur mehr kurze Zeit zu leben hat, griff man ihn auf und brachte ihn ins Krankenhaus: Und der Mann ist erst 35 Jahre alt!"

Solchen Notizen kan man oft begegnen; bedarf es immer wieder neuer Fälle, um unbedachte junge Leute zu warnen, bedarf es eines zweiten Dramas wie dessen, das sich kürzlich in Algier abgespielt hat, wo Fremdenlegionäre deutscher Herkunft einen kühnen Fluchtversuch unternahmen, gefangen wurden und nun der Kugel harren, die ihrem verfehlten Leben ein Ende macht?

Der Ursprung der „Zeitungsente"

In der ganzen Welt weiß man, daß „Ente" im figürlichen Sinne gleichbedeutend ist mit Märchen. Man gebraucht den Ausdruck besonders dann, wenn man eine von einer Zeitung in die Welt gesetzte Lügennachricht charakterisiren will. Es dürften aber nur Wenige wissen, wie der so schmackhafte Vogel, als welcher die Ente geschätzt wird, zu der etwas zweifelhaften Ehre gekommen ist, frei erfundene Zeitungsnachrichten mit seinem Namen zu decken. Man darf daher der Zeitschrift „Nos Lectures" dafür dankbar sein, daß sie den Ursprung des Wortes „Zeitungsente" zum Gegenstande von Forschungen gemacht hat und die Ergebnisse dieses Spezialstudiums jetzt der Oeffentlichkeit preisgibt. Ein Bürger von Brüssel Namens Cornelisson — so liest man in der Revue — hatte besondere Gründe, gegen die Journalisten erbittert zu sein. Es geschah nun, daß eines Tages ein unglücklicher Zeitungsmensch, der sich auf der Nachrichtenjagd befand, das Pech hatte, auf den Journalistenhasser Cornelisson zu stoßen. Dem Feinde der Presse war diese Begegnung sehr erwünscht, und er benutzte die Gelegenheit, um den Federfuchser gehörig hineinzulegen; zu diesem Zwecke erzählte er ihm eine aufregende Geschichte von den tragischen Schicksalen einer Entenfamilie. Er habe, sagte er, 20 Enten in einen engen Käfig gesetzt und ihnen nichts zu fressen gegeben. Tags darauf sei eine von den Enten von ihren Artgenossinnen mit den Schnäbeln todtgeschlagen und radikal aufgefressen worden; am andern Tage sei eine andere verschwunden gewesen, am dritten Tag eine dritte und immer so weiter, bis nur noch, als letzte Vertreterin der Entenfamilie, die zwanzigste Ente übrig gewesen sei: diese habe das Fleisch von neunzehn anderen Enten im Magen gehabt. Der Journalist, der allerdings keine Leuchte seines Standes gewesen zu sein scheint, brachte die phänomenale Geschichte sofort in die Zeitung; andere Blätter druckten sie nach und die Nachricht machte die Reise um die Welt in weniger als 80 Tagen! Das Uebrige kann man sich denken. Der böse Cornelisson rühmte sich des Streichs, den er der Presse gespielt hatte, und man nannte fortan jede lügnerische Zeitungsnotiz eine „Ente".

— Kasernenhofblüthe. — Unteroffizier (zum Rekruten, der unbeweglich am Querbaume hängt): „Na, Müller, Sie wollen uns wohl das starre System vor Augen führen!"

— Auch ein Trost. — A.: Ja, heute haben sie mich zu 14 Tagen Sitzen verurtheilt. — B.: Tröste dich nur, jetzt sind ja die Tage so kurz.

— Eingegangen. — Er: „Du hast wirklich Fischblut in Deinen Adern, Aurelie." — Sie: „Und da sträubst Du Dich immer so, wenn ich in's Seebad will?!"